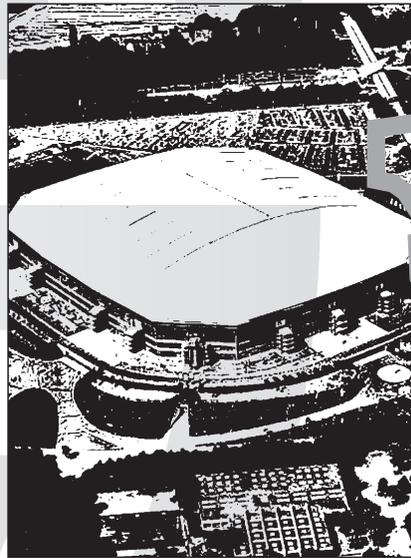
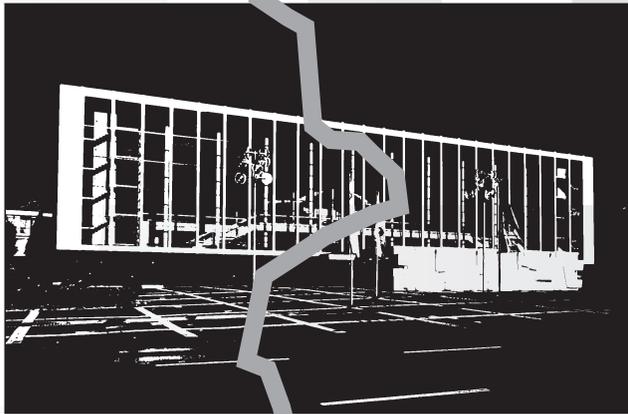
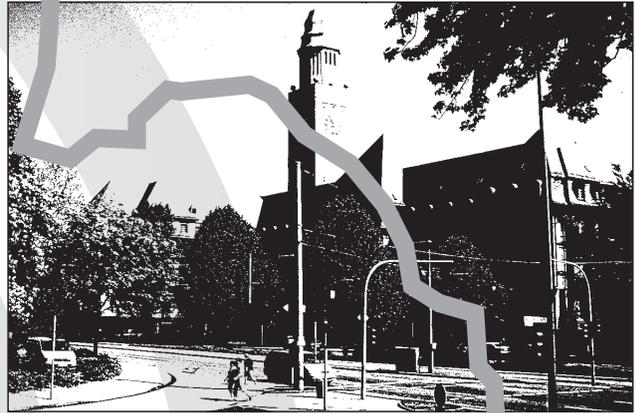


Beteiligungsbericht 2010





**Herausgegeben vom
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen**

Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anregungen an:
Stadtverwaltung Gelsenkirchen
Referat 3 - Verwaltungskoordination
Goldbergstraße 14
45894 Gelsenkirchen

Jürgen Sauerland, Telefon 0209/169-2102, E-Mail: juergen.sauerland@gelsenkirchen.de
Jutta Tasler, Telefon 0209/169-2942, E-Mail: jutta.tasler@gelsenkirchen.de
Martin Wente, Telefon 0209/169-8520, E-Mail: martin.wente@gelsenkirchen.de

Text-, Grafik- und Tabellengestaltung:
Brigitte Heier, Telefon 0209/169-2101, E-Mail: brigitte.heier@gelsenkirchen.de

Telefax: 0209/169-3716

Internet: <http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5 -	6
Abkürzungsverzeichnis	7 -	8
Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung	9 -	10
Übersichten		
• Wirtschaftliche Aktivitäten - Gesamtdarstellung -	11 -	14
• Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen	15 -	16
• Unmittelbare Beteiligungen - Kapitalanteile -	17 -	20
• Finanzielle Auswirkungen der städt. Beteiligungen auf die Haushalte 2010/2011	21 -	24
Einzeldarstellungen		
• Eigengesellschaften		
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27 -	34
❖ GELSEN-LOG.	35 -	40
❖ GELSEN-NET	41 -	46
❖ emschertainment GmbH	47 -	52
❖ Nordsternpark Pflege GmbH	53 -	58
❖ Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	59 -	64
❖ GEW-ELE Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	65.-	70
❖ last mile logistik netzwerk gmbH i. L.	71 -	76
❖ Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	77 -	82
❖ Emscher Lippe Energie GmbH	83 -	88
Nordsternpark GmbH	89 -	94
Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	95 -	100
Musiktheater im Revier GmbH	101 -	106
• Beteiligungsgesellschaften		
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	109 -	110
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	111 -	116
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	117 -	122
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	123 -	128
Stadtbahn GbR	129 -	130
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	131 -	136
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	137 -	144
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH	145 -	150
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	151 -	158
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH	159 -	164
Revierpark Nienhausen GmbH	165 -	170
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	171 -	176
Vestische Straßenbahnen GmbH	177 -	184
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH	185 -	190
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	191 -	196



• Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	
GELSENDIENSTE	199 - 206
GELSENKANAL	207 - 214
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen	215 - 220
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	221 - 226
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita	227 - 234
• Verein	
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	237 - 242
• Anstalt des öffentlichen Rechts	
Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen	245 - 250
Erläuterungen zu den Kennzahlen	251 - 254
Anlage - Auszug aus der Gemeindeordnung NRW	255 - 262



Vorwort

Zum siebzehnten Mal legt die Verwaltung ihren Bericht zur jährlichen Information der Ratsmitglieder, Mitglieder der Bezirksvertretungen und interessierten Bürgerinnen und Bürger vor. Nach § 117 Abs. 1 GO NRW haben Kommunen jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen bzw. diesen fortzuschreiben. Nach den Vorgaben der Gemeindeordnung soll der Beteiligungsbericht insbesondere folgende Darstellungen enthalten:

- ◆ die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- ◆ die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen,
- ◆ die Beteiligungsverhältnisse und
- ◆ die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Mit der Veröffentlichung kommt die Stadt Gelsenkirchen zugleich ihrer Informationspflicht gem. § 117 GO NRW nach.

Der Bericht eröffnet einen Gesamtüberblick über die Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen an rechtlich selbstständigen Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Dieser Überblick enthält neben den Darstellungen zum Beteiligungsstand, zu den Aufgaben bzw. der Aufgabenerfüllung auch betriebswirtschaftliche Kennzahlen und einen Ausblick auf die voraussichtliche Unternehmensentwicklung. Grundlage dafür sind die geprüften Jahresabschlüsse 2010. Darüber hinaus werden die Gremien der Stadt Gelsenkirchen unterjährig über wesentliche Entscheidungen und Entwicklungen in den Beteiligungsgesellschaften im Rahmen von gesonderten Informations- und Beschlussvorlagen unterrichtet.

Mit dem im Juli 2010 vom Rat der Stadt Gelsenkirchen verabschiedeten Public Corporate Governance Kodex wurden erstmalig Grundsätze guter Unternehmensführung beschlossen, um den erhöhten Anforderungen an Transparenz, Steuerung und Kontrolle der städtischen Beteiligungen gerecht zu werden. Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 legen die Gesellschaften, die sich auf den Kodex verpflichtet haben, ihrer Gesellschafterin den Corporate Governance Bericht vor. Die Entsprechungserklärung soll dann im nächsten Beteiligungsbericht der Stadt Gelsenkirchen veröffentlicht werden.

Ebenfalls erstmalig wird der Beteiligungsbericht 2010 dem Gesamtabschluss der Stadt Gelsenkirchen als Berichtskomponente beigefügt. Die Stadt Gelsenkirchen ist eine der ersten Kommunen in Nordrhein-Westfalen, die einen prüffähigen Entwurf des Gesamtabschlusses vorlegen kann. Die jährliche Rechenschaftslegung in Form des Gesamtabschlusses soll nicht nur ein wesentliches Informations- und Steuerungsinstrument für Politik und Verwaltung sein, sondern auch der Information der Bürgerinnen und Bürger dienen. Mit dem Gesamtabschluss wird erstmals die wirtschaftliche Lage des „Konzern Stadt Gelsenkirchen“ in seiner Gesamtheit dargestellt.



Die im Beteiligungsportfolio der Stadt Gelsenkirchen abgebildeten Unternehmen verstehen sich als Dienstleister vor allem für die Bürgerinnen und Bürger sowie Industrie- und Gewerbekunden unserer Stadt als auch der Region. Das Handeln der Gesellschaften orientiert sich konsequent an den Kundenbedürfnissen, um auch im Wettbewerb ein verlässlicher Partner zu sein. Die örtliche Nähe und Verbundenheit ist dabei ein bedeutender Vorteil im Wissen um die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen in dieser Region. Hinzu kommt, dass die städtischen Beteiligungsgesellschaften wichtige Auftraggeber für die örtliche und regionale Wirtschaft sind.

Der Beteiligungsbericht ist einmal mehr ein Beleg für die vielfältigen Leistungen, die außerhalb der Kernverwaltung erbracht werden. Die Beiträge der Beteiligungsunternehmen zur örtlichen Infrastruktur und Steigerung der Lebensqualität reichen von der Stadt-, Wissenschafts- und Strukturentwicklung über Bauen, Wohnen und Verkehr, Dienstleistungen, Datentechnologie, Gesundheit und Soziales, Freizeit und Kultur bis hin zur Ver- und Entsorgung. Sie sind quasi ein Spiegelbild unseres Alltags, von A wie Abwasser bis Z wie Zoo, der heutigen ZOOM Erlebniswelt.

Nicht nur die Bürgerinnen und Bürger in Gelsenkirchen nehmen ihre öffentlichen Unternehmen als zuverlässige und wettbewerbsfähige Dienstleister wahr. In vielen anderen Städten in Nordrhein-Westfalen sind kommunale Unternehmen gleichfalls ein Garant für Lebensqualität. Um deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und weiter zu verbessern, wurden zum Ende des Jahres 2010 mit einer erneuten Novellierung des Gemeindegewirtschaftsrechts die dafür notwendigen Rahmenbedingungen wieder hergestellt.

Der Beteiligungsbericht 2010, den ich Ihnen als interessante Lektüre und Informationsquelle empfehle, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet verfügbar:

<http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und in der städtischen Beteiligungssteuerung abschließend einen herzlichen Dank für ihre engagierte Arbeit.

Frank Baranowski
Oberbürgermeister



Abkürzungsverzeichnis

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
a. D.	außer Dienst
AFG	Arbeitsförderungsgesetz
AG	Aktiengesellschaft
AGG	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH
Bestandserh. betriebl.	Bestandserhöhung betriebliche
BKB	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
BM	Bürgermeister
BO	Bochum
BoGeBahn	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
BOGESTRA	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
BOT	Bottrop
BR	Bezirksregierung Münster
BUGA	Bundesgartenschau 1997
DAX	Deutscher Aktienindex
DSD	Duales System Deutschland
DSM	Deutsche Städte-Medien GmbH
DV	Datenverarbeitungsverfahren
E	Essen
e. V.	eingetragener Verein
EGP	ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen
e G	eingetragene Genossenschaft
ELE	Emscher Lippe Energie GmbH
EU	Europäische Union
FW GE	Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH
GAFÖG	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
GD	GELSENDIENSTE
GeKita	Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita Gelsenkirchen
GE	Gelsenkirchen
GELSEN-LOG.	Gelsenkirchener Hafen-, Logistik- und Servicegesellschaft mbH
GELSEN-NET	GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH
GEW	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH
ggw	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
GK	GELSENKANAL
gkd-el	Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GTK	Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder
GWh	Gigawattstunden
GW	GELSENWASSER
ha	Hektar
HVV	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH
i. L.	in Liquidation
IGBCE	Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
INAP	Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH
KAG	Kommunalabgabengesetz
KBS	Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See
KHG	Krankenhausgesetz
KiBiz	Kinderbildungsgesetz
Kifög	Kinderförderungsgesetz
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich



KWG	Kreditwesengesetz
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH
LMLN	last mile logistik netzwerk gmbh
LV	Landschaftsverband
LWG NRW	Landeswassergesetz NRW
m	Meter
MVA	Müllverbrennungsanlage
Mbit/s	Megabit pro Sekunde
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MGB	Müllgroßbehälter
MH	Mülheim an der Ruhr
MHKW	Motorenheizkraftwerk
MHKW Essen-Karnap	Müllheizkraftwerk Essen-Karnap
Karnap	
Mio. €	Millionen Euro
MiR	Musiktheater im Revier GmbH
Mrd. €	Milliarden Euro
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NPW	Neue Philharmonie Westfalen e.V.
NSP	Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH
NSP	Nordsternpark Pflege GmbH
NRW	Nordrhein-Westfalen
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
p. a.	pro Jahr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PG	Produktgruppe
QM-System	Qualitätsmanagement-System
RE	Recklinghausen
RN	Revierpark Nienhausen GmbH
RVR	Regionalverband Ruhrgebiet
SMG	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
SP	Senioren- und Pflegeheime
Stadtbahn GbR	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
StV	Stadtverordnete/Stadtverordneter
stellv.	Stellvertretend
TAG	Tagesbetreuungsgesetz
t	Tonnen
TEL	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH
T€	Tausend Euro
VEKS	Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH
VEST	Vestische Straßenbahnen GmbH
VG	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
vgl.	vergleiche
VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
West LB	Westdeutsche Landesbank
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WiN EL	WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH
WPG	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
z. B.	zum Beispiel
ZVG	Zentralverband Gartenbau e. V.



Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung - 11. Teil der Gemeindeordnung NRW - GO NRW -

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen	Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW).
Einrichtungen	<p>Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von</p> <ul style="list-style-type: none">• Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,• Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesen,• Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen.• Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens. <p>Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).</p>
Voraussetzungen	Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z. B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein dringender öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.



Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden.

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschafterschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW).

Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen, und sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe, § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

Anlage

Der vollständige Text des 11. Teils der GO NRW ist als Anlage diesem Beteiligungsbericht beigelegt.



Wirtschaftliche Aktivitäten der Stadt Gelsenkirchen

Eigengesellschaften	Beteiligungsgesellschaften	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	Verein	Anstalt des öffentlichen Rechts
<p>Gesellschaft für Energie und Wirtschaft GmbH</p> <p>Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH</p> <p>Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH</p> <p>Musiktheater im Revier GmbH</p>	<p>Unmittelbare Beteiligungen siehe Seite 12</p> <p>Mittelbare Beteiligungen siehe Seiten 13 und 14</p>	<p>GELSENDIENSTE</p> <p>GELSENKANAL</p> <p>Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen</p> <p>Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe</p> <p>Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita</p>	<p>Neue Philharmonie Westfalen e.V.</p>	<p>Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen</p>



Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften

66,7 %	Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH in Liquidation
62,0 %	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts, Bochum
49,8 %	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
28,1 %	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
27,5 %	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
26,0 %	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH
25,0 %	Revierpark Nienhausen GmbH
14,2 %	WiN Emscher-Lippe Agentur Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH, Herten
12,4 %	Vestische Straßenbahnen GmbH, Herten
11,4 %	VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH, Essen
3,4 %	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG, Bochum
1,9 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen



Mittelbare städt. Beteiligungen

- Quote der unmittelbaren Beteiligungen mindestens 25 Prozent

100,0 %	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft GmbH (siehe Seite 14)
100,0 %	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
	1 % AVW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
	26 % Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
	44,91 % Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG



Beteiligungen der Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH, Gelsenkirchen

	Stammkapital in €	davon Anteil der GEW in %
Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH	1.279.000	100,00
GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH	26.000	100,00
emschertainment GmbH Gelsenkirchen	103.000	100,00
Nordsternpark Pflege GmbH	25.000	100,00
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH	51.129	53,00
Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	30.000	50,00
ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	25.000	50,00
last mile logistic netzwerk gmbh i. L.	100.000	40,00
Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH	127.823	37,28
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	5.000.000	26,50
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	512.000	24,50
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH	30.000	19,00
Betriebsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH & Co. KG	100.000	19,00
Emscher Lippe Energie GmbH	12.000.000	7,00
Ruhrgebiet Tourismus GmbH	260.000	7,00
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	104.400	2,40
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	306.775	0,83
	Kommandit- kapital in €	Kommanditan- teil der GEW in %
FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH und Co. Immobilienverwaltungs-KG	40.000.000	50



Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen

Versorgung/Entsorgung	Seiten	
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27 -	34
GELSEN-LOG. mbH (Beteiligung über GEW)	35 -	40
Fernwärmeversorgung GE GmbH (Beteiligung über GEW)	59 -	64
Abwassergesellschaft GE mbH (Beteiligung über GEW)	77 -	82
GEW-ELE Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	65.-	70
Emscher Lippe Energie GmbH (Beteiligung über GEW)	83 -	88
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH	185 -	190
GELSENDIENSTE (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	199 -	206
GELSENKANAL (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	207 -	214
Verkehr		
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	111 -	116
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	123 -	128
Stadtbahn GbR	129 -	130
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	151 -	158
Vestische Straßenbahnen GmbH	177 -	184
Stadtentwicklung/Bauen und Wohnen		
Nordsternpark GmbH	89 -	94
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	95 -	100
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	109 -	110
Wissenschaft/Strukturpolitische Beteiligungen		
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	117 -	122
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	137 -	144
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	171 -	176
Dienstleistungen		
emshertainment GmbH (Beteiligung über GEW)	47 -	52
Nordsternpark Pflege GmbH (Beteiligung über GEW)	53 -	58
last mile logistik netzwerk gmbh i. L. (Beteiligung über GEW)	71 -	76



Datentechnologie		
GELSEN-NET (Beteiligung über GEW)	41 -	46
Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH	159 -	164
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	221 -	226
Gesundheit/Soziales		
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH	145 -	150
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	215 -	220
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	227 -	234
Stadtmarketing/Tourismus		
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	131 -	136
Finanzbeteiligungen/Strategische Engagements		
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	191 -	196
Freizeit/Kultur		
Musiktheater im Revier GmbH	101 -	106
Revierpark Nienhausen GmbH	165 -	170
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	237 -	242
Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen	245 -	250



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GEW	28.500.000	100	Stadt	27
NSP	1.000.000	100	Stadt	89
ggw	28.380.000	100	Stadt	95
MiR	150.000	100	Stadt	101
BUGA GmbH i. L.	26.076	66,7	Stadt	109
		33,3	Zentralverband Gartenbau e. V.	
VG	25.800	62	Stadt	111
		38	BOGESTRA	
WPG	512.000	51	Stadt	117
		24,5	GEW	
		24,5	Gesellschaftseigene Anteile	
BoGeBahn	5.113.000	50	Stadt	123
		50	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	
Stadtbahn GbR	13.000	50	Stadt	129
		50	Stadt Bochum	
SMG	104.400	49,8	Stadt	131
		9,4	Einzelhandelsverband Westfalen e. V.	
		4,8	Sparkasse GE	
		2,4	Volksbank Ruhr Mitte e G GE	
		2,4	Kreishandwerkerschaft GE	
		2,4	GEW	
		1,0	Verkehrsverein GE e. V.	
		27,8	übrige Gesellschafter	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GAFÖG	83.200	28,1	Stadt	137
		12,5	Stadt Bottrop	
		9,4	Stadt Gladbeck	
		50,0	übrige private Gesellschafter	
BKB	2.000.000	27,5	Stadt	145
		72,5	KBS (ehemals Bundesknappschaft)	
BOGESTRA	15.360.000	3,4	Stadt	151
		44,9	BoGeBahn	
		50,0	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	
		1,5	BOGESTRA	
		0,2	übrige Aktionäre	
TEL	51.129	26	Stadt	159
		53	GEW	
		8	Sparkasse GE	
		8	Stadt Bottrop	
		5	Stadt Gladbeck	
RN	52.000	25	Stadt	165
		50	RVR	
		25	Stadt Essen	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
WiN EL	306.775	14,2	Stadt 37,5 übrige Städte 40,8 übrige Gesellschafter 7,5 eingezogene Anteile	171
VEST	11.209.000	12,4	Stadt 76,9 Kreis Recklinghausen 10,7 Stadt Bottrop	177
VEKS	150.000	11,4	Stadt 49,0 Remondis GmbH, Essen 24,7 Entsorgungsbetriebe Essen 7,1 Beteiligungsholding Mülheim a. d. Ruhr 4,6 Stadt Bottrop 3,2 Stadt Gladbeck	185
VKA	127.823	1,9	Stadt 98,1 Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunalnahe Versicherungen und Geldinstitute	191



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GELSENDIENSTE	2.200.000	100	Stadt	199
GELSENKANAL	500.000	100	Stadt	207
SP	500.000	100	Stadt	215
gkd-el	50.000	100	Stadt	221
GeKita	25.000	100	Stadt	227
NPW	-	-	Zuschussfinanzierung 2010 Stadt 70,8 % Stadt Recklinghausen 19,5 % Kreis Unna 9,7 %	237
Sparkasse GE	211 Mio.	100	Stadt	245



Finanzielle Auswirkungen der städtischen Beteiligungen auf die Haushalte
2010/2011

Gesellschaft / Produktgruppe	2010		2011		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
Eigengesellschaften					
GEW 5301-GEW	1.390	195			Darlehen Finanzerträge
MiR 2507-Theater und Orchester		12.130		12.947	Betriebskostenzuschuss (Geschäftsjahr der Gesellschaft ist nicht deckungsgleich mit Haushaltsjahr)
Beteiligungsgesellschaften					
VG 5402-Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen	51	165			Mieten und Pachten Geschäftsbesorgung
WPG 5703-Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH		300		300	Gesellschafterdarlehen
SMG 5703-Sonstige Beteiligungen		250 99 95			Grundförderung 2010 Zuschuss für die Übernahme von Öffentlichkeitsarbeit/Managementleistungen Bewirtschaftungsentgelt Toilettenanlagen



Gesellschaft / Produktgruppe	2010		2011		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
BKB 4103-Krankenhäuser		20			Erstattung für die neuropädiatrische Institutsambulanz
BOGESTRA 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)	577	16.554		16.800	Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil BOGESTRA) Rückerstattung aus Vorjahren
RN 5703-Revierpark Nienhausen GmbH		357		442	Betriebskostenzuschuss
WiN EL 5701-Wirtschaftsför- derung		57		57	Sonderzahlungen/Zuschüsse
VEST 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)	30	2.116		2.382	Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil VEST) Rückerstattung aus Vorjahren
VEKS 5405-Abfallbeseiti- gung und Fuhrpark	24				Beteiligungsertrag VEKS
VKA 5703-Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH		2			Umlage
Verein					
NPW 2507-Theater und Orchester		3.930		3.930	Trägerzuschuss: Anteil Gelsenkirchen
Anstalt des öffent- lichen Rechts					
Sparkasse GE 5703-Sparkasse GE	1.262		2.020		Gewinnausschüttung



Eigenbetriebsähnliche Einrichtung / Produktgruppe	2010		2011		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
GD			1.349		Ergebnisausschüttung aus Vorjahr
1116-Gebäudereinigung	21	9.468			Erstattungen Aufwendungen für Gebäudereinigung
5502-Grünanlagen	258 3.837 21	12.585 5.045			Zuweisungen vom Land Gebühren für Grabstellen Erstattungen Aufwendungen für Grünflächenpflege Weiterleitung der Gebühren für Grabpflege
5405-Abfallbeseitigung und Fuhrpark	32.465	33.535			Gebühren und Erstattungen, Aufl. SoPo Gebühren einschl. Stadtanteil Straßenreinigung
GK 5302-GELSENKANAL	38.054	38.259	7.460		Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Weiterleitung von Gebühren Ergebnisausschüttung aus 2010
SP 3106-Senioren- und Pflegeheime	100	100			Zuwendung Land ZulnvG Zuschüsse ZulnvG
gkd-el 1117-Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	17 157	11.267			Kostenerstattungen und Kostenumlagen Finanzerträge Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Pacht
GeKita 3601-Förderung von Kindern in Tagesbetreuung	4.176 523	4.999 29.074			Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Privatrechtliche Leistungsentgelte Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen Transferaufwendungen

Die finanziellen Auswirkungen ergeben sich im Berichtsjahr und/oder im Folgejahr in Abhängigkeit der vertraglichen Regelungen.



	2010		2011	
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€
Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform (Gesellschaften, NPW und Sparkasse GE)	3.334	36.270	2.020	36.858
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	79.629	144.332	7.460	-
Gesamtsumme	82.963	180.602	9.480	36.858

Beteiligungen, die auf die städtischen Haushalte 2010 und 2011 keine Auswirkung hatten, bleiben zur besseren Übersichtlichkeit in dieser Aufstellung unberücksichtigt.



Eigengesellschaften

Gesellschafterversammlung:

In der Übersicht für die jeweilige Eigengesellschaft ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

Aufsichtsrat:

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

Geschäftsführung:

Die Angabe zur Geschäftsführung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.

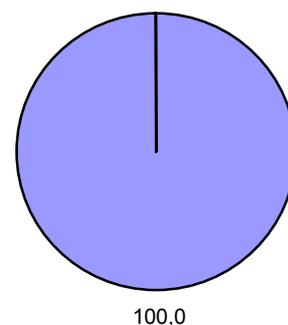




Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	28.500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Belieferung der Bevölkerung, Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Elektrizität, Gas, Wärme, Kommunikationsdiensten, Ingenieur- und Consultingleistungen sowie der Betrieb von Heizkraftwerken, Freizeiteinrichtungen und der Häfen in Gelsenkirchen. Daneben ist die Gesellschaft befugt, auch andere Ver- und Entsorgungstätigkeiten im Interesse der Kunden oder der Wirtschaftsförderung, die auf Dauer ausgerichtet sind, durchzuführen. Sie kann ferner die Betriebsführung und Geschäftsbesorgung für andere durchführen sowie Aufgaben der Wiederaufbereitung und Verwertung von Abfall übernehmen.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben, die im Interesse der Stadt Gelsenkirchen liegen, übernehmen.

Das Unternehmen war im Berichtszeitraum im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Stromerzeugung (u. a. MHKW Resse)
- Wärme- und Dampfversorgung (u. a. MHKW Resse, Wärmelieferung Hassel)
- Verpachtung des Strom- und Gasnetzes sowie Vermietung von Immobilien an die ELE GmbH
- Betrieb des SPORT-PARADIES und der Bäder
- Bau und Betrieb der ZOOM Erlebniswelt
- Geschäfts- und Betriebsführungen, kaufmännische Verwaltungstätigkeiten i. W. für die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Gelsenkirchen und für verbundene Unternehmen

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Frank Baranowski (OB GE), 16.06.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Dr. Klaus Haertel (StV GE)		
	Erste stellv. Vorsitzende: Gabriele Preuß (BM GE)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Wolfgang Gottschalk*		
	Ali Riza Akyol (StV GE) Frank Baranowski (OB GE) Maren Brauser* Tobias Esser* Joachim Hampe (Stadt GE) Heike Wefers* Ute Jansen* Markus Karl (StV GE) Henriette Reker (Stadt GE) Dr. Georg Lunemann (Stadt GE) Michael Merz* Irene Mihalic (StV GE) Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE) Gerd Schulte (StV GE) Udo Steinke (Stadt GE) Petra Todrowski* Birgit Welker (StV GE)	bis 28.02.2010 seit 01.03.2010 bis 31.05.2010 seit 01.06.2010	
	*Arbeitnehmervertreter/-in		
Geschäftsführung	Ulrich Köllmann Kurt Rommel	bis 09.09.2010	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	68	83	82
II. Sachanlagen	101.896	100.476	94.771
III. Finanzanlagen	74.928	59.865	54.105
	176.892	160.424	148.958
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	292	241	228
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.075	11.389	5.327
III. Sonstige Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	125	123	157
	11.492	11.753	5.712
C. Rechnungsabgrenzungsposten	877	974	959
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	28.500	28.500	28.500
II. Kapitalrücklage	8.640	8.640	8.640
III. Gewinnrücklage	1.453	1.453	1.453
IV. Verlustvortrag	-266	0	0
V. Jahresergebnis	2.155	-266	627
	40.482	38.327	39.220
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	3.435	1.877	1.977
D. Rückstellungen	13.292	14.936	14.943
E. Verbindlichkeiten	131.327	117.147	98.515
F. Rechnungsabgrenzungsposten	725	864	974
Bilanzsumme	189.261	173.151	155.629

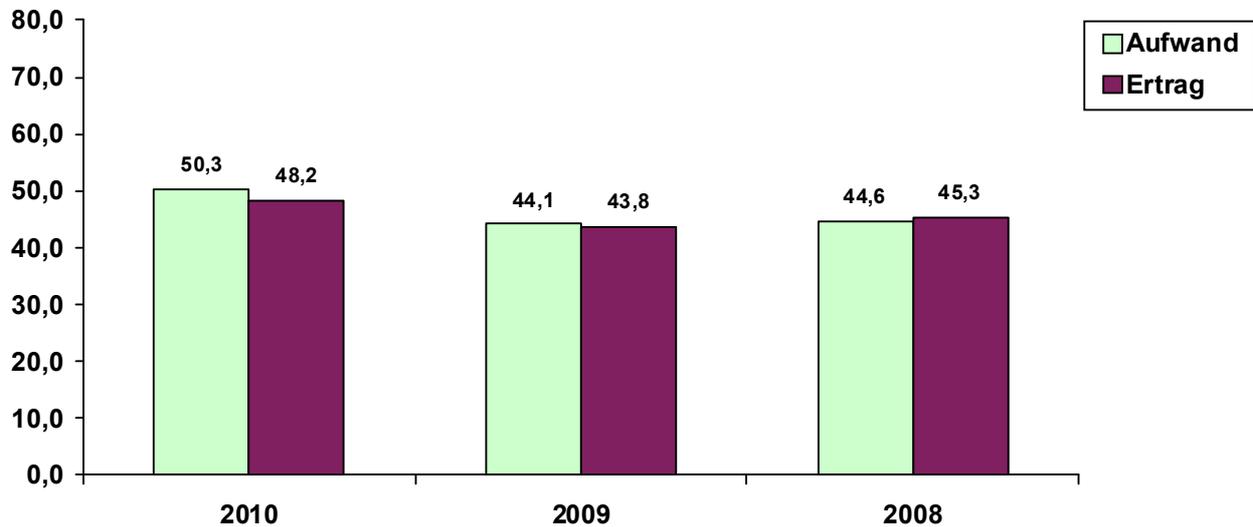
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	93	93	96
Investitionsquote (in %)	10	15	22
Investitionsdeckung (in %)	80	52	46
Abschreibungsquote (in %)	8	7	9
Eigenkapitalquote (in %)	21	23	26
Fremdkapitalquote (in %)	79	77	74
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	1	1
Cash flow I (in T€)	10.420	7.002	9.317



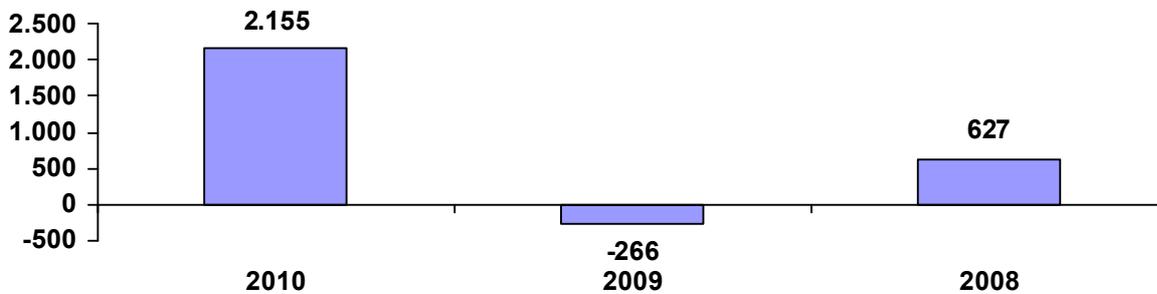
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	35.524	30.776	29.906
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	7.427	8.334	8.124
5. Materialaufwand	-8.890	-8.550	-9.017
6. Personalaufwand	-10.339	-9.505	-9.754
7. Abschreibungen	-8.265	-7.268	-8.776
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.943	-12.194	-11.370
9. Erträge aus Beteiligungen	2.234	555	1.272
10. Erträge aus Gewinnabführungen	476	658	1.173
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	3.070	3.426	2.942
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	747	137	1.056
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-152	-165	-182
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-757	-550	-631
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.777	-5.411	-4.650
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.355	243	93
17. Außerordentliche Aufwendungen	-496	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	865	-283	784
19. Sonstige Steuern	-569	-226	-250
20. Jahresergebnis	2.155	-266	627
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	21	22	22
Abschreibungsintensität (in %)	17	16	20
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	91	89	92
Eigenkapitalrentabilität (in %)	5	0	2
Umsatzrentabilität (in %)	6	0	2
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	401	363	341
davon Auszubildende zum 31.12.	12	14	16



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010**

PG 5301 – GEW

Gewährung eines Darlehens	195 T€
Gewinnausschüttung	1.390 T€

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Neben der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die Emscher Lippe Energie GmbH (ELE) hat die GEW auch im Jahr 2010 ihre Tätigkeiten in den Bereichen des SPORT-PARADIESES und der Bäder, der ZOOM Erlebniswelt, der Fernwärmeversorgung in Teilen Gelsenkirchens und des Betriebes des Motorenheizkraftwerks (MHKW) in Gelsenkirchen-Resse wahrgenommen.

Die GEW erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.155 T€, im Gegensatz zum Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von 266 T€. Neben der Gewinnausschüttung der ELE, die im Vorjahr nicht vereinnahmt werden konnte, ist hauptsächlich der verbesserte Ergebnisbeitrag der ZOOM Erlebniswelt und die Auflösung einer nicht mehr benötigten Rückstellung für das positive Jahresergebnis verantwortlich.

Das Geschäftsergebnis der GEW setzte sich wie folgt zusammen:

Spartenergebnisse	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Energieverteilung einschl. Energieverpachtung	14.392	14.497	13.402
Strom- und Wärmeerzeugung	18	343	-163
SPORT-PARADIES und Bäder	-7.424	-7.568	-7.842
ZOOM Erlebniswelt	-3.257	-4.500	-3.752
Sonstige Betriebszweige u. Verwaltungskosten	-1.574	-2.755	-1.802
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit*	2.155	17	-157
Jahresergebnis	2.155	-266	627

* inkl. sonstiger Steuern

Während sich die Energieverteilung/Verpachtung im Vergleich zum Vorjahr und der Planung nur geringfügig um 0,7 % verschlechterte, ergaben sich Ergebniseinbußen bei der Strom- und Wärmeerzeugung als Folge der verminderten Umsätze aufgrund geringerer Kapazitätsauslastungen des MHKW Resse.

Die Ergebnisbeiträge der ZOOM Erlebniswelt und des SPORT-PARADIESES entwickelten sich im Vorjahresvergleich durch verminderte Verluste aufgrund der höheren Besucherzahlen positiv. In der ZOOM Erlebniswelt wurden insgesamt 232.000 mehr Besucher als im Vorjahr gezählt. Im SPORT-PARADIES und in den Bädern konnte ein Besucherzuwachs von 2.864 Besuchern (0,55 %) gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.



Im Rahmen der bereits bestehenden Beteiligung der GEW an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG hat die GEW im Geschäftsjahr 2009 weitere Kapitalmaßnahmen umgesetzt.

Ausblick

Geschäftliche Risiken erwachsen der Gesellschaft weiterhin aus der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes und der damit verbundenen Herabsetzung des Preisniveaus. Wegen der als Folge des neuen Energiewirtschaftsgesetzes zu erwartenden niedrigeren Netznutzungsentgelte und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Pachtzins, geht die Gesellschaft mittelfristig von einer Reduzierung der Erlöse aus.

Die Auswirkungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes und Konsequenzen aus der Beendigung des Pachtvertrages über wesentliche Teile des Strom- und Gasnetzes in Gelsenkirchen im Jahr 2013 sind derzeit noch nicht abschätzbar. Mittelfristig ist eine Reduzierung der Erlöse nicht auszuschließen. Aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze werden jedoch im Jahr 2011 Pachterträge in Vorjahreshöhe erwartet.

Die Risiken aus dem witterungsbedingten Besucherzuspruch in den Freibädern und in der ZOOM Erlebniswelt sind für einen positiven Ergebnisbeitrag von nicht untergeordneter Bedeutung. Mit der Fertigstellung der Erlebniswelt Asien in 2010 verfügt die ZOOM Erlebniswelt jetzt auch über ein großzügiges Indoorangebot. Damit eröffnet sich die Chance, den Standort zusätzlich als Eventlocation bei den Kunden zu etablieren und hierdurch zusätzliche Ergebnisbeiträge zu generieren.

Trotz der zukünftig zu erwartenden hohen Besucherzahlen werden die mit dem Bau der ZOOM Erlebniswelt verbundenen bedeutenden Investitionen durch den Ausweis der Abschreibungen und hohen Finanzierungskosten das Ergebnis zunächst noch belasten.

Aus dem erweiterten Engagement der GEW an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG ergeben sich ebenfalls Risiken, da der finanzielle Erfolg dieses Unternehmens eng mit dem sportlichen Erfolg des Vereins FC Schalke 04 e. V. verknüpft ist.

Die Risiken und Chancen der Beteiligungsunternehmen wirken sich durch die vertraglich vereinbarten Ergebnisabführungen bei der GEW aus. In diesem Zusammenhang wird auf die Risiken bei GELSEN-NET als Folge des gestiegenen Preis- und Konkurrenzdruckes im Telekommunikationsmarkt hingewiesen. Bei GELSEN-LOG. ist weiterhin die Abhängigkeit der Ertragslage von der Geschäftsentwicklung einer geringen Anzahl von Großkunden im Hafengebiet zu beachten. Chancen erwachsen GELSEN-LOG. auch aus der möglichen Verschlankung der Transportwege im Hafengebietverkehr durch die Genehmigung, als nicht öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen in beschränkten Bereichen das öffentliche Gleisnetz zu befahren. Bei der emschertainment Gesellschaft wird auch in den nächsten Jahren aufgrund des negativen Veranstaltungsbereiches nicht mit positiven Ergebnisbeiträgen zu rechnen sein.



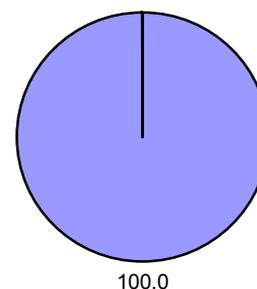


Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH (GELSEN-LOG.)

Werftstraße 14

45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	1.279.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des am 07.04.2003 durch Zusammenführung der Gelsenkirchener Hafenbetriebsgesellschaft mbH (gegründet 1932) und der WTC World Trade Center Ruhrgebiet GmbH (gegründet 1988) entstandenen Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages

- die Verwaltung, der Ausbau und der Betrieb des Stadthafens in Gelsenkirchen einschließlich der Hafeneisenbahn u. a. auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen bestehenden Pachtvertrages sowie die Übernahme sämtlicher Geschäfte, die geeignet sind, den Verkehr und die Wirtschaftlichkeit des Hafens zu fördern. Hierzu gehören auch die Planung und Durchführung der weiteren Aufschließung des Hafengeländes sowie die Heranziehung und Ansiedlung neuer Betriebe im Gebiet der Häfen und im Gelsenkirchener Stadtgebiet,
- die Beratung in Wirtschaftsförderungsangelegenheiten für kleine und mittlere Betriebe. Hierzu gehören u. a. die Förderung des internationalen Austausches von Waren und Dienstleistungen sowie Aufbau und Pflege der dazu notwendigen Kontakte in enger Zusammenarbeit mit der WTC Association und Entwicklung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von WTC-Parks und –Gebäuden,
- die Immobilienbewirtschaftung von eigenen und angepachteten sowie die Bewirtschaftung von Immobilien der Hafenanrainer, soweit dies zur Erreichung des Geschäftszwecks erforderlich ist.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen, sich für die Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an Unternehmen beteiligen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Ulrich Köllmann
Günther Friedrich



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	57	55	56
II. Sachanlagen	6.007	6.214	6.151
III. Finanzanlagen	39	41	43
	6.103	6.310	6.250
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	69	74	84
II. Forderungen	946	779	2.717
III. Sonstige Vermögensgegenstände	9	26	24
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	184	161	159
	1.208	1.040	2.984
C. Rechnungsabgrenzungsposten	54	53	57
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.279	1.279	1.279
II. Kapitalrücklage	2.507	2.507	2.507
	3.786	3.786	3.786
B. Rückstellungen	2.599	2.454	2.420
C. Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	981	1.164	3.085
Bilanzsumme	7.366	7.404	9.291

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	83	85	67
Investitionsquote (in %)	4	8	2
Investitionsdeckung (in %)	über 100	79	über 100
Abschreibungsquote (in %)	6	8	2
Eigenkapitalquote (in %)	51	51	41
Fremdkapitalquote (in %)	49	49	59
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	18	15	6
Cash flow 1 (in T€)	512	559	897



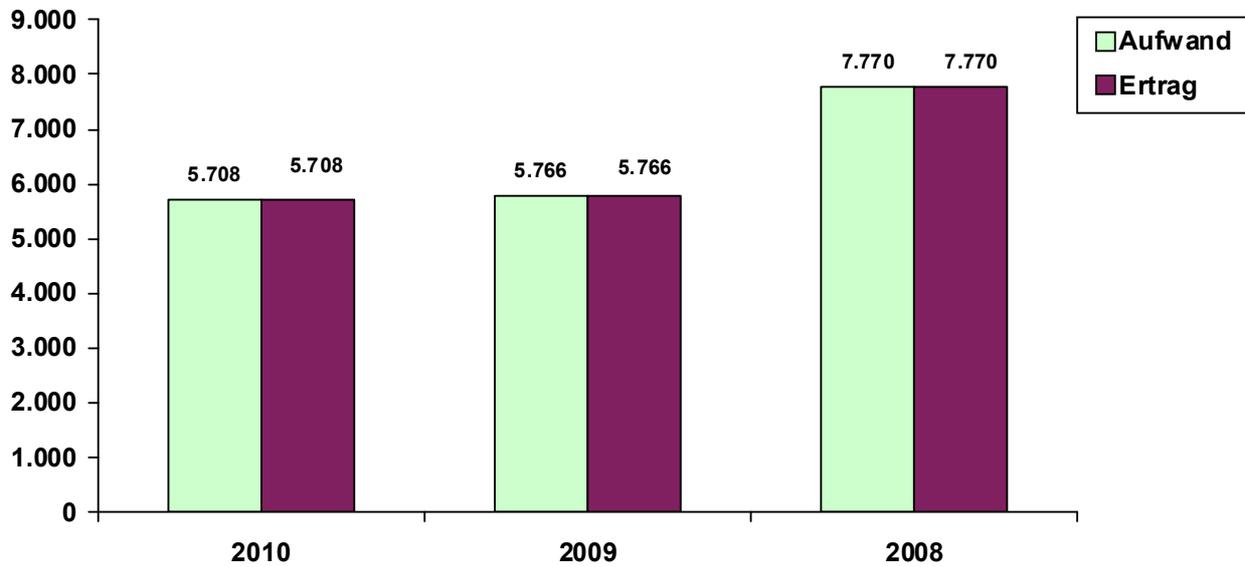
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	5.545	5.472	5.814
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	163	294	1.802
4. Materialaufwand	-1.911	-1.904	-3.288
5. Personalaufwand	-2.275	-2.279	-2.305
6. Abschreibungen	-382	-378	-384
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-924	-948	-1.184
8. Finanzergebnis	-34	-37	100
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	182	220	555
10. Außerordentliche Aufwendungen	-12	0	0
11. Sonstige Steuern	-40	-39	-42
12. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
13. Aufwand aus Gewinnabführung	-130	-181	-513
14. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	40	40	30
Abschreibungsintensität (in %)	7	7	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	85	83	89
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	80	81	78
davon Auszubildende	15	15	13

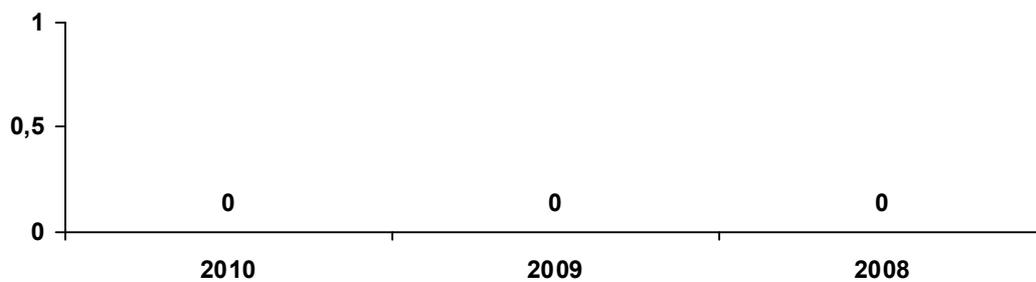
Leistungskennzahlen			
Hafenbetrieb			
- Schiffsgüterumschlag in t	1.064.000	1.174.000	1.405.838
- Umschlagserlöse in €	573.897	604.138	710.873
Hafenbahnbetrieb			
- Gesamtumschlag in t	666.000	807.000	667.133
- Umschlagserlöse in €	829.754	630.090	566.494
Erlöse aus Vermietungen von Pacht und Eigenanlagen in €	686.860	799.256	660.684
Erlöse aus Hotelbetrieb im BEST WESTERN Hanse-Hotel Rostock in €	2.856.811	2.792.301	2.551.857
Mieten WTC Rostock in €	288.431	295.967	294.599



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 130 T€ (Vorjahr 181 T€) abgeschlossen, der im Rahmen des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Alleingesellschafterin GEW abgeführt wurde. Der Rückgang des Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 51 T€ bzw. 28,2 % begründet sich mit der Geschäftsentwicklung in den nachfolgend dargestellten Sparten. Die Verbesserung im Bereich Hanse-Hotel reichte nicht aus, um die Umsatzrückgänge im Hafенbereich aufzufangen.

Spartenergebnisse im Einzelnen	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Hafen	191	259	199
WTC Classic	3	-25	35
Immobilien	5	38	296
Kundenkarten	16	-14	-22
Hanse-Hotel Rostock	300	276	244
Verwaltung	-385	-353	-239
Ergebnis	130	181	513

Die mengenmäßige Entwicklung der Sparte Hafенbetrieb lag um 4,44 % unter dem Vorjahreswert, im Hafенbahnbetrieb um 8,48 % unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung begründet sich durch nicht beeinflussbare Faktoren, wie z. B. die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, die sich insbesondere im Stahlsektor stark niedergeschlagen haben, aber auch durch Witterungseinflüsse durch den langen und harten sowie Niedrigwasserperioden auf dem Rhein, die das Verkehrsgeschehen negativ beeinflusst haben.

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Hotelbetrieb um 45 T€ auf 2.902 T€ resultiert insbesondere aus dem geänderten Umsatzsteuersatz für die Logis: Dieser wurde im Geschäftsjahr 2010 von ursprünglich 19 % auf 7 % gesenkt.

Ausblick

Die Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat sich mengenmäßig in den Betriebsbereichen „Hafенbahn“ niedergeschlagen. Die große Abhängigkeit von der Stahlindustrie eines großen Hafenanliegers ist mit dieser negativen Entwicklung einhergegangen. Durch Akquisitionen und hieraus entstehende Neuan-siedlungen sowie Geschäftsausweitungen versucht die Gesellschaft diese Abhängigkeit zu verringern. Im Januar 2009 hat die GELSEN-LOG. als nicht öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen den Betrieb in beschränkten Bereichen des öffentlichen Gleisnetzes aufgenommen. Für das Jahr 2010 konnten Vereinbarungen über eine Ausweitung dieser Aktivitäten getroffen werden. Hierdurch kam es zu einer Optimierung der Transportwege. Die erwarteten höheren Einnahmen sind hierdurch eingetreten und auch zukünftig zu erwarten. Trotz der Attraktivität und des sehr guten Zuspruchs durch die Gäste unterliegt das Best Western Hanse-Hotel den üblichen Risiken eines Hotelbetriebs in einem Feriengebiet bei ungewissen Wetterverhältnissen. Der Vorbuchungsbestand lässt jedoch wiederum auf eine hohe Belegung in 2011 schließen. Der Umsatzverlauf zu Beginn des laufenden Jahres 2011 zeigt sich (nach dem wetterbedingten Rückgang infolge des Schnees) wieder auf dem Niveau des Jahres 2009 und liegt derzeit über dem Budget für das Jahr 2011.

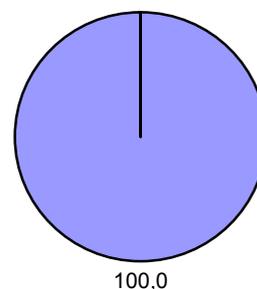
Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2011 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.



GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH (GELSEN-NET)

**Horster Straße 119
45897 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	26.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Bau, der Betrieb und die Unterhaltung von Kabelkommunikationsnetzen jeder Art sowie von Schalt- und Regeleinrichtungen, die für die zentrale Steuerung haustechnischer Anlagen erforderlich sind, ferner die Produktion und Sendung eigener und fremder Hörfunk- und Fernsehprogramme und eigener und fremder Kommunikationsdienste sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte.

Das Unternehmen plant, installiert, betreibt, vermittelt, wartet, administriert und vermarktet Netze und Einrichtungen zur Übertragung von Daten, Sprache, Bildern und Ton, einschließlich der Beschaffung und Vermarktung hierzu erforderlicher Geräte, Programme und sonstiger technischer Einrichtungen.

Das Betätigungsfeld erstreckt sich auch auf zukünftige, dem jeweiligen Stand der Technik entsprechende Komponenten der Kommunikationstechnologie und alle hiermit zusammenhängenden Aufgaben.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Bernd Mensing
Thomas Dettenberg



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	185	203	242
II. Sachanlagen	4.784	5.016	3.922
III. Finanzanlagen	25	40	41
	4.994	5.259	4.205
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	4	40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.658	2.796	2.289
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	67	64	71
	1.725	2.864	2.400
C. Rechnungsabgrenzungsposten	181	121	47
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
	26	26	26
B. Rückstellungen	2.359	2.047	1.948
C. Verbindlichkeiten	3.431	5.891	4.564
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.085	280	114
Bilanzsumme	6.901	8.244	6.652

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	72	63	63
Investitionsquote (in %)	28	54	17
Investitionsdeckung (in %)	81	48	über 100
Abschreibungsquote (in %)	24	20	21
Eigenkapitalquote (in %)	0	0	0
Fremdkapitalquote (in %)	100	100	100
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	2	1	1
Cash flow 1 (in T€)	1.685	1.620	1.579

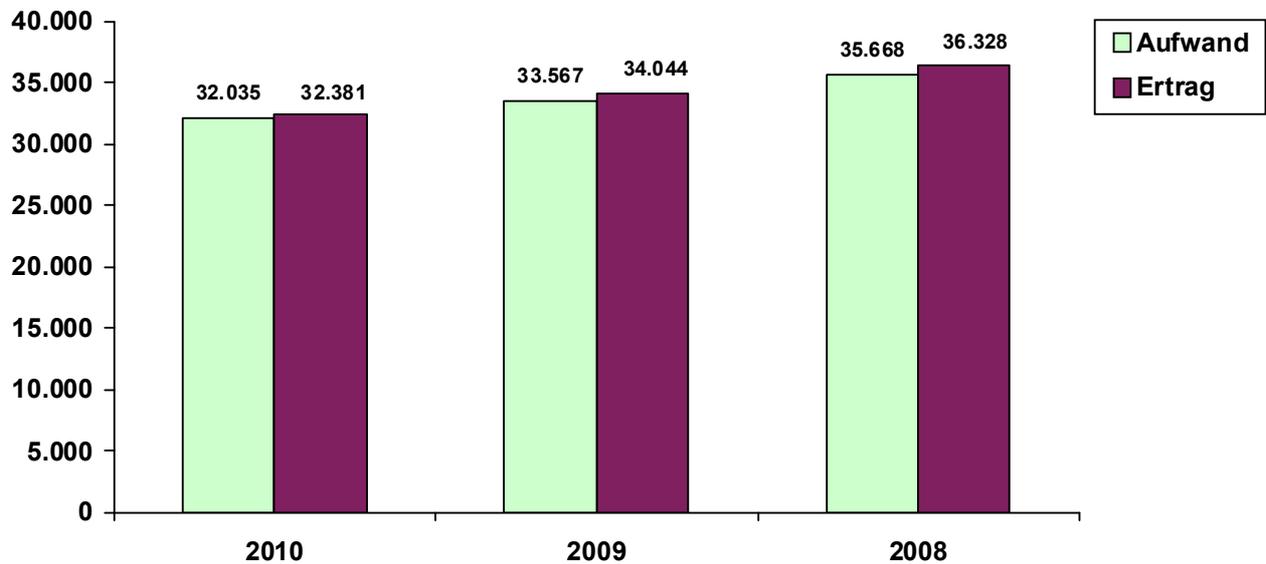


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	31.929	33.604	35.860
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	0	-35	-72
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	46	73	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	403	364	468
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-531	-557	-363
b) Bezogene Leistungen	-19.060	-20.971	-23.248
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.203	-7.099	-6.860
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.810	-1.808	-1.746
7. Abschreibungen	-1.339	-1.142	-919
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.995	-1.871	-2.303
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	3
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2	2	2
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	10
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72	-75	-159
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	371	486	673
15. Sonstige Steuern	-9	-9	-13
16. Außerordentliche Aufwendungen	-16	0	0
17. Aufwand aus Gewinnabführung bzw. Ertrag aus Verlustübernahme	-346	-477	-660
18. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	28	27	25
Abschreibungsintensität (in %)	4	3	3
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	176	184	187
Eigenkapitalrentabilität (in %)	über 100	über 100	über 100
Umsatzrentabilität (in %)	1	1	2
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	196	198	207
davon Auszubildende	15	15	15

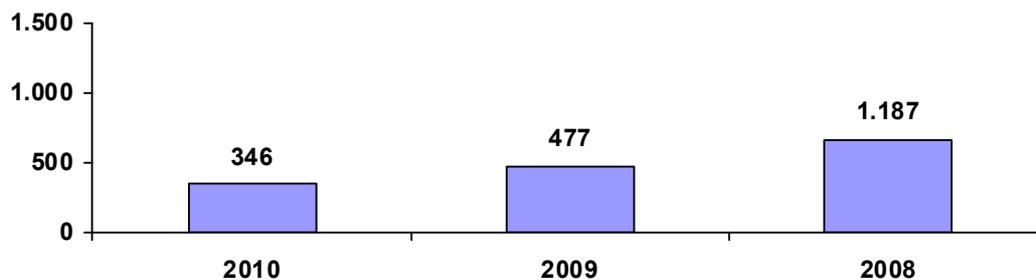


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung)

Jahresergebnisse in T€



(ohne Gewinnabführung)

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Gegenüber dem Vorjahr hat die Gesellschaft weniger Zuwächse an Telefonie- und DSL-Anschlüsse als im Vorjahr verzeichnen können. Das Jahresergebnis 2010 ging (vor Ergebnisabführung an die GEW aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages) im Vergleich zum Vorjahr um 131 T€ auf 346 T€ zurück.

Im Geschäftsjahr 2010 lag der Fokus der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auf der Planung und Realisierung von breitbandigen Glasfaser-Projekten sowie auf der weiteren Gewinnung von Neukunden im Bereich Telefonie.

Insgesamt sanken die Umsatzerlöse von 33.604 T€ (im Vorjahr) auf 31.928 T€ (im Berichtsjahr), wodurch die Umsatzrentabilität im Vergleich zum Vorjahr von 1,4 % auf 1,1 % zurückging. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Einbindung in das Cash Pool Management der GEW jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist durch geringes Eigenkapital bei einem hohen Fremdkapitalanteil gekennzeichnet. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt im Wesentlichen durch Fremdmittelaufnahmen bei der GEW.

Ausblick

Als ein Risiko sind für die Gesellschaft die weiterhin sinkenden Internet- und Telefoniezugangspreise zu erkennen. Zusätzlich werden im Internetzugangsbereich die im Zugang beinhalteten Leistungen immer umfassender und breitbandiger, so dass auch hier mit sinkenden Margen zu rechnen ist.

Durch die strategische Ausrichtung des Unternehmens in Richtung hochwertiger glasfaserbasierter Zugänge bietet sich der GELSEN-NET die Chance, gebündelte Sprach-, Internet- und Entertainmentangebote anzubieten. Diese Glasfaserinitiative sowie die vorhandene und in 2010 weiter ausgebauten Netzinfrastruktur betrachtet die Gesellschaft als Alleinstellungsmerkmal, welches gegenüber Carriern, Privat- und Geschäftskunden weitere Wachstumsimpulse erschließen soll.

Chancen bestehen für 2011 im geplanten Ausbau des Telefoniemodells, welches mit dem Kooperationspartner VERSATEL umgesetzt werden soll. Auch sollen wiederum neue Produkte im Telefonie- und DSL-Bereich eingeführt werden und das Bestandskundenmanagement ausgebaut werden.

Durch angestrebte weitere Kostenoptimierungen sowie die Weiterentwicklung des Kooperationsmodells mit dem Partner VERSATEL wird auf eine auch zukünftig stabile Ertragslage der Gesellschaft hingearbeitet.

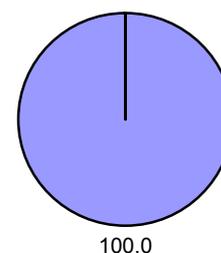
Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet GELSEN-NET wiederum mit einem positiven Ergebnis.



emschertainment GmbH (emschertainment)

**Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	103.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der 1989 gegründeten GEW-Gastronomiegesellschaft mbH, am 21.11.2003 unter Ergänzung des Unternehmenszweckes in emschertainment GmbH umfirmierte Gesellschaft, ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von gastronomischen Betrieben in Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Ziffer 2 GO NRW.

Die Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung des Gesellschaftszweckes geeignet erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen und Zweigniederlassungen gründen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Helmut Hasenkox
Dietmar Lumma



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen	3	4	4
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	143	112	189
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	527	730	655
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	55	64	50
C. Rechnungsabgrenzungen	7	0	0
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	103	103	103
II. Verlustvortrag	0	0	0
III. Jahresüberschuss	0	0	0
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
B. Rückstellungen	425	261	257
C. Verbindlichkeiten	152	546	538
Bilanzsumme	680	910	898

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	21	68	über 100
Investitionsdeckung (in %)	über 100	69	35
Abschreibungsquote (in %)	79	39	40
Eigenkapitalquote (in %)	15	11	11
Fremdkapitalquote (in %)	85	89	89
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	10	8	6
Cash flow 1 (in T€)	-759	-549	-630

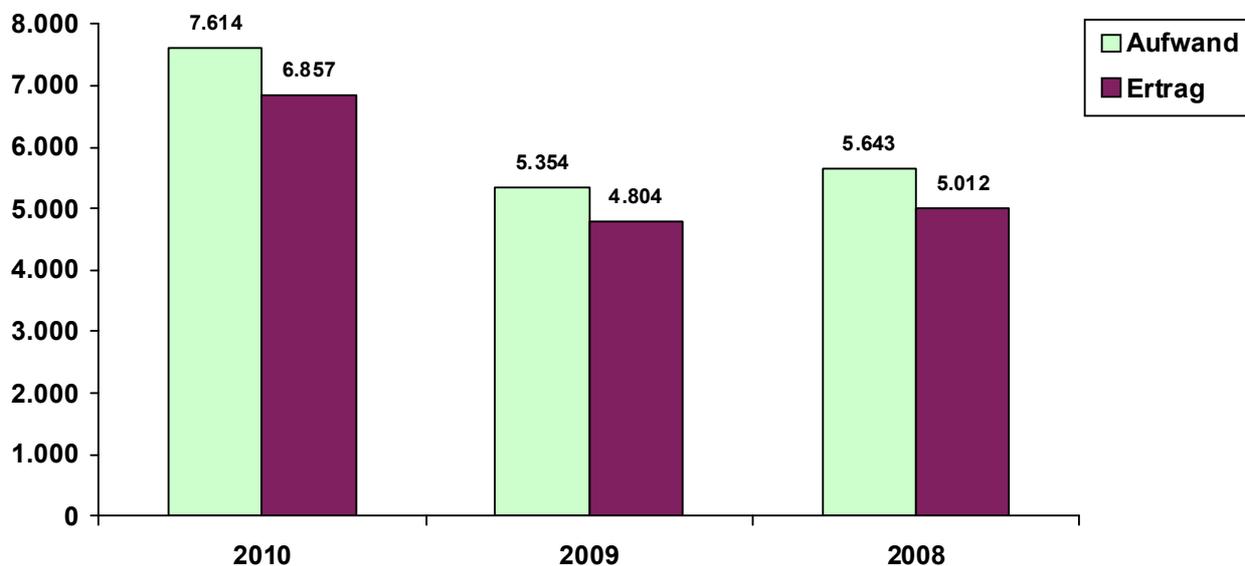


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	6.694	4.491	4.763
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-23	-55	75
3. Sonstige betriebl. Erträge	159	302	152
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-1.583	-1.027	-1.077
b) Bezogene Leistungen	-1.740	-1.309	-1.615
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.763	-1.737	-1.623
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-608	-389	-371
6. Abschreibungen	-2	-2	-1
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-893	-833	-951
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	11	22
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-756	-548	-626
11. Sonstige Steuern	-1	-2	-5
12. Erträge aus Verlustübernahme/Abgeführter Gewinn	757	-550	631
13. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	44	43	35
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	27	21	29
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	251	210	163
davon Auszubildende	0	0	0

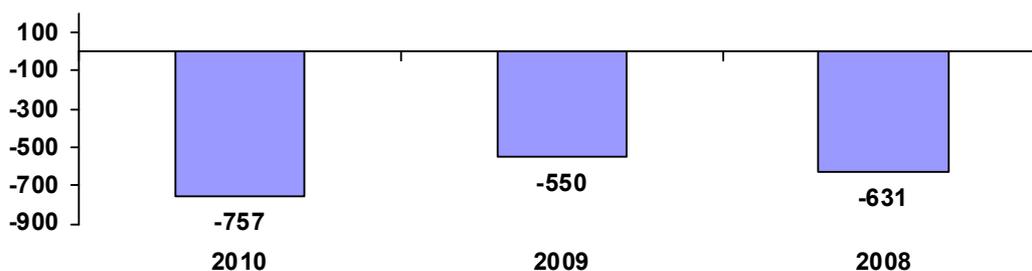


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Jahresergebnisse in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Eröffnung und Einbindung des Restaurants in der Asienhalle in den Gesamtbetrieb der Gesellschaft sowie die positive Positionierung der neuen Restaurants in der Öffentlichkeit war im Geschäftsjahr 2010 die Hauptaufgabe. Trotz eines um ca. 30 % gestiegenen Pro-Kopf-Umsatzes, führten Aufwandssteigerungen, im Wesentlichen durch gestiegene Personalaufwendungen, zu der negativen Ergebnisentwicklung.

Das reguläre Veranstaltungsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2010 aus Sicht der Gesellschaft gut. Die Gesamtauslastung der Veranstaltungen lag auch in 2010 bei 80 %.

Die Gesellschaft war in lokale wie überregionale Veranstaltungen im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres „RUHR.2010“ integriert. Die hieraus resultierenden wirtschaftlichen Effekte blieben unterhalb der Erwartungen.

Nachdem der Veranstaltungsbetrieb der Gesellschaft im Großen Haus des Musiktheaters im Revier durch den Umbau in der zweiten Jahreshälfte 2009 ruhte, wurde die Kooperation in 2010 fortgesetzt. Die Gesellschaft erreichte in 2010 die höchste Veranstaltungsauslastung seit Bestehen der Kooperation.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt einen Verlust in Höhe von 757 T€. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der GEW wurde der Verlust durch die GEW ausgeglichen.

Ausblick

Risiken entstehen der Gesellschaft weiterhin aus der Abhängigkeit des Besucherzuspruchs bei den jeweils durchgeführten Veranstaltungen im Bereich des Veranstaltungsmanagements und witterungsbedingt im Bereich der Gastronomie. Im Bereich der neuen Restaurants in der Asien Gastronomie sollen zur Effizienzsteigerung mehrere Maßnahmen umgesetzt werden. Hierzu gehört u. a. der Einsatz eines gastronomischen Personaldienstleisters zur Reduzierung der betriebseigenen Personalkosten unter Berücksichtigung optimierter Einsatzzeiten.

Risiken für das Veranstaltungsgeschäft liegen für die Gesellschaft in der Nutzbarkeit des Spielortes KAUE. Im Rahmen einer Zwangsversteigerung ist in 2011 zwischenzeitlich ein Besitzerwechsel erfolgt, so dass nunmehr die Möglichkeit zum Abschluss eines neuen Nutzungsvertrages mit dem neuen Eigentümer besteht.

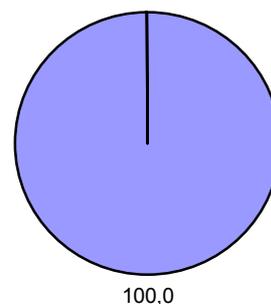
Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die Gesellschaft mit einem leicht negativen Ergebnis, welches durch die GEW aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags ausgeglichen wird.



Nordsternpark Pflege GmbH (NSPP)

Immermannstraße 47 - 49
45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Pflege und Unterhaltung des Nordsternparks. Daneben soll die Gesellschaft auch im Sinne einer Beschäftigungsförderungsgesellschaft zur Qualifizierung von Arbeitslosen dienen. Eigenwirtschaftliche, gewerbliche und sonstige Erwerbszwecke werden nicht verfolgt. Darüber hinaus soll die Gesellschaft auch die Gebäudeunterhaltung im Nordsternpark übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks (u. a. Erhalt und Pflege der öffentlichen Grünflächen) ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der NSPP wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der GEW wahrgenommen.

Geschäftsführung

Heinrich Nadorf
Wilhelm Weßels



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	0	0	0
	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42	79	353
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	198	7	98
	240	86	451
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
B. Rückstellungen	41	44	45
C. Verbindlichkeiten	174	17	381
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	240	86	451

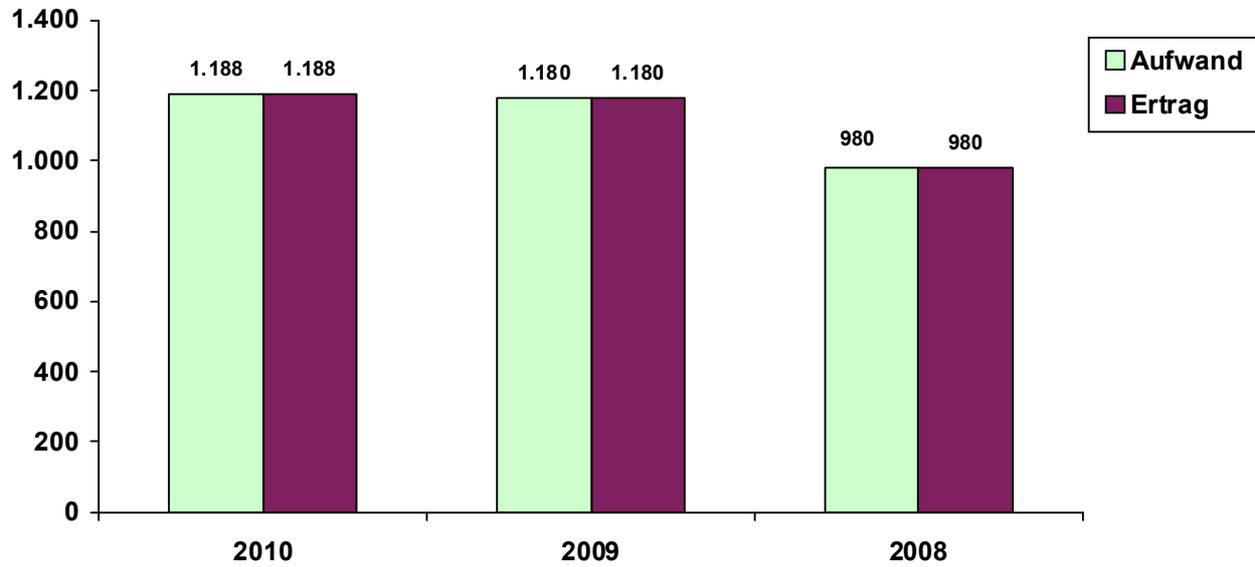
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	10	29	6
Fremdkapitalquote (in %)	90	71	94
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	94	12	23
Cash flow 1 (in T€)	0	0	0



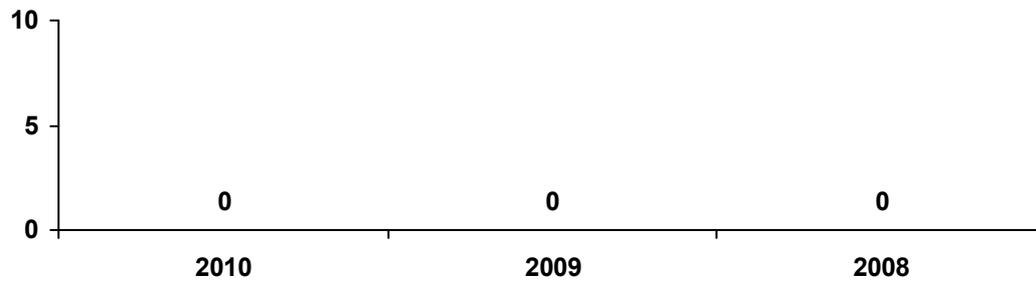
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	673	675	675
2. Sonstige betriebl. Erträge	515	505	305
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-38	-71	-40
b) Bezogene Leistungen	-314	-294	-290
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-450	-444	-291
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-115	-111	-77
5. Abschreibungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-270	-254	-266
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-6	-15
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0	1
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	-1
11. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	48	47	37
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	168	169	169
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (unbefristete)	4	4	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010**

PG 5703 - Finanzbeziehungen zu sonstigen Beteiligungsunternehmen

Aufwand

804 T€

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Aufgrund der vertragsgemäßen Abrechnung erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Mit der Stadt Gelsenkirchen besteht seit dem 01.08.2002 ein Vertrag über die Pflege des Nordsternparks. Die Abrechnung erfolgt auf Basis des Selbstkostenerstattungspreises. Aufgrund der vertragsgemäßen Abrechnung erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Umsatzerlöse stammen ausschließlich aus den Abrechnungen mit der Stadt Gelsenkirchen aufgrund der nach dem Pflegevertrag erbrachten Leistungen. Der mit der Stadt abzurechnende Leistungsumfang hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr nicht wesentlich verändert, so dass sich die Umsatzerlöse mit 673 T€ vergleichbar zu 2009 (675 T€) darstellen. Der Personalaufwand in Höhe von 566 T€ bildet den größten Aufwandsposten. Der Anstieg der Personalaufwendungen liegt im Wesentlichen in einer Tarifierhöhung zum 01.01.2010 um 1,2 % begründet. Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultiert insbesondere aus einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Inanspruchnahme von Kassenkrediten über die GEW. Das Finanzergebnis beinhaltet ausschließlich Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 295,13 €.

Der Nordsternpark genießt eine ständig wachsende Beliebtheit in der Bevölkerung und ist sowohl in das Tourismuskonzept der Stadt Gelsenkirchen, als auch andere überörtliche Träger integriert.

Ausblick

Zukünftige Risiken sind bei Fortsetzung des Vertrages mit der Stadt nur im gewöhnlichen Umfeld der Geschäftstätigkeit zu sehen und werden von der Geschäftsführung als gering eingeschätzt.

Chancen ergeben sich in den Folgejahren im Hinblick auf eine zusätzliche Qualitätssteigerung der Pflegeaktivitäten, die in einem Vertragswerk zwischen dem Hauptauftraggeber und dem RVR/Land NRW definiert werden und zu höheren Erlösen führen können.

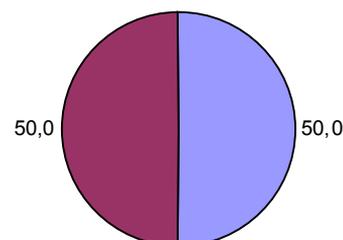
Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Geschäftsführung auf der Grundlage des Pflegevertrages wieder ein ausgeglichenes Ergebnis.



Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH (FW Gelsenkirchen)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	€	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	15.000	50,0
Evonik Fernwärme GmbH	15.000	50,0
	30.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1965 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Vertrieb von Fernwärme und die Abrechnung der Fernwärmelieferungen in Gelsenkirchen sowie die Durchführung aller damit unmittelbar verbundenen Aufgaben, auch für fremde Rechnung.

Die Gesellschaft hat die Abwicklung seit dem 01.01.2003 durch Vermittlungsvertrag an die STEAG Fernwärme übertragen und erhält hierfür eine umsatzabhängige Provision sowie den Ersatz notwendiger Auslagen.

Die Geschäftsbesorgung wird durch die STEAG Fernwärme GmbH, Essen, wahrgenommen, die am 12.09.2007 in Evonik Fernwärme GmbH, Essen, umbenannt wurde.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH		
Beirat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE) Ulrich Köllmann (GEW)	bis 17.05.2011 seit 18.05.2011	
	Erster stellv. Vorsitzender: Udo Wichert (Evonik Fernwärme GmbH)		
	Guido Boß (ELE) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Dr. Franz-Josef Kütte (Evonik Fernwärme GmbH) Markus Karl (StV GE)		
Geschäftsführung	Arno Bilek Friedrich Wilhelm Plöger		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82	85	82
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	82	85	82
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30
II. Jahresüberschuss	40	40	37
	70	70	67
B. Rückstellungen	2	4	4
C. Verbindlichkeiten	10	11	11
Bilanzsumme	82	85	82

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	85	83	81
Fremdkapitalquote (in %)	15	17	19
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	40	40	37

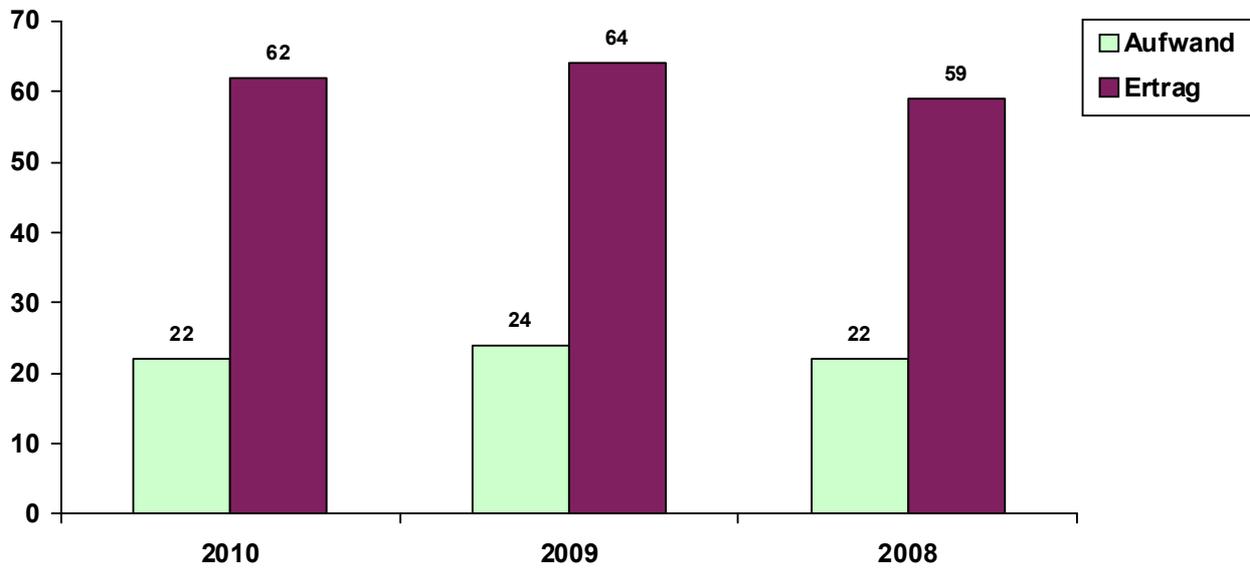


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	62	64	59
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	-4	-4
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59	60	55
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19	-20	-18
7. Jahresergebnis	40	40	37

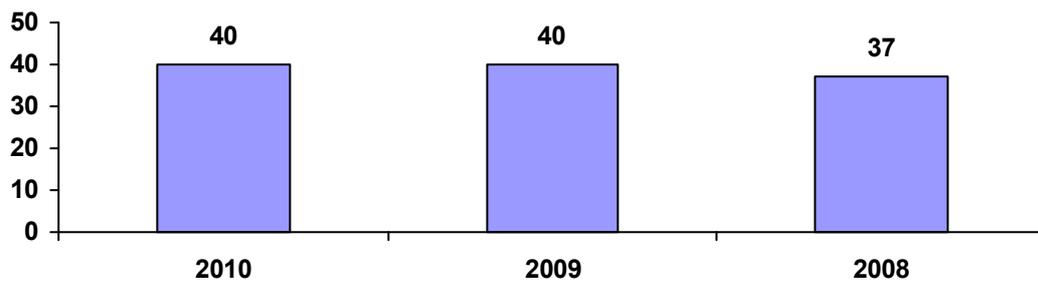
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	57	47	55
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€





Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden rd. 8,8 Mio. € in den Abwasserbetrieb im Wesentlichen in die Erneuerung und Erweiterung des Kanalnetzes investiert.

AGG setzt das aus dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Gelsenkirchen abgeleitete Investitionskonzept um und geht gleichzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen der Stadtplanung und Stadtentwicklung ein. So konnte die Vortriebsmaßnahme „Vorfluter Trinenkamp“ in 2010 weitgehend abgeschlossen werden. Die Planungen der Großbaumaßnahme „Parallelsammler Sellmannsbach“ wurden weiter vorangetrieben und es ist in 2012 mit dem Beginn der Bauphase zu rechnen.

Die fortgesetzte Investitionstätigkeit bestimmt daher weiterhin die Vermögenslage der AGG, sodass die Anlagenintensität mit 99 % weiterhin eine langfristige Mittelbindung des Gesamtvermögens ausweist.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2011 ist die Fortsetzung der Investitionstätigkeit in Bezug auf die Erneuerung und Erweiterung der Entwässerungsanlagen geplant. Für den Zeitraum 2011 bis 2015 ist in der Unternehmensplanung ein Investitionsvolumen von 56,2 Mio. € vorgesehen. Die Refinanzierung der Investitionen soll weiterhin durch erneute Abschlüsse von Forderungsverkäufen erfolgen.

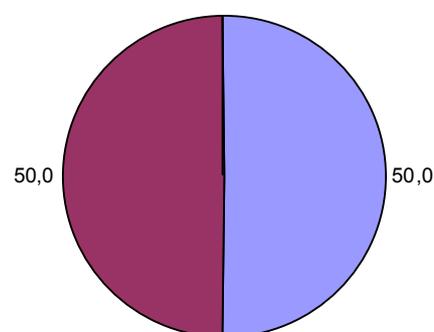
Für die AGG wird in den Jahren 2011 und 2012 von einer weiteren positiven Ergebnisentwicklung ausgegangen.



ELE – GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen (EGP)

**Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	12.500	50,0
Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)	12.500	50,0
Summe	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2010 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Unterhaltung von Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet Gelsenkirchen sowie der Absatz der daraus gewonnenen Energie.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die geeignet sind, ihren Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann die Maßnahmen selbst oder durch Dritte vornehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Im Berichtsjahr fand keine Gesellschafterversammlung statt.

Geschäftsführung

Ulrich Köllmann
Kurt Rommel



	31.12.2010 T€	02.07.2010 T€	2009 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	2.246	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
	2.246	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	0	25	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4	0	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	59	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
	2.309	25	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25	0	0
1. Eingefordertes Kapital	0	25	0
II. Jahresfehlbetrag	-5	0	0
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			
C. Rückstellungen	12	0	0
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	2.273	0	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	0	0
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Bilanzsumme	2.309	25	0

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	97		
Investitionsquote (in %)	0		
Investitionsdeckung (in %)	3		
Abschreibungsquote (in %)	3		
Eigenkapitalquote (in %)	1		
Fremdkapitalquote (in %)	99		
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	33		
Cash flow 1 (in T€)	53		

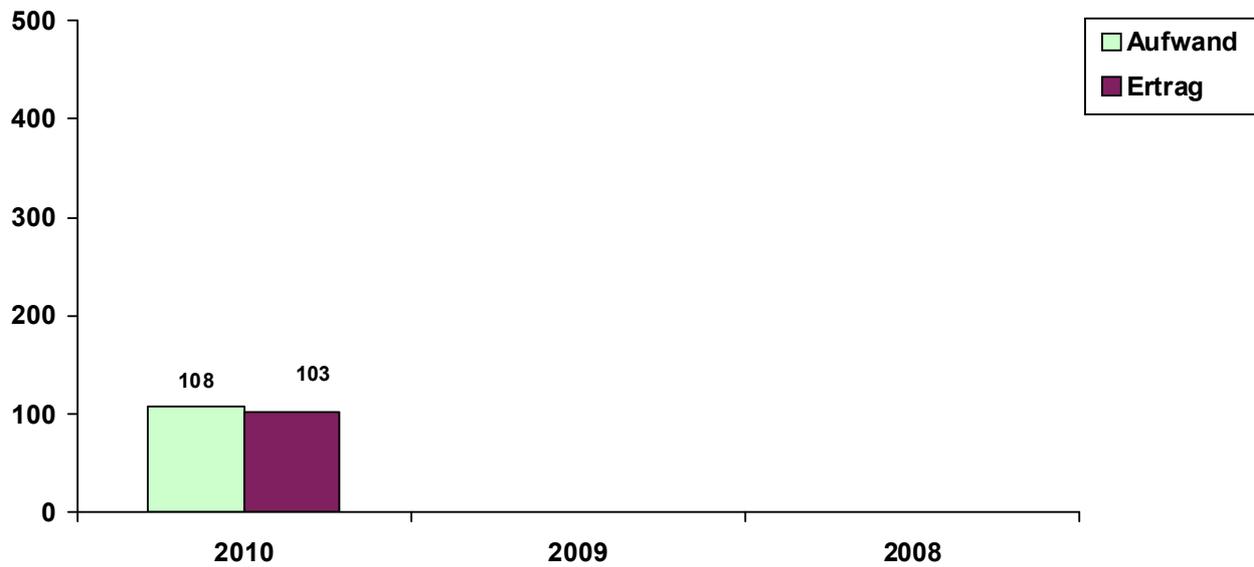


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	103		
2. Bestandsveränderungen	0		
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	0		
b) Bezogene Leistungen	-13		
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	0		
b) Soziale Aufwändun g und Altersversorgung	0		
5. Abschreibungen	-58		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27		
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5		
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0		
17. Jahresergebnis	-5		

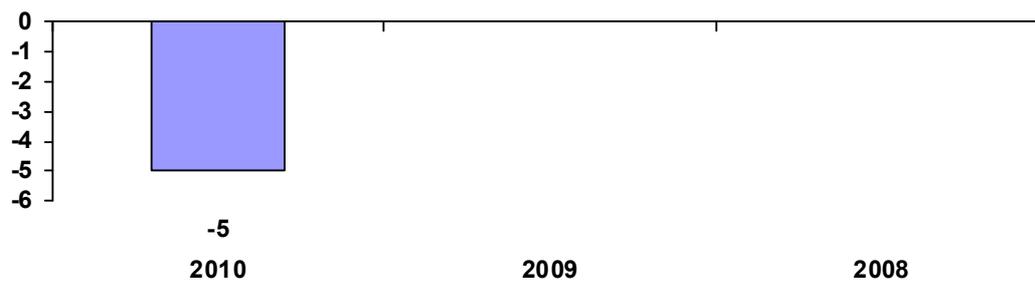
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0		
Abschreibungsintensität (in %)	53		
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0		
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0		
Umsatzrentabilität (in %)	0		
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0		
davon Auszubildende	0		



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Im Rumpfgeschäftsjahr wurde die erste Photovoltaikanlage der Gesellschaft auf den Dachflächen des Betriebshofes von GELSENDIENSTE an der Wickingstraße in Betrieb genommen. Die Anlage wurde durch die ELE in 2010 errichtet und per Kaufvertrag vom 13.08.2010 mit wirtschaftlicher Wirkung vom 30.06.2010 auf die Gesellschaft übertragen.

Für diese Anlage wurde mit Vertragsbeginn zum 30.06.2010 mit dem Netzbetreiber ELE Verteilnetz GmbH ein Vertrag über die Einspeisung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energien abgeschlossen. Die erste Einspeisung von Strom in das Netz der ELE Verteilnetz GmbH erfolgte am 30.06.2010.

Im Rumpfgeschäft wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5 T€ erwirtschaftet. Die Geschäftsführung legt dar, dass der Jahresfehlbetrag vor dem Hintergrund der Abschreibungen auf die Anlage und dem Zinsaufwand aus dem zur Finanzierung der Anlage aufgenommenen Darlehen erwartungsgemäß ist.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Gesellschaft ein leicht positives Ergebnis.

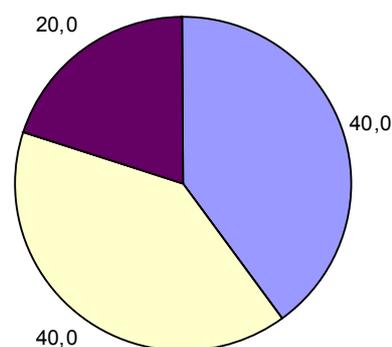
Die Witterungsabhängigkeit des Photovoltaikgeschäfts birgt Risiken, jedoch können sich für die Gesellschaft bei einer Ausweitung des Geschäftsbetriebes, durch den Bau weiterer Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet, Chancen ergeben.



last mile logistik netzwerk gmbH i. L. (LMLN)

Westring 303
44629 Herne

Anteilseigner	Stammkapital	
	€	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	40.000	40,0
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne mbH, Herne (WFG)	40.000	40,0
Stadt Herten	20.000	20,0
	100.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des im Jahr 2002 gegründeten Unternehmens sind gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Planung und Koordination infrastruktureller Angebote zur Stärkung der Last-Mile-Logistik-Kompetenz im Gebiet der beteiligten Kommunen, insbesondere durch interkommunale Koordination und Abstimmung von Flächen- und Infrastrukturmaßnahmen, Planung und Begleitung der erforderlichen Entwicklungs- und Erschließungsaufgaben, Regionalmarketing und Akquisition, Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten sowie Förderung des Wissenstransfers und Entwicklung von Konzeptionen zur Ansiedlung und zum Ausbau logistikrelevanter Dienstleistungsangebote. Die Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung wurde durch entsprechende Maßnahmen, Pilotprojekte und Qualifizierungen im Bereich der Flächen- und Infrastrukturentwicklung und des Regional- und Flächenmarketings erreicht.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Horst Schiereck (OB Herne) Stellv. Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE) Volker Lindner (Stadt Herten) Michael Blume (Wirtschaftsförderungsagentur Herten) Günther Friedrich (GELSEN-LOG.) Ernst Dogs (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne) Horst Severin (Stadt Herne)	
Geschäftsführung/ Liquidator	Dr. Joachim Grollmann	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	12
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20	26	22
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12	18	90
	32	44	112
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0	1
	0		
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Verlustvortrag	0	0	0
IV. Jahresfehlbetrag			0
V. Bilanzverlust	-100	99	31
	0	1	69
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	0	0	9
C. Rückstellungen	31	41	34
D. Verbindlichkeiten	1	2	13
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	32	44	125

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur				
Vermögensstruktur				
Anlageintensität (in %)	0	0		9
Investitionsquote (in %)	0	0		3
Investitionsdeckung (in %)	0	0	über	100
Abschreibungsquote (in %)	0	0		49
Eigenkapitalquote (in %)	0	2		55
Fremdkapitalquote (in %)	100	98		45
Finanzstruktur				
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über	100
Cash flow 1 (in T€)	0	-94		-25

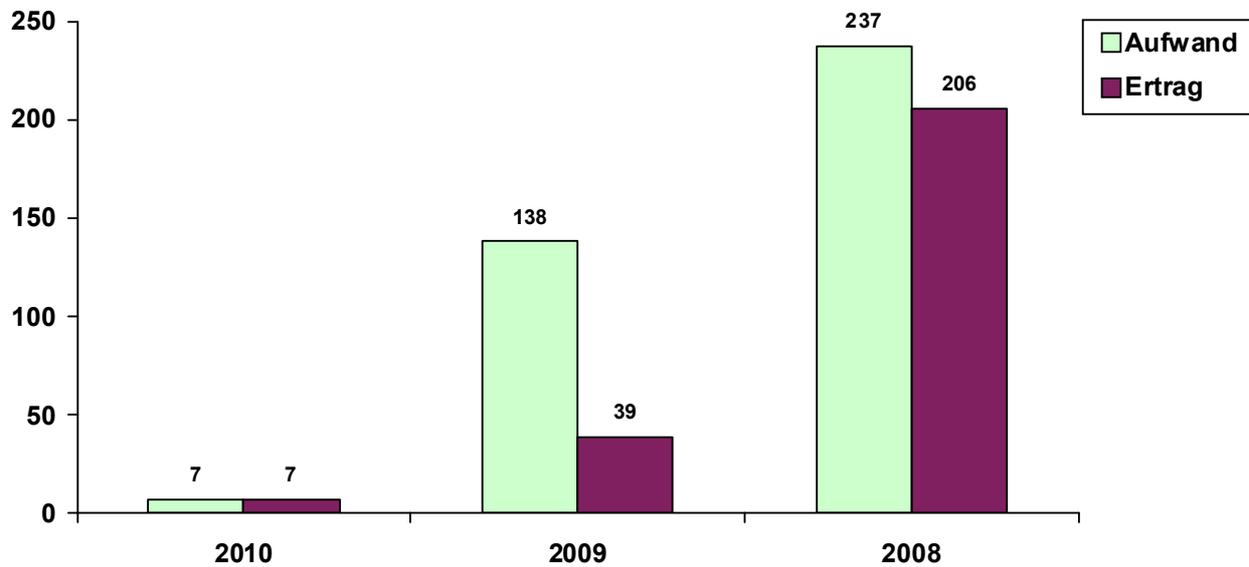


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	0	28	38
2. Sonstige betriebliche Erträge	7	12	168
3. Materialaufwand	0	0	0
4. Personalaufwand	0	-51	-92
5. Abschreibungen	0	-5	-5
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-7	-83	-138
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-2
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-99	-31
10. Steuern	0	0	0
11. Jahresergebnis	0	-99	-31

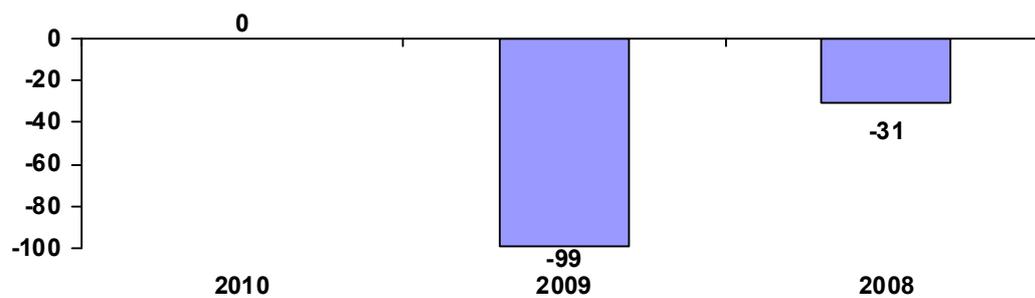
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	37	64
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	28	19
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1	1	2
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RölfsPartner, Düsseldorf, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010 / Ausblick

Die drei Kommunen haben sich vor dem Hintergrund der ausgelaufenen EU-Förderung darauf verständigt, die Aktivitäten in einer gemeinsamen Kooperation fortzuführen. Es wurde der Beschluss gefasst, die Gesellschaft aufzulösen.

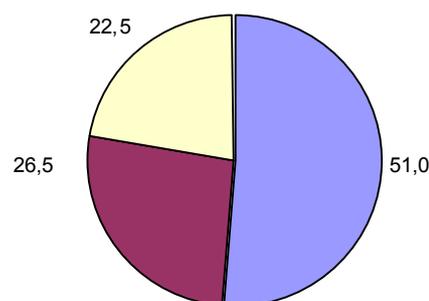
Mit Gesellschafterversammlung vom 01.07.2009 wurde die Gesellschaft aufgelöst und die Liquidation zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Die Eintragung erfolgte am 13.07.2009. Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde insofern unter Abkehr der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Das Sperrjahr endete mit Datum vom 09.07.2010.



Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (AGG)

Daimlerstraße 18
45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
GELSENWASSER AG	2.550.000	51,0
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	1.325.000	26,5
Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH	1.125.000	22,5
	5.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1996 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswasser) i.S. von § 18 a Abs. 1 WHG i.V.m. § 51 Abs. 1 LWG NRW im Gemeindegebiet Gelsenkirchen sowie Planung, Bau und Betrieb der erforderlichen Anlagen sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere auch die Geschäfts- und Betriebsführung städt. Abwassereinrichtungen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE)	bis 09.09.2010	
	Stellv. Vorsitzender: Dr. Dirk Waider (Gelsenwasser AG)		
	Dr Mathias Dierkes (Gelsenwasser AG) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Markus Karl (StV GE) Ulrich Köllmann (GEW) Josef Schön (Emscher Gesellschaft für Wasser- technik mbH)	seit 02.12.2010	
Geschäftsführung	Christoph Ontyd Dr. Emanuel Grün Rainer Marquas Heinz Nadorf		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.972	11.600	12.272
II. Sachanlagen	70.011	62.283	51.884
	80.983	73.883	64.156
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	13	25	11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	756	767	1.295
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20	9	88
	789	801	1.394
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000	5.000
II. Kapitalrücklage	10.000	10.000	8.500
III. Gewinnvortrag	4.585	4.195	3.735
IV. Jahresüberschuss	3.070	2.790	2.440
	22.655	21.985	19.675
B. Kapitalzuschüsse	1.505	1.473	70
C. Rückstellungen	597	516	446
D. Verbindlichkeiten	6.801	9.177	12.613
E. Rechnungsabgrenzungsposten	50.214	41.533	32.746
Bilanzsumme	81.772	74.684	65.550

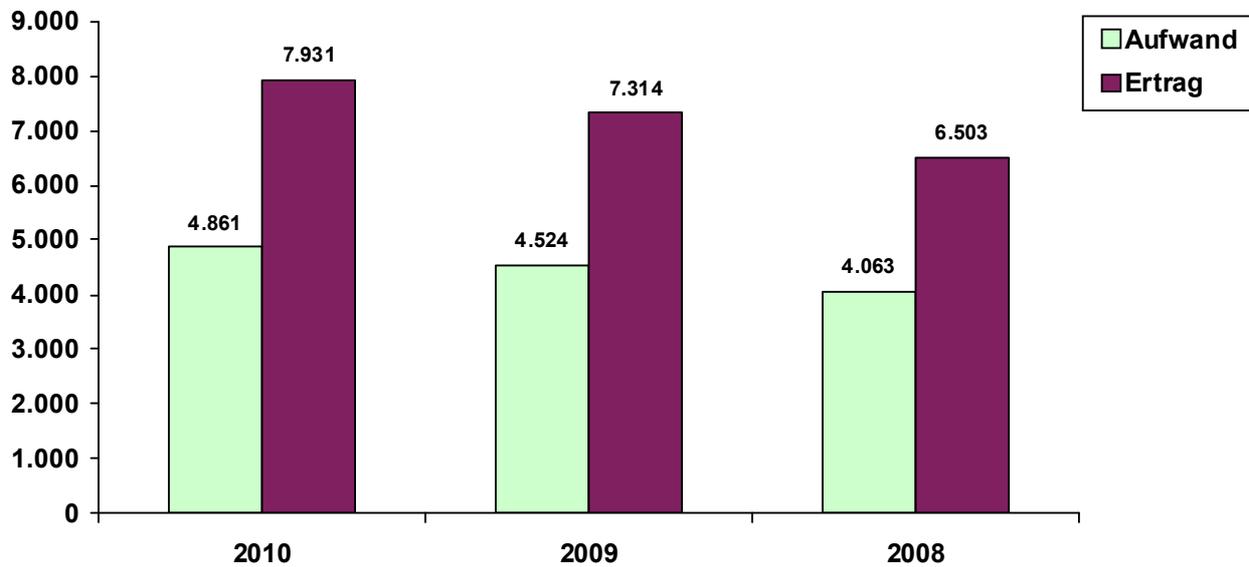
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	99	98	98
Investitionsquote (in %)	14	22	27
Investitionsdeckung (in %)	12	8	6
Abschreibungsquote (in %)	1	1	1
Eigenkapitalquote (in %)	28	31	30
Fremdkapitalquote (in %)	72	69	70
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	1
Cash flow 1 (in T€)	4.745	4.406	3.773



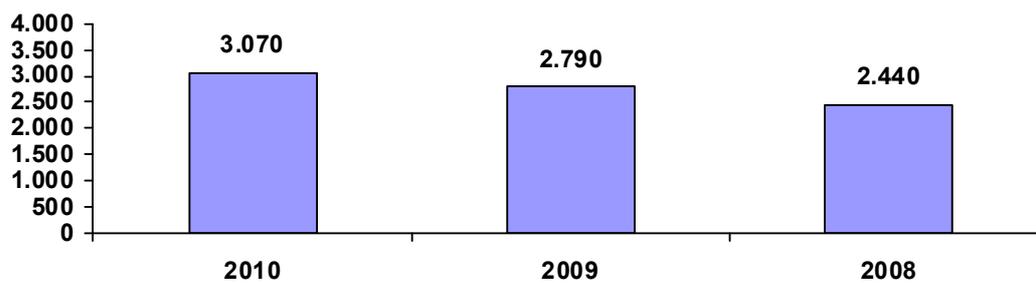
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	7.811	7.264	6.187
2. Sonstige betriebl. Erträge	121	50	316
3. Materialaufwand			
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	-197	-244	-230
- Bezogene Leistungen	-283	-283	-253
4. Personalaufwand	-307	-245	-86
5. Abschreibungen	-1.675	-1.616	-1.333
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-575	-582	-577
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-246	-143	-254
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.648	4.201	3.770
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.578	-1.411	-1.330
11. Jahresergebnis	3.070	2.790	2.440
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	6	5	2
Abschreibungsintensität (in %)	34	36	33
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	976	1.038	1.547
Eigenkapitalrentabilität (in %)	14	12	12
Umsatzrentabilität (in %)	39	38	39
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	8	7	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Warth & Klein GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die AGG hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 3.070.000 € nach einem Vorjahresgewinn von 2.790.000 € abgeschlossen.

Wie im Vorjahr bestand die Hauptaufgabe der AGG in der Geschäfts- und Betriebsführung von GELSENKANAL (GK) sowie in der Koordination sämtlicher Aktivitäten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der Stadt Gelsenkirchen für die Abwasserbeseitigung im Stadtgebiet. Dabei trägt die AGG dafür Sorge, dass die Stadtentwässerung in Gelsenkirchen auf technisch hohem Niveau unter Ausnutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten durchgeführt wird.

Der kontinuierliche Zuwachs des Anlagevermögens führt zu einem stetig steigenden Umsatzvolumen, so dass sich die Umsatzerlöse der AGG im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € auf rd. 7,8 Mio. € erhöhten. Im Geschäftsjahr 2010 bleibt der Umsatzabstieg jedoch hinter den bisherigen Zuwächsen zurück. Ursache dafür sind das geringe Investitionsvolumen und die verminderte Fertigstellung von laufenden Baumaßnahmen, deren Entwicklung jedoch die übliche Bandbreite bei Tiefbaumaßnahmen widerspiegelt. Dies zeigt sich auch in der Ergebnisentwicklung der AGG, die zusätzlich vom leicht erhöhten Zinsniveau für kurzfristige Kredite beeinflusst wird. Daher steigt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in geringerem Maß auf rd. 4,6 Mio. € an. Insgesamt erzielt AGG im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss von rd. 3,1 Mio. €.

Im Berichtsjahr 2010 wurden insgesamt 8,8 Mio. € in den Abwasserbetrieb für die Erneuerung und Erweiterung des Kanalnetzes investiert. Dabei setzt die Gesellschaft das aus dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Gelsenkirchen abgeleitete Investitionskonzept um und geht gleichzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen der Stadtplanung und –entwicklung ein. So konnte die Großbaumaßnahme „Vorfluter Beckhausen“ in 2010 abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Planungen für die Großbaumaßnahme „Parallelsammler Sellmannsbach“ weiter vorangetrieben und es ist in 2012 mit dem Beginn der Bauphase zu rechnen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch kurzfristige Kredite im Rahmen der Cash-pooling-Vereinbarungen mit GK und der GELSENWASSER AG.

Neben dem weiteren Ausbau des Umsatzvolumens aufgrund der fortgesetzten Investitionstätigkeit besteht für die Gesellschaft die Chance, im Dienstleistungsbereich zu wachsen. Hier sieht AGG weitere Chancen im Bereich von Contracting-Modellen, bei denen AGG an der Errichtung und dem Betrieb von Regenwasserversickerungsanlagen interessiert ist.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2011 ist die Fortsetzung der Investitionstätigkeit in Bezug auf die Erneuerung und Erweiterung der Entwässerungsanlagen geplant. Für den Zeitraum 2011 bis 2015 ist in der Unternehmensplanung ein Investitionsvolumen von 56,2 Mio. € vorgesehen. Die Refinanzierung soll weiterhin durch erneute Abschlüsse von Forderungsverkäufen erfolgen.

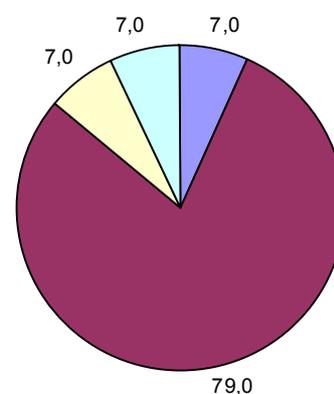
Die Geschäftsführung geht von einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung der AGG aus, die abhängig sein wird von der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes.



Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (GEW)	840.000	7,0
RWE Deutschland AG	9.480.000	79,0
Stadt Bottrop	840.000	7,0
Stadt Gladbeck	840.000	7,0
Summe	12.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1998 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme sowie die Erbringung hiermit zusammenhängender Ingenieur- und Consulting-, Betriebsführungs- und Geschäftsbesorgungsleistungen.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Bernd Böddeling (RWE Deutschland AG) Erster stellv. Vorsitzender: Dr. Klaus Haertel (Stadt GE) Zweite stellv. Vorsitzende: Sabine Terhardt* Roland Bernert (RWE AG) Josef Hadick (RWE Kundenservice GmbH) Heinz Hares* Andreas Henrich (RWE Deutschland AG) Josef Ludes (Stadt BOT) Benno Möller* Dr. Hanns-Ferdinand Müller (RWE Effizienz GmbH) Frank Nickel (Stadt Gladbeck) Markus Schmitz* Franz-Josef Schulte (RWE Deutschland AG) Achim Südmeier (RWE Vertrieb AG) Bernhard Terhardt* Bernhard Terstegen* Ralf Urban* Dr. Hans-Jürgen Weck (rhenag Rheinische Energie AG) Dr. Ingo Westen (ehem. Vorstandsmitglied der RWE Gas AG) *Arbeitnehmersvertreter/-in	
Geschäftsführung	Kurt Rommel	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.375	1.731	1.930
II. Sachanlagen	48.391	45.716	45.365
III. Finanzanlagen	91.640	88.416	82.221
	141.406	135.863	129.516
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.896	1.848	1.603
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	98.649	89.270	70.504
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.246	6.803	7.139
	116.791	97.921	79.246
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.123	1.197	1.439
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.000	12.000	12.000
II. Kapitalrücklage	42.655	42.655	42.655
III. Jahresüberschuss	23.301	21.731	-4.996
	77.956	76.386	49.659
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	2.376	2.766	3.120
C. Rückstellungen	79.138	62.998	48.841
D. Verbindlichkeiten	73.030	64.261	80.763
E. Rechnungsabgrenzungsposten	26.821	28.570	27.818
Bilanzsumme	259.320	234.981	210.201

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	55	58	62
Investitionsquote (in %)	19	15	14
Investitionsdeckung (in %)	68	94	100
Abschreibungsquote (in %)	12	14	14
Eigenkapitalquote (in %)	30	32	24
Fremdkapitalquote (in %)	70	68	76
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	2	11	9
Cash flow 1 (in T€)	29.529	33.462	11.236

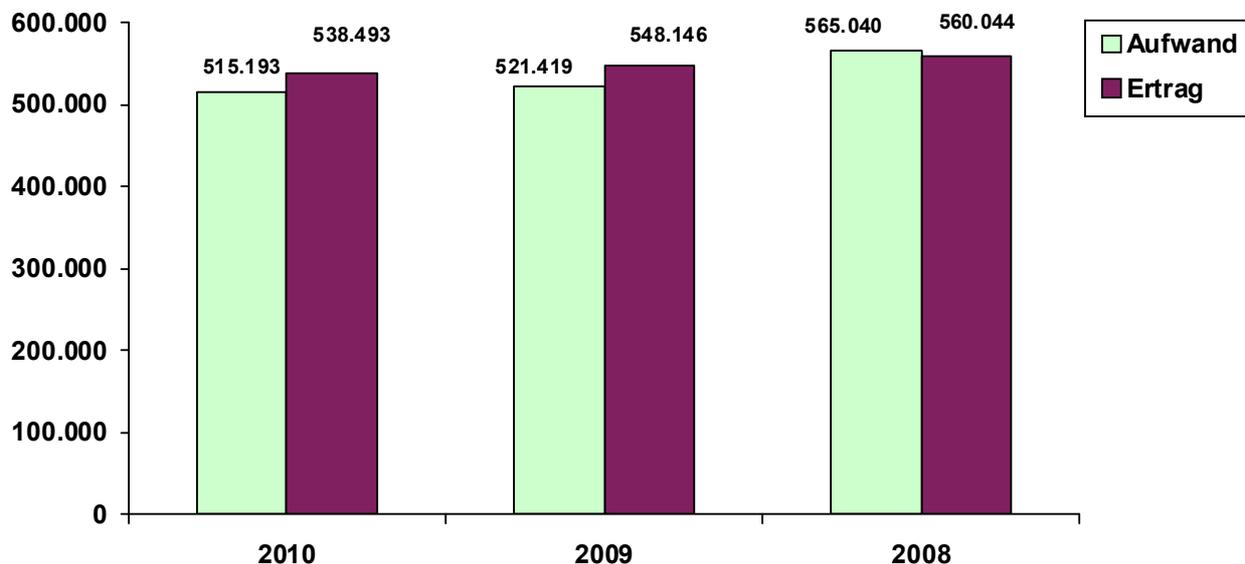


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	501.094	507.839	527.902
Stromsteuer	-45.395	-44.769	-47.064
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-59	162	-27
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	11	7	17
4. Sonstige betriebliche Erträge	30.148	24.605	21.882
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-209.280	-223.403	-239.522
b) Bezogene Leistungen	-124.265	-122.804	-126.467
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-41.245	-41.478	-39.697
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-12.227	-15.669	-18.439
7. Abschreibungen	-6.228	-6.735	-6.744
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.793	-45.893	-68.586
9. Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages, Steuern	0	11.348	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	3.671	3.057	3.666
11. Erträge aus von Organgesellsch. abgef. Steuerumlagen	3.084	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	468	1.128	1.483
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-4.492
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.112	-3	-12.822
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.604	-280	-1.180
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.268	47.112	-10.090
17. Außerordentliche Erträge	17	0	0
18. Außerordentliche Aufwendungen	-1.923	0	0
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.062	-20.385	5.094
20. Jahresergebnis	23.301	26.727	-4.996

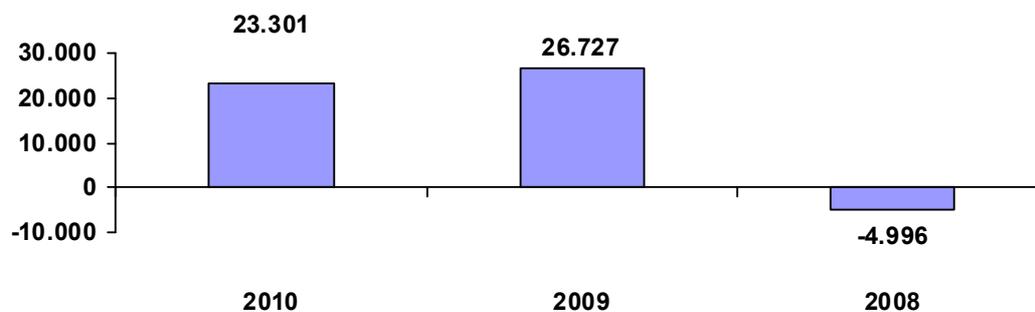
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	10	11	10
Abschreibungsintensität (in %)	1	1	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	749	726	774
Eigenkapitalrentabilität (in %)	30	35	0
Umsatzrentabilität (in %)	5	5	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	669	737	719
davon Auszubildende	5	38	37



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde von der PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 23.301 T€ (Vorjahr 26.727 T€) abgeschlossen. Dies ist unter anderem auf Maßnahmen zur weiteren Kostensenkung und die erfolgreichen vertrieblichen Aktivitäten zurückzuführen, die zu einer weiterhin hohen Kundenzufriedenheit mit der ELE beigetragen haben.

Im Berichtsjahr 2010 war weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität im Geschäftskundensegment des Strommarktes zu verzeichnen. Durch die im Geschäftsjahr 2010 unveränderten Preise haben sich die Kundenwechsel im Privat- und Gewerbekundensegment Strom auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegt. Die Absatzmenge im Strombereich betrug im Geschäftsjahr 1.336 GWh (im Vorjahr 1.400 GWh).

Im Gasbereich hat der Gas-zu-Gas-Wettbewerb im Geschäftskundensegment weiter zugenommen. Mittlerweile hat sich der Wettbewerb auf alle Geschäftskundensegmente ausgedehnt und auch bei Filialisten und kleineren Kunden ist eine verstärkte Wechselbereitschaft zu verzeichnen. Neben der weiter wachsenden Zahl an Wettbewerbern ist der Trend hin zu Fixpreisangeboten mit mehrjährigen Vertragslaufzeiten ungebrochen. Bedingt durch eine Gaspreiserhöhung im Privat- und Gewerbekundensegment zum 01.01.2010 sind am Jahresanfang stärkere Kundenwechsel zu verzeichnen gewesen. Mit Einführung und Angebot des Gasproduktes ELE erdgasPro zum 01.04.2010 konnten die Kundenwechsel in der Mitte des Jahres deutlich zurückgeführt werden. Eine Gaspreiserhöhung zum 01.10.2010 hat die Zahl der Kundenwechsel zum Jahresende wieder ansteigen lassen. Die Absatzmenge im Gasbereich betrug im Geschäftsjahr 3.703 GWh (im Vorjahr 3.480 GWh).

Im Geschäftskundenbereich wurde zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit die Produktpalette im Strom- und Gasbereich überarbeitet und mit neuen Produkten erweitert. Als Kundenbindungsinstrument setzt ELE wie bisher die ELE Card und die ELE Business Card erfolgreich ein.

Die beiden Windkraftanlagen der ELE-Scholven-Wind GmbH an der die ELE mit 30 % beteiligt ist, sind im Oktober 2010 auf der Halde Oberscholven ans Netz gegangen. Die beiden Anlagen haben jeweils eine Leistung von 2,3 MW. Die voraussichtliche Jahreserzeugungsmenge wird zukünftig bei rund 15 GWh/a liegen.

Ausblick

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung erwachsen der ELE weiterhin aus dem wirtschaftlichen Umfeld, das durch die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes, die öffentliche Preisdiskussion und im Hinblick auf die Regulierung der Strom- und Gasnetzentgelte über das Beteiligungsergebnis der ELE Verteilnetz GmbH gekennzeichnet ist.

Bei den Preisbestandteilen Strom gibt es in 2011 unterschiedliche Entwicklungen. Die EEG-Kosten steigen in 2011 durch die neue Ausgleichsmechanismusverordnung erneut erheblich. Während die Nutzungsentgelte ab dem 01.01.2011 ebenfalls gestiegen sind, sinken jedoch die Beschaffungskosten im Jahresmittel gegenüber dem Vorjahr. Diese Effekte wurden bei der Strompreisanpassung zum 01.01.2011 berücksichtigt.

Der Preis für Heizgas konnte nach den Preiserhöhungen in 2010 zum 01.01.2011 konstant gehalten werden, liegt aber weiterhin unter dem Niveau von 2008.

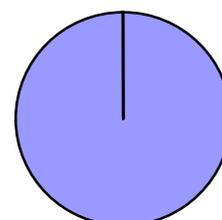
Im Lauf des Geschäftsjahres 2011 ist es vorgesehen, den Regulierungsbehörden die Ergebnisse des Projektes „DSO Neu“ vorzustellen und die Absicht der Umsetzung der Zielstruktur durch korrespondierende Geschäftsführerbeschlüsse der ELE und der ELE Verteilnetz GmbH zu dokumentieren. Die sich ergebenden personellen und organisatorischen Änderungen sowohl bei der ELE als auch bei der ELE Verteilnetz GmbH stellen bei beiden Gesellschaften eine zusätzliche Herausforderung in den Folgejahren dar.



Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH (NSP)

Am Bugapark 1
45899 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	1.000.000	100,0



100,0

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des 1994 gegründeten Unternehmens der Erwerb, die Aufbereitung und die Verwertung des von der Ruhrkohle AG in Gelsenkirchen-Horst erworbenen Geländes, die Nutzbarmachung des Geländes für Zwecke der Bundesgartenschau 1997 und seine Weiterentwicklung in einen Wohn- und Gewerbepark. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen und/oder deren Geschäfte führen.

Mit der Umgestaltung und Vermarktung der Flächen und Altgebäude der ehemaligen Zeche Nordstern erfüllt die Gesellschaft ihren öffentlichen Auftrag.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 08.08.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE)		153,38
	Stellv. Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE) Heinz Nadorf (GEW)	bis 09.09.2010 seit 10.09.2010	76,69
	Reinhold Adam (StV GE)		76,69
	Andre Berger (e data united GmbH)		153,38
	Barbara Filthaus (StV GE)		153,38
	Gabriele Hollmann-Bielefeld (StV GE)		153,38
	Bernhard Lukas (Sparkasse GE)		153,38
	Irmgard Michalick (THS)		153,38
	Vera Wyrwa (StV GE)		153,38
Geschäftsführung	Harald Förster		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	11.413	11.997	12.609
III. Finanzanlagen	0	0	0
	11.413	11.996	12.609
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	109	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	683	598	365
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	81	81	88
	873	679	453
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0	2
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000
II. Kapitalrücklage	11.203	11.203	11.202
III. Verlustvortrag	-5.568	-5.550	-5.399
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-163	-18	151
	6.472	6.635	6.652
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	5.188	5.422	5.656
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	98	101	101
E. Verbindlichkeiten	157	57	106
F. Rechnungsabgrenzungsposten	371	460	549
Bilanzsumme	12.286	12.675	13.064

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	93	95	96
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	99	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	5	5	8
Eigenkapitalquote (in %)	53	52	51
Fremdkapitalquote (in %)	47	48	49
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	52	70	83
Cash flow 1 (in T€)	452	600	1.018

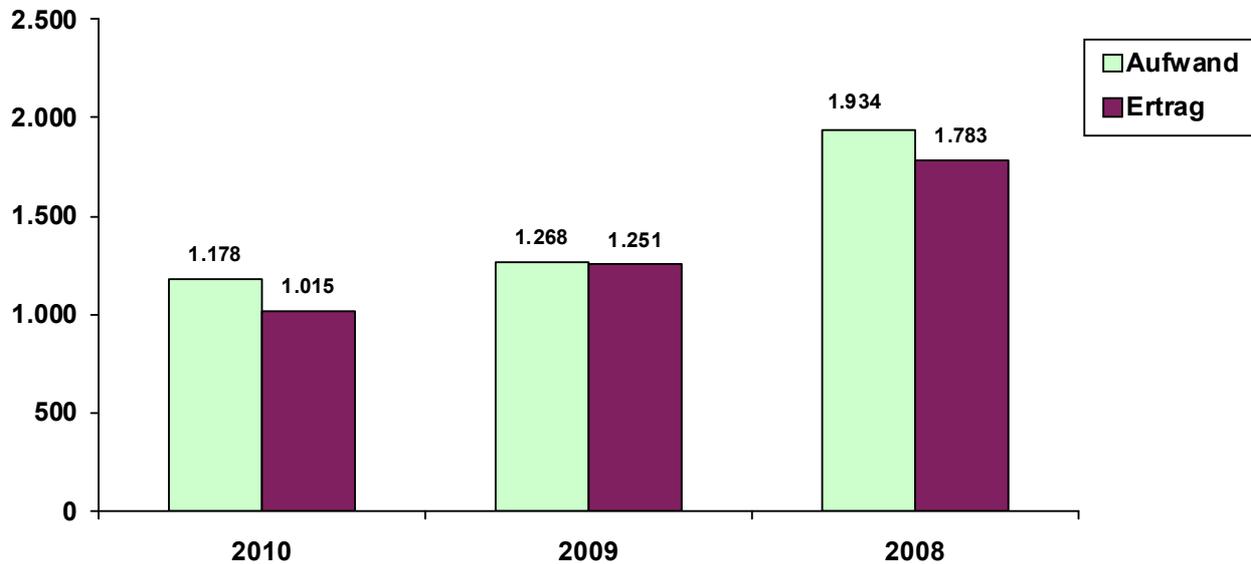


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	646	718	714
2. Erhöhung/Verminderung Bestand unfertige Leistungen	109	0	0
3. Sonstige betriebl. Erträge	258	531	1.055
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	0	-73	-64
b) Bezogene Leistungen	-223	-198	-190
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-100	-120	-163
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-21	-25	-30
6. Abschreibungen	-614	-618	-1.169
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-198	-198	-280
8. Erträge aus Beteiligungen	1	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	14
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-141	19	-113
12. Sonstige Steuern	-22	-37	-38
13. Jahresergebnis	-163	-18	-151

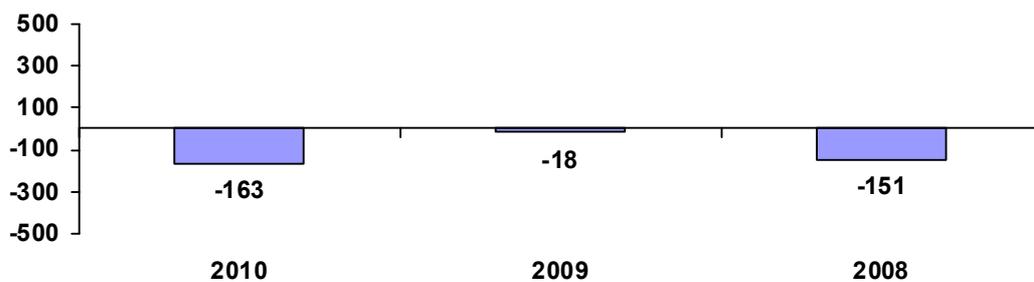
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	10	12	10
Abschreibungsintensität (in %)	52	48	60
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	215	144	143
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	3	4	5
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Lage der Gesellschaft sind die Vermietungs- und Vermarktungserfolge der eigenen Gebäudeimmobilien und Grundstücke.

Die Mietflächen von insgesamt rd. 9.300 m² waren zum Jahresende zu 82 % vermietet. Die Umsatzerlöse 2010 sind gegenüber dem Vorjahr um 72 T€ (-9 %) zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf den veränderten Ausweis der Betriebskosten zurückzuführen. Aus diesem Grunde ist die Position Erhöhung/Verminde- rung des Bestandes an unfertigen Leistungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen worden. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 51 % reduziert. Dies ist durch die Vereinnahmung des Ertrages aus der Veräußerung eines Grundstücks an die Emschergenossenschaft in Höhe von 260 T€ im Geschäftsjahr 2009 begründet. Im Berichtsjahr wurde planmäßig die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 234 T€ vereinnahmt.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 15 % gesunken. Der Abbau der Personalaufwendungen aufgrund des Eintritts der Prokuristin der Gesellschaft in den Ruhestand zu Beginn des 2. Quartals des Berichtsjahres wurde teilweise durch die Anpassung der Gehälter der Mitarbeiter der NSP an den wohnungswirtschaftlichen Tarif kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr marginal gesunken, obwohl entsprechend der Ausweitung des Rahmens der Geschäftsbesorgung die Vergütung an die ggw um ca. 10 T€ erhöht wurde und sich die Gesellschaft am Projekt „Schachtzeichen“ im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR.2010 für den Standort Nordstern mit einem Betrag von 15 T€ beteiligt hat. Durch die Verringerung von sächlichen Verwaltungsaufwendungen konnten diese zusätzlichen Kosten kompensiert werden.

Für die Gesellschaft ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -140 T€. Damit wird das geplante Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (-184 T€) dennoch um 44 T€ verbessert.

Für die Finanzierung des Geschäftes standen im Geschäftsjahr 2010 ausreichende Mittel aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Ausblick

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen hat der Übertragung von 94,9 % der Geschäftsanteile der NSP auf die ggw zugestimmt. Der verbleibende Geschäftsanteil von 5,1 % wird weiterhin von der Stadt Gelsenkirchen gehalten. Der notariell beurkundete Übertragungsvertrag ist mit Wirkung zum 01.01.2011 geschlossen worden. Des Weiteren wird im Laufe des Geschäftsjahres 2011 der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der NSP und der ggw rückwirkend zum 01.01.2011 abgeschlossen, um steuerliche Vorteile im Leistungsaustausch zwischen der ggw und der Gesellschaft generieren zu können.

Die zukünftige Entwicklung der NSP wird durch die Entscheidung der Gesellschafter und der Geschäftsführung des Immobilienkonzern THS Wohnen GmbH/Evonik Wohnen GmbH, den Hauptsitz des neuen, aus diesen Gesellschaften zusammengeführten Unternehmens mit dann ca. 130.000 Wohneinheiten im Nordsternpark anzusiedeln, entscheidend beeinflusst.

Durch die damit einhergehende Vollvermietung der Gebäude erwartet die Geschäftsführung für die Jahre 2011 und 2012 deutlich reduzierte Jahresfehlbeträge, die zu annähernd ausgeglichenen Jahresergebnissen führen.

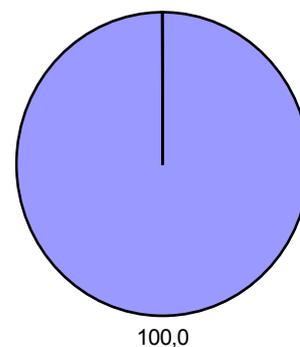


Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft mbH (ggw)

Darler Heide 100

45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	28.380.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1950 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages, zu einer sicheren und sozial bestimmten Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen.

Die Gesellschaft plant, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Mietwohnungen, Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und ihr dienenden Bereichen des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann dazu Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bereitstellen und bewirtschaften und Dienstleistungen erbringen.

Die Gesellschaft kann die vorgenannten Leistungen auch für Dritte gegen Entgelte erbringen. Soweit es dem Gesellschaftszweck dienlich ist, kann die Gesellschaft andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen.

Die Gesellschaft ist gehalten, durch Preisbildung, insbesondere für die Überlassung von Mietwohnungen und bei der Veräußerung von Wohnungsbauten eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen. Zudem soll dadurch die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglicht werden.



Diesem Zwecke dient der gesellschaftseigene Bestand von Mietwohnungen, Wohnheimen, gewerblichen Einheiten und Garagen und Einstellplätzen.

Außerdem besitzt die ggw die Galerie Architektur und Arbeit Gelsenkirchen, ein umgebautes früheres Zechegebäude mit Förderturm und Hängebank und das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in Gelsenkirchen-Horst mit einer 9-Loch-Golfanlage.

Die Gesellschaft verwaltet zudem auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages Vermietungseinheiten und setzt sie in stand.

Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 08.08.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Margret Schneegans (StV GE)		2.400
	Stellv. Vorsitzender: Werner Wöll (StV GE)		1.950
	Frank Baranowski (OB GE)		1.200
	Dr. Georg Lunemann (Stadt GE)	ab 07/2010	900
	Michael von der Mühlen (Stadt GE)		1.200
	Henriette Reker (Stadt GE)	bis 06/2010	300
	Klaus Hermandung (BM GE)		1.500
	Manfred Leichtweis (Stadt GE)		1.500
	Silke Ossowski (StV GE)		1.500
	Marion Strohmeier (StV GE)		1.500
Geschäftsführung	Harald Förster		148.400



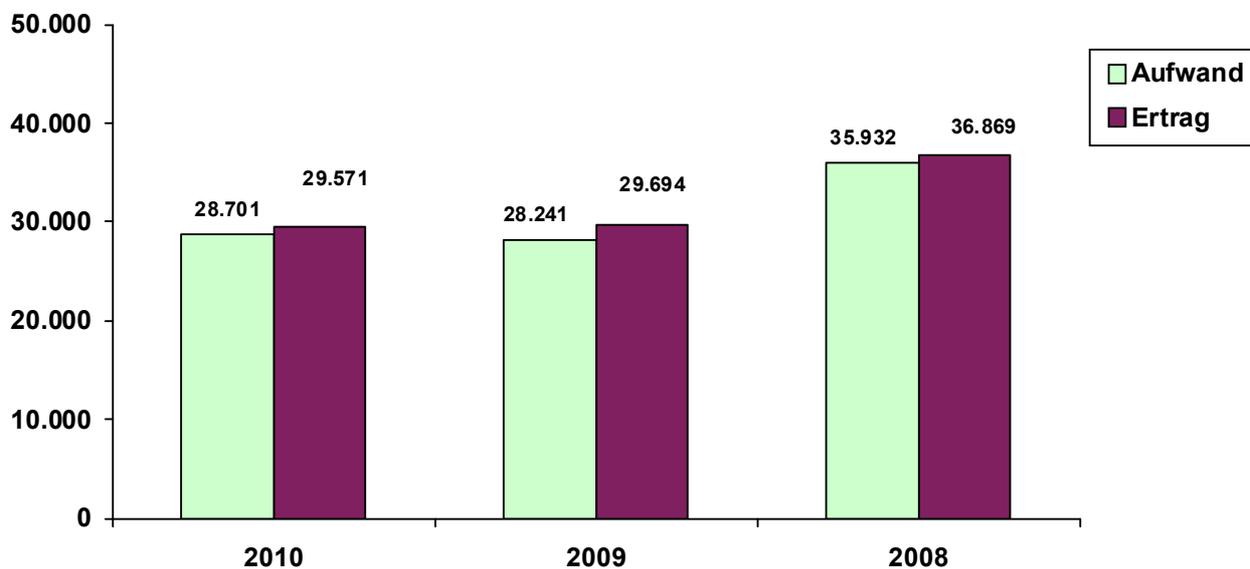
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26	29	49
II. Sachanlagen	199.081	193.789	194.043
III. Finanzanlagen	58	61	109
	199.165	193.879	194.201
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7.797	9.135	7.444
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.576	1.639	937
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.548	3.209	3.610
	12.921	13.983	11.991
C. Rechnungsabgrenzungsposten	256	161	118
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	28.380	28.380	28.380
II. Gewinnrücklage	8.001	6.606	5.617
III. Bilanzgewinn	784	1.308	843
	37.165	36.294	34.840
B. Rückstellungen	5.262	4.786	4.369
C. Verbindlichkeiten	169.914	166.943	167.101
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	212.342	208.023	206.310

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	94	93	94
Investitionsquote (in %)	5	2	4
Investitionsdeckung (in %)	41	über 100	58
Abschreibungsquote (in %)	2	2	2
Eigenkapitalquote (in %)	18	18	17
Fremdkapitalquote (in %)	82	82	83
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	19	17	23
Cash flow 1 (in T€)	4.924	6.066	5.071

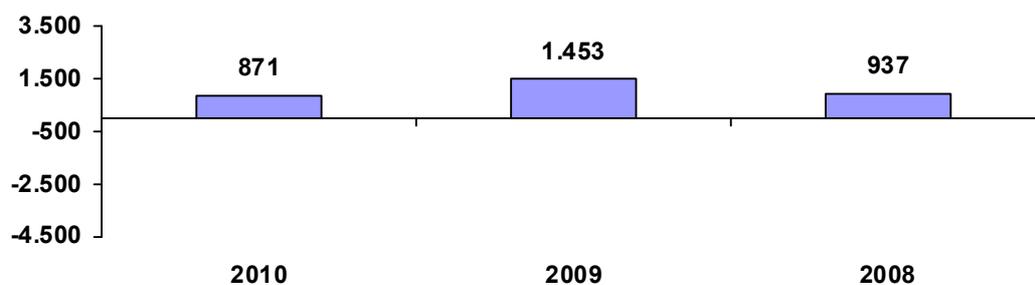


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	27.080	24.103	25.893
2. Bestandsveränderungen	-1.342	1.703	-777
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	171	76	134
4. Sonstige betriebl. Erträge	2.275	3.756	10.636
5. Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-10.454	-10.521	-11.679
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-2.077	-2.260	-1.650
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.223	-2.437	-2.463
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-617	-661	-643
7. Abschreibungen	-4.054	-4.613	-4.134
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.627	-1.616	-7.696
9. Erträge aus Beteiligungen	33	30	30
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1	1	1
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	25	175
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.530	-5.553	-6.227
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.648	2.033	1.600
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-193	0	0
15. Sonstige Steuern	-584	-580	-663
16. Jahresergebnis	871	1.453	937
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	10	11	9
Abschreibungsintensität (in %)	14	16	12
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	585	574	550
Eigenkapitalrentabilität (in %)	2	4	3
Umsatzrentabilität (in %)	3	6	4
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	47	47	51
davon Auszubildende	6	5	4
Kennzahlen zum Bestand			
Verwalteter Bestand an Wohnungen und sonst. Mieteinheiten			
gesellschaftseigener Bestand	4.029	4.009	4.343
stadteigene Wohnungen	48	47	45
Eigentumswohnungen	0	0	0

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5205 - ggw

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Basierend auf der konsequenten Weiterführung des in der Vergangenheit aktivierten Konsolidierungsprozesses, bezogen sich die Aktivitäten im Schwerpunkt auf die Bereiche Stadtumbau, Entwicklung der Grundstücksakquisition und der Bauträgermaßnahmen sowie der Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen, um die Kernbereiche Hausbewirtschaftung und Bauträgermaßnahmen weiter zu optimieren.

Die ggw kann das Geschäftsjahr 2010 erneut mit einem positiven Ergebnis abschließen. Zurückzuführen ist das Ergebnis im Wesentlichen auf den von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gewährten Teilschuldenerlass von knapp 1 Mio. € im Zuge der in 2009 erfolgten Modernisierung zur Einhaltung energetischer Effizienzhausstandards.

Das erfolgreiche Projekt an der Liegenschaft Kopernikusstraße, abgestellt auf den teilweisen Rückbau von 117 Wohneinheiten, sowie der grundlegenden Modernisierung der verbliebenen 73 Wohnungen zuzüglich der Schaffung von 30 neuen Wohneinheiten zeigt sich unter anderem in der bis Jahresende erreichten Vollvermietung. Der Abschluss der Gesamtmaßnahme erfolgte zur Jahresmitte 2011.

Die fortgeschriebenen Plankosten der Gesamtmaßnahme belaufen sich aktuell auf etwa 13,9 Mio. € und unterschreiten damit die ursprünglich geplanten Kosten um mehr als 1 Mio. €. An den darin enthaltenen Kosten des Rückbaus beteiligten sich der Bund, das Land NRW und die Kommune im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau West mit einem Zuschuss von rd. 4,2 Mio. €.

Die nach Abzug der Fördermittel bei der ggw verbleibenden Investitionen führen jedoch zu keinen zusätzlichen Mieterlösen, d. h. dass den ca. 9 Mio. € investierten Mitteln der ggw keine adäquaten Erlöse zur Deckung der Finanzierungskosten und der übrigen Kosten gegenüberstehen. Trotz der Budgeteinhaltungen belasten die finanziellen Auswirkungen der im Jahre 2006 beschlossenen Stadtumbaumaßnahme bereits die Jahresergebnisse und die Liquidationssituation der Vorjahre spürbar und werden in den Folgejahren durch nicht gedeckte Bewirtschaftungs- und Finanzierungskosten die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft weiter nachhaltig belasten.

Ausblick

Der Rat der Stadt hat im Rahmen seiner Sitzung am 07.10.2010 dem Beschlussvorschlag zur Übertragung von 94,9 % der Geschäftsanteile an der NSP auf die ggw zugestimmt.

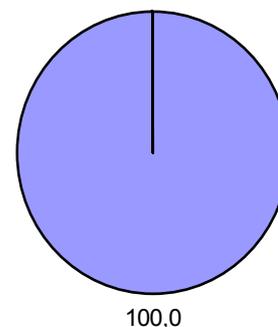
Die wirtschaftlichen und gesellschaftsrechtlichen Wirkungen der Übertragung der Geschäftsanteile der NSP setzen erst ab dem Geschäftsjahr 2011 ein. Aus der beschriebenen Transaktion ergibt sich ein Einbringungsbetrag in Höhe von rd. 10,3 Mio. €, der als Erhöhung des Eigenkapitals der ggw zum 01.01.2011 erfasst worden ist und somit zu einer außerordentlichen Stärkung der Eigenkapitalsstruktur der Gesellschaft beiträgt. Die Identifizierung und Nutzung weiterer Potenziale zur Verbesserung der Ertragslage wird auch in den kommenden Geschäftsjahren erfolgen. Voraussetzung dafür ist allerdings neben der nachhaltigen strukturellen Optimierung des Geschäftsbetriebs auch der Abbau weitere betriebsfremder Belastungen.



Musiktheater im Revier GmbH (MiR)

Kennedyplatz 1
45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	150.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2001 gegründeten Unternehmens ist nach § 3 des Gesellschaftsvertrages unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit durch den Betrieb eines Theaters mit den Sparten Musiktheater, Ballett und sonstigen Werken der darstellenden Kunst auf gemeinnütziger Basis.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 06.12.2011	
Aufsichtsrat Stand: 31.07.2011	Vorsitzender: Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)	33,00
	Stellv. Vorsitzender: Klaus Hermandung (BM GE)	33,00
	Dr. Manfred Beck (Stadt GE)	33,00
	Dieter Gebhard (StV GE)	33,00
	Hans Lütz*	58,00
	Joachim Maaß*	58,00
	Bernd Matzkowski (StV GE)	16,50
	Uwe Schön*	58,00
	Albert Ude (StV GE)	33,00
	*Arbeitnehmersvertreter	
Geschäftsführung	Dieter Kükenhöner	115.800,00



	2010/11 T€	2009/10 T€	2008/09 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27	45	65
II. Sachanlagen	2.226	2.132	2.058
III. Finanzanlagen	0	0	0
	2.253	2.177	2.123
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	286	207	220
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	852	561	113
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	1.138	768	333
C. Rechnungsabgrenzungsposten	42	42	47
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
II. Kapitalrücklage	539	539	539
III. Ergebnisvortrag	509	390	545
IV. Jahresüberschuss	218	119	-154
	1.416	1.198	1.079
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	1.594	1.283	1.021
E. Verbindlichkeiten	382	480	401
F. Rechnungsabgrenzungsposten	41	26	2
Bilanzsumme	3.433	2.987	2.503

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	66	73	85
Investitionsquote (in %)	45	44	42
Investitionsdeckung (in %)	91	94	96
Abschreibungsquote (in %)	41	42	41
Eigenkapitalquote (in %)	41	40	43
Fremdkapitalquote (in %)	59	60	57
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	1.148	1.011	702

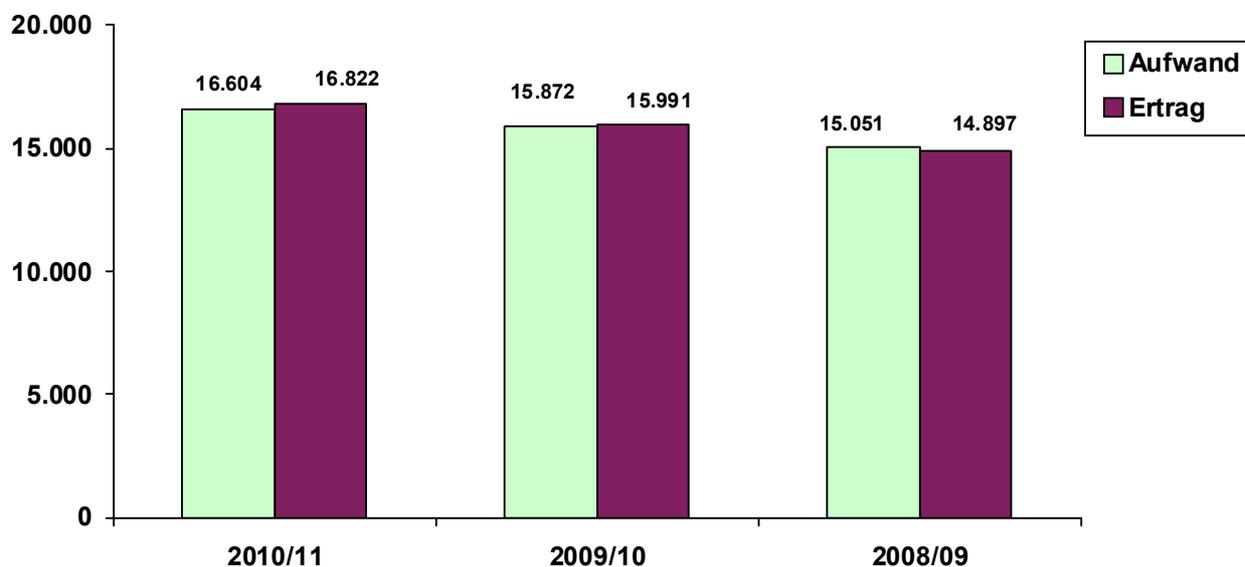


	2010/11 T€	2009/10 T€	2008/09 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.744	1.305	1.214
2. Bestandsveränderungen	61	-6	-21
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	788	746	685
4. Sonstige betriebl. Erträge	14.220	13.940	12.975
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-551	-556	-438
b) Bezogene Leistungen	-1.585	-1.382	-1.385
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-9.299	-8.992	-8.548
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.534	-2.414	-2.374
7. Abschreibungen	-930	-892	-856
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.700	-1.624	-1.422
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0	23
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	0	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	214	125	-147
12. Außerordentliche Erträge	0	-5	-5
13. Steuern	4	-1	-2
14. Jahresergebnis	218	119	-154

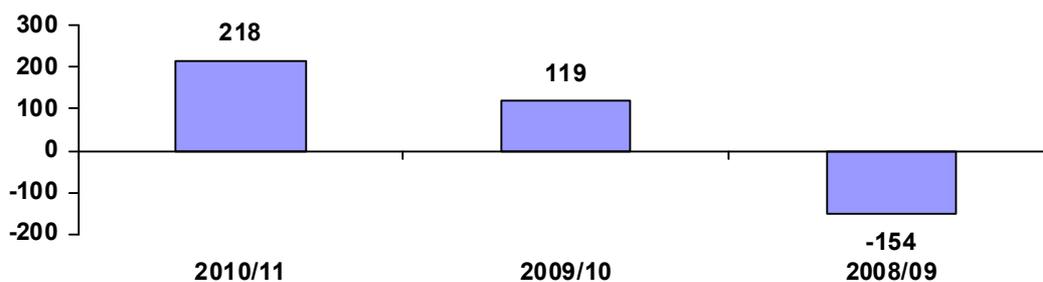
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	71	72	73
Abschreibungsintensität (in %)	6	6	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	7	5	5
Eigenkapitalrentabilität (in %)	15	10	0
Umsatzrentabilität (in %)	13	9	0
Personal			
Beschäftigte	263	257	248
davon Auszubildende	7	4	4
Zuschauer	124.198	117.423	109.674
Aufführungen	253	246	236



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010/2011 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2010

Das Geschäftsjahr des Musiktheaters umfasst eine Spielsaison (01.08. – 31.07.) und ist daher nicht deckungsgleich mit dem städtischen Haushaltsjahr.

PG – 2507 Theater und Orchester

<u>Aufwendung</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	12.947

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010/2011

Das MiR hat das zehnte Geschäftsjahr der Gesellschaft mit einem Überschuss in Höhe von 218 T€ abgeschlossen. Die Spielzeit 2010/2011 war die erste unter der Leitung von Michael Schulz, die nicht durch Umbaumaßnahmen beeinflusst war.

Die Besucherzahl stieg um ca. 6.800 auf über 124.000 an. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 439 T€ auf 1.744 T€. Der Betriebskostenzuschuss (12.947 T€) der Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen wurde nach der deutlichen Erhöhung in 2010, im Jahre 2011 nicht erhöht. Die nicht geplante Erhöhung des Betriebskostenzuschuss des Landes wirkte sich mit 117 T€ aus.

Der Materialaufwand stieg erneut (um 198 T€) aufgrund eines wiederum erhöhten Angebotes an Produktionen auf 2.136 T€ an. Die Personalkosten (einschließlich Sozialabgaben) sind sowohl durch die Auswirkung der Tarifierhöhung als auch auf die Rückstellungszuführungen im Personalbereich um 426 T€ gestiegen. Der sonstige betriebliche Aufwand hat sich um 77 T€ erhöht. Die ab Dezember 2009 an die Gesellschafterin zu zahlende Pacht für das Theatergebäude schlug im Berichtsjahr mit 187 T€ erstmalig ganzjährig zu Buche (Vorjahr 127 T€).

Das Finanzergebnis ist wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss in Höhe von 218 T€ auf 1.416 T€ (Vorjahr 1.198 T€). Die Eigenkapitalausstattung beträgt zum Bilanzstichtag 41,2 % (Vorjahr 40,1 %) der Bilanzsumme.

Der Jahresüberschuss 2010/2011 soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 hat die Gesellschaft einen Wirtschaftsplan erstellt, der ein (operatives) Ergebnis von 4 T€ ausweist.

Für die kommenden Jahre wird mittelfristig durch Optimierung der Wirtschaftlichkeit auf Basis der durch die Stadt Gelsenkirchen beschlossenen HSK Maßnahme eine Entlastung des städtischen Haushaltes umgesetzt. Neue Spielplanschwerpunkte und gezielte Marketingstrategien sollen dazu beitragen, das MiR in den nächsten Jahren neu zu positionieren. Dabei soll einerseits der vorhandene Besucherstamm gesichert werden, andererseits ist es das Ziel, neue und verstärkt junge Publikumsschichten anzusprechen.



Beteiligungsgesellschaften

Gesellschafterversammlung/Hauptversammlung:

In der Übersicht für das jeweilige Beteiligungsunternehmen ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

Aufsichtsrat/Beirat/Verwaltungsrat:

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

Geschäftsführung/Vorstand:

Die Angabe zur Unternehmensleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

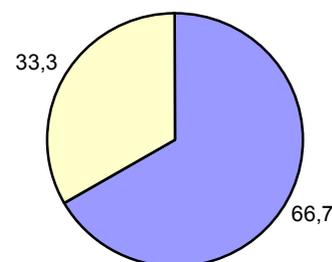
Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.





Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L. (BUGA GmbH)

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	17.393	66,7
Zentralverband		
Gartenbau e.V.	8.683	33,3
	26.076	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Aufgabe der im Jahr 1991 gegründeten Gesellschaft war gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau GE 1997. Gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgte die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne einer Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes. Weiterer Zweck der Gesellschaft war die Förderung der Bildung, des Sports, der Kunst- und Kulturpflege.

Des Weiteren unternahm die BUGA die Planung der landschaftlichen Umgestaltung einer Industriebrache in den Stadtbereichen Gelsenkirchen-Horst und -Heßler zu einem Gewerbe- und Landschaftspark, in dem die Bundesgartenschau 1997 stattgefunden hatte.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 28.01.2000 wurde die Gesellschaft mit Ablauf des 31.12.1999 aufgelöst. Die Geschäftsjahre 2000 bis 2004 dienen der Abwicklung der Gesellschaft. Der Liquidator strebt nun die Beendigung der Abwicklung an, die sich durch gerichtsanhängige Rechtsstreitigkeiten verzögert hat.

Die für die Durchführung der BUGA benötigten Flächen werden für den südlichen Teil des Kanals der Bevölkerung dauerhaft als Grünanlage zur Verfügung gestellt. Der nördliche Teil des Kanals dient als Wohn- und Gewerbepark.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der Gesellschaft

Liquidator

Franz Pommer, seit 01.02.2000

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Mit der Errichtung des Gewerbe- und Landschaftsparks und der Durchführung der Bundesgartenschau 1997 hat die Gesellschaft ihren Gesellschaftszweck und damit ihren öffentlichen Auftrag erfüllt.

Die Abdeckung des Finanzbedarfs der vergangenen Jahre erfolgte durch ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Gelsenkirchen. Von diesem Darlehen ist ein Teilbetrag von bis zu 4,59 Mio. € als verlorener Zuschuss vorgesehen, sofern der Liquidationsüberschuss der BUGA GmbH nicht zur Rückzahlung des gesamten Darlehens ausreichen wird.

Ein aufgetretener Schaden durch Böschungsrutschung nach einem extremen Niederschlag hat zu gerichtsanhängigen Rechtsstreitigkeiten geführt. Diese haben in besonderem Maße eine zügige Liquidation der Gesellschaft verhindert. Dadurch hat sich das Erlöschen der Gesellschaft verzögert.

Das Geschäftsjahr 2010 diente weiterhin hauptsächlich der Abwicklung der Gesellschaft. Die Jahresabschlussdaten für das Jahr 2010 werden im Zusammenhang mit der Erstellung der Liquidationsbilanz bekannt gegeben.

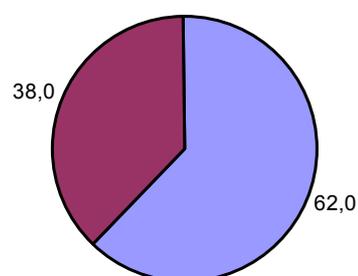


Verkehrsgesellschaft der Stadt Gelsenkirchen mbH (VG)

Kurt-Schumacher-Straße 296/298, 45897 Gelsenkirchen

Postadresse: Goldbergstraße 12/Rathaus Buer, 45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	16.000	62,0
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	9.800	38,0
	25.800	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die im Jahre 1996 gegründete Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages folgende Zielsetzungen:

- Bau und Betrieb von Einrichtungen, die geeignet sind, den Individualverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr abzustimmen;
- Nutzung und Bewirtschaftung von Parkplätzen, Parkscheinautomaten und Parkuhren;
- Betreiben von Parkhäusern und Tiefgaragen;
- Errichtung von Parkhäusern und anderen baulichen Anlagen für den ruhenden Verkehr.

Die unter dem Gegenstand aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Verkehrsgesellschaft wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jutta Tasler (Stadt GE), 01.07.2011	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Michael von der Mühlen (Stadt GE) Stellv. Vorsitzender: Kurt Krause (StV GE) Günter Edling (Stadt GE) Annelie Hensel (StV GE) Hans-Werner Mach (StV GE) Dr. Burkhard Rüberg (BOGESTRA) Gisbert Schlotzhauer (BOGESTRA)	
Geschäftsführung	Werner Löwer	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	303	331	324
	303	331	324
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	16	16
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	901	725	705
	925	741	721
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Jahresüberschuss	158	25	45
III. Vortrag auf neue Rechnung	219	194	149
	403	245	220
B. Rückstellungen	172	216	194
C. Verbindlichkeiten	653	611	631
D. Passive latente Steuern	3	0	0
Bilanzsumme	1.231	1.072	1.045

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur				
Vermögensstruktur				
Anlageintensität (in %)		25	31	31
Investitionsquote (in %)		18	58	über 100
Investitionsdeckung (in %)	über	100	98	71
Abschreibungsquote (in %)		29	56	82
Eigenkapitalquote (in %)		33	23	21
Fremdkapitalquote (in %)		67	77	79
Finanzstruktur				
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)		246	211	312

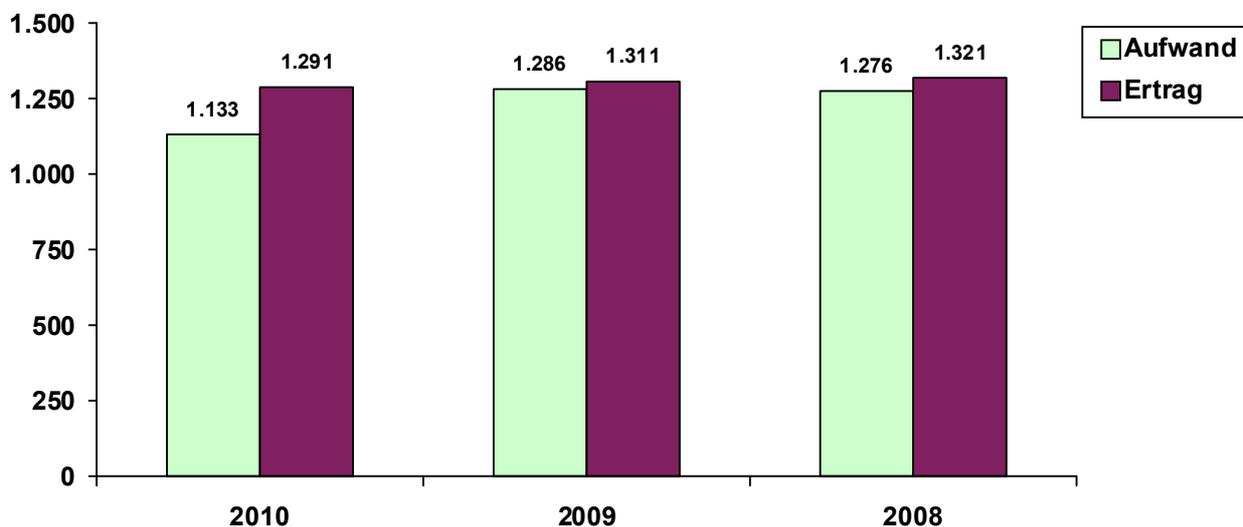


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.220	1.270	1.226
2. Sonstige betriebliche Erträge	66	33	77
3. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-66	-76	-67
b) Bezogene Leistungen	-338	-435	-317
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-290	-264	-269
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-75	-83	-82
5. Abschreibungen	-88	-186	-267
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146	-152	-141
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	7	18
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14	-19	-19
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	274	95	159
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-77	-32	-69
11. Sonstige Steuern	-39	-38	-45
12. Jahresergebnis	158	25	45

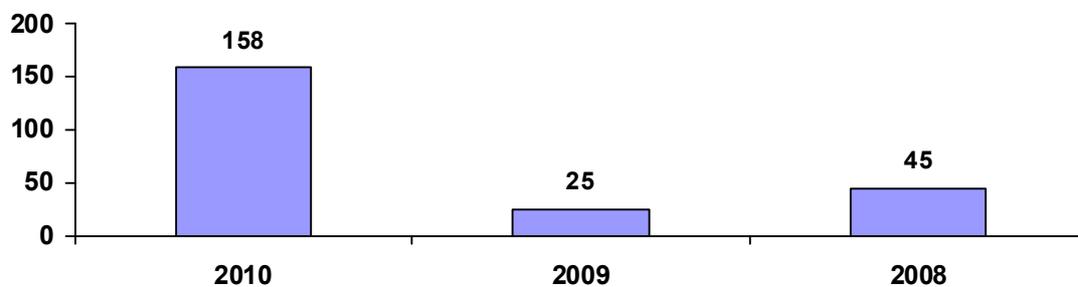
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	32	27	27
Abschreibungsintensität (in %)	8	14	21
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	111	127	111
Eigenkapitalrentabilität (in %)	39	10	20
Umsatzrentabilität (in %)	13	2	4
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (inkl. geringfügig Beschäftigte)	11	11	12
davon Auszubildende	0	1	1



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Revisions- und Treuhandgesellschaft HEINBERG, WIECHEN & PARTNER GMBH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5402 – Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Mieten und Pachten	51
<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Geschäftsbesorgung Verkehrsgesellschaft	165

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 158 T€ (Vorjahresgewinn: 25 T€) abgeschlossen.

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Verbesserung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen durch die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Abschreibungen begründet.

Die Umsatzerlöse waren im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr stabil. Sie verringerten sich um ca. 4 %, was z. B. insbesondere auf einen Rückgang der Einnahmen an der Vattmannstraße und dem Wegfall des Parkplatzes an der Daimlerstraße zurückzuführen ist. Bei den Kurzzeitparkern ergaben sich Einbußen an der Husemannstraße sowie auch bei den Parkobjekten, die wegen der enormen Schneemengen in den Wintermonaten nicht nutzbar waren.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft mit der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH und der Nordsternpark GmbH je einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt der Verträge sind die Sicherstellung der Geldverarbeitung sowie die technische Unterstützung in allen Bereichen des Parkhauses.

Ausblick

Negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis können sich zukünftig durch den Wegfall von Parkflächen ergeben. So ist mit verminderten Parkentgelten auf dem Margarethe-Zingler-Platz zu rechnen, wenn dieser bebaut werden sollte. Gleiches gilt für die Tiefgarage an der Ahstraße 22.

Der Parkplatz am Grillo Gymnasium soll neu gestaltet werden und eine Doppelnutzung erfahren - morgens Nutzung als Lehrerparkplatz und nachmittags für Besucher des Fitnessstudios -, sodass diese Einnahmen erhalten bleiben.

In Gelsenkirchen-Buer soll ein dynamisches Parkleitsystem errichtet werden. Die Fördermittel sind bereits bewilligt.

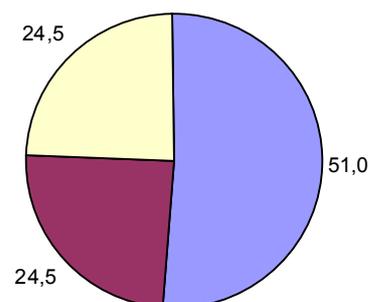
Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist von Mitbewerbern aus anderen Städten der Bundesrepublik zu vernehmen, dass Umsatzrückgänge von 15 % bis 20 % zu verzeichnen sind. Sehr stark betroffen hiervon sind Städte mit einem hohen Touristenaufkommen und Parkanlagen an Flughäfen. In Anbetracht der allgemeinen schlechten konjunkturellen Situation, insbesondere in Gelsenkirchen, mit einer der höchsten Quote an Arbeitslosen, kann sich diese Entwicklung auch auf das Parkverhalten hier auswirken.



Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH (WPG)

Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	261.120	51,0
Gesellschaft für Energie- und Wirtschaft mbH (GEW), GE	125.440	24,5
Gesellschaftseigene Anteile	125.440	24,5
	512.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 durch Fusion der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Betriebsgesellschaft mbH und der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Vermögensgesellschaft mbH gegründeten Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologiezentrums im Wissenschaftspark Rheinelbe in Gelsenkirchen.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 15.04.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE)		
	Stellv. Vorsitzender: Kurt Rommel (ELE) Ulrich Köllmann (GEW)	bis 09.09.2010 seit 10.09.2010	
	Annelie Hensel (StV GE) Michael Maaßen (StV GE) Bernd Mensing (GELSEN-NET) Manfred Peters (StV GE) Burkhardt Wüllscheidt (sachk. Bürger)	seit 10.09.2010	
Geschäftsführung	Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert		134.000,00



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	0
II. Sachanlagen	10.167	10.428	10.681
III. Finanzanlagen	0	0	0
	10.167	10.429	10.681
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	479	441	402
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	225	231	281
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10	10	10
	714	682	693
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	4
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	512	512	512
II. Kapitalrücklage	3.699	3.573	3.573
III. Verlust-/Gewinnvortrag	-1.617	-1.714	-1.669
IV. Jahresergebnis	436	97	-45
	2.905	2.468	2.371
B. Rückstellungen	39	230	316
C. Verbindlichkeiten	7.933	8.413	8.684
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9	5	7
Bilanzsumme	10.886	11.116	11.378

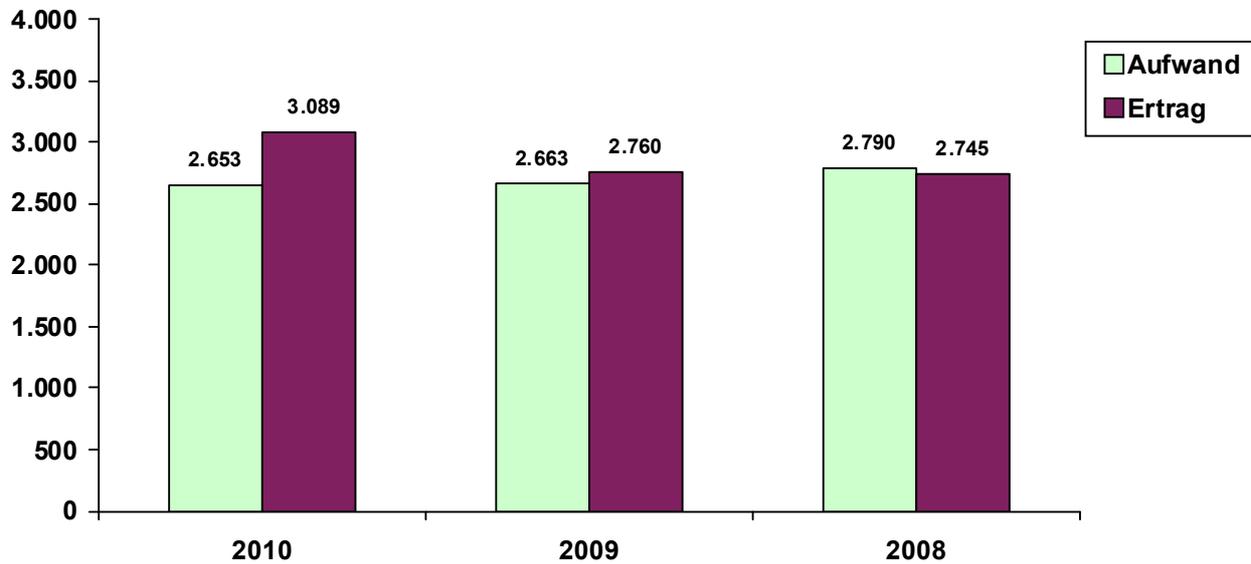
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur						
Vermögensstruktur						
Anlageintensität (in %)		93		94		94
Investitionsquote (in %)		0		0		1
Investitionsdeckung (in %)	über	100	über	100	über	100
Abschreibungsquote (in %)		3		3		1
Eigenkapitalquote (in %)		27		22		21
Fremdkapitalquote (in %)		73		78		79
Finanzstruktur						
Liquidität 1. Grades (in %)		0		0		0
Cash flow 1 (in T€)		736		396		247



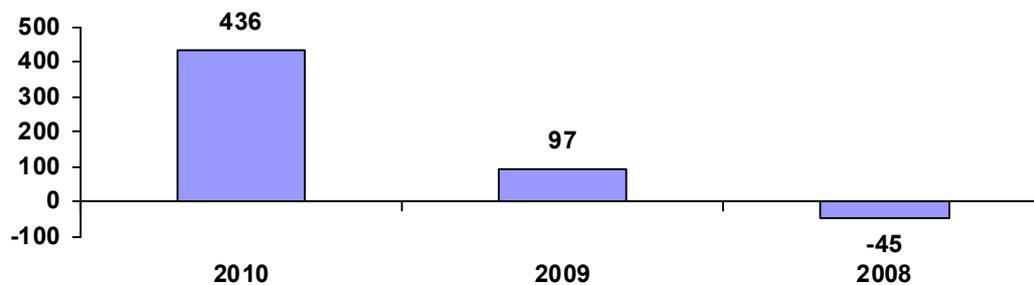
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	2.498	2.114	1.959
2. Bestandsveränderungen	26	23	15
3. Sonstige betriebl. Erträge	115	173	305
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-1.280	-1.383	-1.445
b) Bezogene Leistungen			
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-442	-380	-389
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-88	-74	-72
6. Abschreibungen	-300	-299	-292
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-246	-215	-230
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	16
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-297	-312	-362
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14	-353	-495
11. Außerordentliche Erträge	450	450	450
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
13. Außerordentliches Ergebnis	450	450	450
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
16. Jahresergebnis	436	97	-45
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	20	13	17
Abschreibungsintensität (in %)	11	11	10
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	312	211	280
Eigenkapitalrentabilität (in %)	15	4	0
Umsatzrentabilität (in %)	17	5	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	10	10	9
davon Auszubildende	2	2	2



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5703 - Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

Aufwendung

Gesellschafterdarlehen

T€
300

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Neben der öffentlichen Aufgabenstellung und den baulichen Spezifika des Hauses prägt nach wie vor die schwierige wirtschaftliche Lage mit schwankender Nachfrage an Büro- und Laborflächen die Geschäftsentwicklung der WPG.

Trotzdem ist es im Geschäftsjahr 2010 gelungen, temporär eine Belegungsquote von 84 % zu erreichen. Dabei war die durch die Bauweise erforderliche Kostenmiete mit ihren hohen Nebenkostenanteilen nicht immer zu realisieren und die Preise mussten dem Marktgefüge angepasst werden. Die für den Standort vergleichsweise hohe Gesamtmiete sowie die Besonderheiten der einzelnen Bauteile lassen allerdings das dauerhafte Erreichen einer Vollvermietung schwierig erscheinen. Gleichwohl ist der Wissenschaftspark eine gute Adresse, was sich auch an der Steigerung der Belegungsquoten ablesen lässt.

In der Projektarbeit stellten sich die Deckungsbeiträge in 2010 als steigend dar. Die Projektideen, die in den Vorjahren angelegt worden waren, trugen in 2010 Früchte: zu nennen ist das Schülerlabor EnergyLab, das als außerschulischer Lernort der Berufsorientierung und Förderung des technischen Nachwuchses dient. Positiv zu vermelden, sind auch Zusatzprojekte wie das „Technik Camp für Mädchen“ oder auch das Projekt „Energiejobs.NRW“, das zur Verlängerung eines Arbeitsvertrages mit der EnergieAgentur.NRW führte. Einmal mehr hat sich damit die Konzentration auf den Themenbereich Zukunftsenergien sowohl in der Flächenvermarktung als auch in der Stärkung der Reputation des Hauses positiv niedergeschlagen.

Wie schon im Vorjahr ist es auch in 2010 gelungen, das Ergebnis im Veranstaltungs- und Schulungsgeschäft positiv zu gestalten. Diese Entwicklung resultiert u. a. aus messeähnlichen Veranstaltungen wie „GeWohnt-Gut“, Senio, Unternehmerinnentag, der „Jobmesse Erneuerbare Energien“ sowie insbesondere der „Jobmesse für die Gesundheitswirtschaft“. Hieran wird - neben dem Versuch, durch die vorgenannten Events das Ergebnis zu verbessern; so durch einen spezialisierten Ausbau von Schulungsmaßnahmen mit Partnern aus unterschiedlichen Branchen (u. a. Energie) - verstärkt weitergearbeitet werden.

Um das Gebäude trotz seines besonderen Charakters als Technologiezentrum und Wahrzeichen des Strukturwandels nachhaltig am Markt zu halten, sind auch in 2010 erhebliche Mittel in die Sanierung und Funktionalität des Hauses investiert worden.

Die Bilanz ist durch Anlagevermögen geprägt, das 93 % der Bilanzsumme ausmacht und zu über 94 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist.

Ausblick

Trotz der geschilderten positiven Entwicklungen reichen die erwirtschafteten Erträge dauerhaft nicht aus, die überwiegend strukturbedingte Verlustsituation zu beseitigen. Aller Voraussicht nach wird sich dies auch in Zukunft nicht ändern, so dass die Gesellschaft auch weiterhin auf die Unterstützung der Gesellschafter angewiesen sein wird.

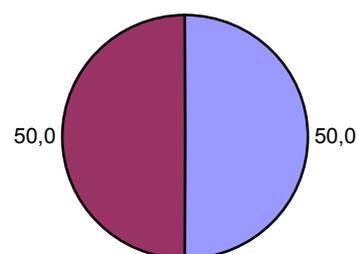
Dennoch deuten derzeit steigende Vermietungszahlen sowie stabile Veranstaltungs- und Projektergebnisse an, dass es beständig gelingt, den Standort Wissenschaftspark zu einer ersten Adresse insbesondere für das Themenspektrum „Zukunftsenergien“ auszubauen und damit für bessere Ergebnisse zu sorgen.



Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH (BoGeBahn)

Universitätsstraße 58
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.556.500	50,0
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	2.556.500	50,0
	5.113.000	100,0



Ziele der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des 1913 gegründeten Unternehmens ist zunächst der Erwerb der Mehrheit der Aktien der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG in Bochum. Jedoch soll der Erwerb von Konzessionen für den Bau und den Betrieb anderer elektrischer Bahnen, der Bau und Betrieb solcher Bahnen sowie die Beteiligung an Bauunternehmungen und überhaupt der Betrieb aller Geschäfte, die hiermit zusammenhängen, nicht ausgeschlossen sein.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt, bei der die Gesellschaft durch ihre Beratungstätigkeit für die BOGESTRA mitwirkt.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Michael von der Mühlen (Stadt GE), 11.05.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Margret Schneegans (StV GE) Stellv. Vorsitzende: Dr. Otilie Scholz (OB'in Stadt BO) Michael von der Mühlen (Stadt GE) Friedrich Kreidt (Stadt BO)		
Geschäftsführung	Dr. Georg Lunemann Joachim Barbonus		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
I. Beteiligungen	6.354	6.354	6.354
	6.354	6.354	6.354
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen gegen beteiligtes Unternehmen	9	9	2
II. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	1
III. Sonstige Vermögensgegenstände	5	3	4
	6.368	6.366	6.361
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	5.113
II. Kapitalrücklage	1.051	1.051	1.051
III. Jahresüberschuss	5	5	6
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	28	23	17
V. Gewinnrücklagen	77	77	77
	6.274	6.269	6.263
B. Rückstellungen	2	2	2
C. Verbindlichkeiten	92	95	97
Bilanzsumme	6.368	6.366	6.362

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität (in %)					
Investitionsquote (in %)					
Investitionsdeckung (in %)					
Abschreibungsquote (in %)					
Eigenkapitalquote (in %)	98	98	98	98	98
Fremdkapitalquote (in %)	2	2	2	2	2
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über
Cash flow 1 (in T€)		6		5	
					6

*Da keine operative Geschäftstätigkeit wahrgenommen wird, Investitionen nicht erfolgen und Sachanlagen nicht vorhanden sind, ist ein Teil der Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur entbehrlich.

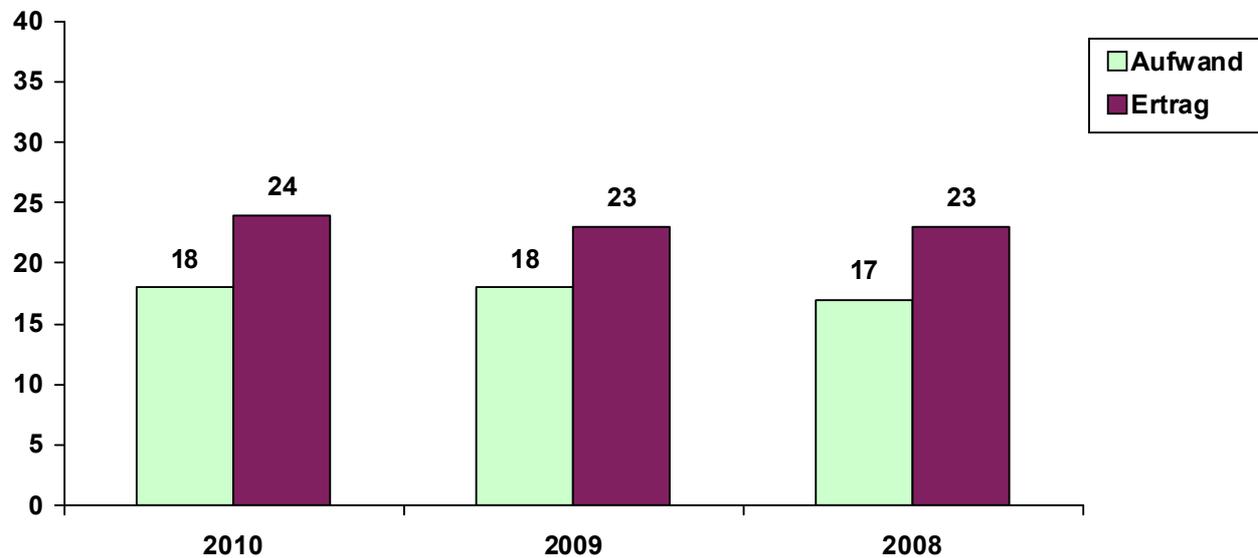


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. sonstige betriebliche Erträge	23	23	23
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	10	10	9
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	5	5
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	8	9
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	3	3
7. Jahresergebnis	6	5	6
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität*			
Personalkostenintensität (in %)			
Abschreibungsintensität (in %)			
Umsatz je Beschäftigten (in %)			
Eigenkapitalrentabilität (in %)			
Umsatzrentabilität (in %)			
Personal	0	0	0
Beschäftigte am 31.12.			
davon Auszubildende			

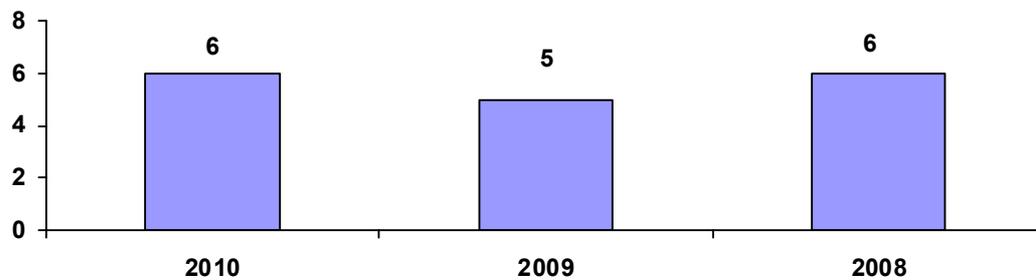
*Auf eine Kennzahlenbildung zur Erfolgsstruktur und Rentabilität wird verzichtet, da keine operativen Geschäfte getätigt werden und Personal nicht vorgehalten wird.



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PwC AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA ist auch im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt worden.

Der Jahresüberschuss i. H. von 5.535,89 € (Vorjahr: 5.271,16 €) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wie in den Vorjahren konnte aus der Beteiligung an der BOGESTRA keine Dividende vereinnahmt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. von 22.800,00 € resultieren aus Erträgen für Beratungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. von 9.572,20 € setzen sich i. W. wie folgt zusammen: Sitzungsgeld für den Aufsichtsrat (3.800,00 €), Rechts und Beratungskosten (2.000,00 €), Prüfungskosten (1.500,00 €), Kosten für Buchführung (1.200,00 €), EDV (222,50 €), Beiträge und Versicherungen (200,00 €) und übrige Kosten (649,70 €).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 3.072,54 € erhöht.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um eine Beteiligung an der BOGESTRA i. H. von 44,91 %. Der Bestand an Aktien der BOGESTRA beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 269.458 Stück von insgesamt 600.000 Stückaktien mit einem Kurswert zum Bilanzstichtag i. H. von 66.017.210,00 € (245 € pro Stückaktie).

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist wie bisher gekennzeichnet durch einen nahezu konstant hohen Anteil an Eigenmitteln (Eigenkapitalquote unverändert rd. 98 %), die das langfristig gebundene Vermögen zu rd. 98 % finanzieren.

Weiterhin ist eine Optimierung der ÖPNV-Gesellschaften der Städte Bochum und Gelsenkirchen unter steuerlichen, betriebs- und finanzwirtschaftlichen Aspekten wesentliches Ziel der Beratertätigkeit.

Die Gesellschaft übernimmt im Auftrag der BOGESTRA darüber hinaus die Vorbereitung und Koordinierung der Abstimmungsgespräche zur Vorbereitung der Beschlüsse in den Verbundgremien des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr sowie die Federführung in verschiedenen Arbeitskreisen (z. B. Arbeitskreis Verbundverträge).

Ausblick

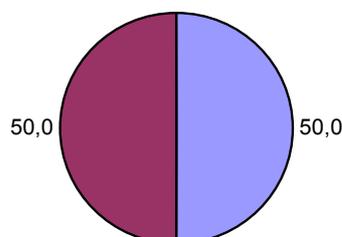
Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA wird auch im Folgejahr fortgeführt. Die Geschäftsführung erwartet, dass die Erträge und das Geschäftsergebnis auf Vorjahresniveau liegen werden.



Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts (Stadtbahn GbR)

**Universitätsstraße 58
44789 Bochum**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	6.500	50,0
Stadt Bochum	6.500	50,0
	13.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1995 errichteten Unternehmens ist gemäß § 1 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 25.10.1999:

1. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen schließen sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zusammen, deren Zweck die Verpachtung von Stadtbahnanlagen für den öffentlichen Personennahverkehr an die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG ist.
2. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen die jeweils auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen (sowohl die fertiggestellten und betriebsfertigen als auch die noch im Bau befindlichen und künftig erstellten) der Gesellschaft zur Benutzung für den öffentlichen Personennahverkehr. Stadtbahnanlagen sind:

Stadtgebiet Gelsenkirchen:

- Stadtbahnstrecke Musiktheater bis Rampe Bochumer Straße (NW 36)
- Stadtbahnstrecke Ruhr Zoo bis Musiktheater (NW 37)

Stadtgebiet Bochum:

- Stadtbahnstrecke Stadtgrenze Herne bis Bf. Ruhr-Universität (C-/D-Strecke)
- Stadtbahnstrecke Bochum-Laer bis Stadtgrenze Gelsenkirchen (E-/F-Strecke)

Die Rechte der Gesellschaft auf Verlegung, Betrieb und Unterhaltung von Kupfer- und Lichtleiter-Kabeln sowie nicht kabelgebundenen Systemen für Zwecke der Informationsübertragung stehen den Gesellschaftern für die auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen zu.

Das zivilrechtliche Eigentum der Gesellschafter an den Stadtbahnanlagen bleibt unberührt.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafterver- sammlung	Jutta Tasler (Stadt GE), 15.07.2011	
Geschäftsführung	Dr. Wilfried Wiedemann (Stadt GE)	

Steuerliche Grundlagen und Unternehmensentwicklung

Ein wesentlicher Grund für die Gründung der Stadtbahn GbR war die Realisierung der Vorsteuerabzugsbe-
rechtigung für Baumaßnahmen im Stadtbahnbereich. Die Gesellschaft geht in Abstimmung mit der Finanz-
verwaltung davon aus, dass die Verpachtung der Stadtbahnanlagen eine vermögensverwaltende Tätigkeit
darstellt, so dass die Stadtbahn GbR weder gewerbe- noch vermögenssteuerpflichtig ist.

Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen jeweils die auf ihrem Stadtgebiet vorhandenen Stadt-
bahnanlagen der Stadtbahn GbR, die diese insgesamt zur Nutzung an die BOGESTRA verpachtet. Durch
die Gründung der Gesellschaft ist steuerlich eine Betriebsaufspaltung entstanden, bei der die Stadtbahn
GbR die Besitzgesellschaft und die BOGESTRA die Betriebsgesellschaft darstellt. Umsatzsteuerlich bilden
Besitz- und Betriebsgesellschaft eine Einheit (umsatzsteuerliche Organschaft). Hinsichtlich der Substanz-
und Ertragssteuern werden beide Gesellschaften getrennt behandelt.

Die Gesamthandsbilanz umfasst das gemeinschaftliche Vermögen der Gesellschaft. Die Aufteilung der Auf-
wendungen und Erträge werden jedem Gesellschafter mit dem Anteil zugewiesen, mit dem sie auf die jewei-
ligen Stadtbahnstrecken seines Stadtgebietes entfallen. Gemeinsame Geschäftskosten der Gesellschaft
(Verwaltungs-, Personal- und Sachkosten) werden jeweils am Ende des Jahres verursachungsgerecht zwi-
schen den Gesellschaftern aufgeteilt.

In 2010 konnten die fehlenden Jahresabschlüsse 2006 bis 2008 erstellt werden.

Die Sonderbilanz der Stadt Gelsenkirchen schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 995 T€ (Vorjahr
1.027 T€) und die Sonderbilanz der Stadt Bochum schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.959
T€ (Vorjahr 2.706 T€). Nach § 10 des Gesellschaftsvertrages ist jeder Gesellschafter am Ergebnis in der
Höhe beteiligt, in der die Entstehung bzw. Verursachung durch die Stadtbahnstrecken in seinem Stadtgebiet
begründet ist. Danach entfällt auf die Stadt Gelsenkirchen in 2008 ein Verlustanteil i. H. von 1.507 T€ (Vor-
jahr 1.623 T€) und auf die Stadt Bochum i. H. von 2.725 T€ (Vorjahr 3.220 T€), die in der Gesamthands-GuV
als Erträge aus der Verlustübernahme durch die Gesellschafter ausgewiesen werden.

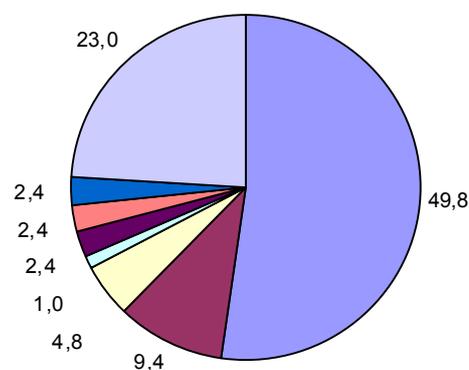
Der Jahresabschluss zum 31.12.2009 wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2012 vorliegen.



Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH (SMG)

Bahnhofsvorplatz 1
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	52.000	49,8
Einzelhandelsverband Westfalen e.V.	9.800	9,4
Sparkasse GE	5.000	4,8
Verkehrsverein GE e.V.	1.100	1,0
Volksbank Ruhr Mitte eG GE	2.500	2,4
Kreishandwerkerschaft GE	2.500	2,4
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	2.500	2,4
übrige Gesellschafter	24.000	23,0
2 eigene Geschäftsanteile	5.000	4,8
	104.400	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die 1992 gegründete Gesellschaft ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Stadt Gelsenkirchen und der Wirtschaft. Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Gelsenkirchener Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen;
- enge Kooperation und Aufgabenwahrnehmung im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen, der Wirtschaft und Verbände;
- eigene Veranstaltungen und Aktivitäten, die das Image der Stadt nach innen und außen stärken.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes wurde durch unterschiedliche Aufgabenerfüllungen der SMG im Bereich der Aktivitäten Stadtwerbung und Touristik gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausgeübt.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jutta Tasler (Stadt GE), 14.10.2011	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Joachim Hampe (Stadt GE) Stellv. Vorsitzender: Bernhard Lukas (Sparkasse GE) David Peters (StV GE) Manfred Rose (StV GE) Michael Weiser (StV GE) Ralph Geiling (sachk. Bürger) Hans Dieter (Industrie und Handelskammer NRW) Hans-Jürgen Muß (Elektro Muß GmbH) Dr. Christopher Schmitt (Arbeitgeberverband Emscher-Lippe) Dr. Marie Mense (THS Wohnen GmbH)	
Geschäftsführung	Wolfgang Lalakakis	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	0	0
II. Sachanlagen	37	32	34
III. Finanzanlagen	0	0	0
	43	32	34
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	49	35	10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	88	167	129
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	195	174	305
	332	376	444
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	3
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	104	104	104
II. Kapitalrücklage	1.480	1.480	1.480
III. Gewinnrücklage	1	1	1
IV. Verlustvortrag	-1.382	-1.351	-1.321
V. Jahresfehlbetrag	-46	-31	-30
	157	203	234
B. Rückstellungen	29	25	28
C. Verbindlichkeiten	121	84	147
D. Rechnungsabgrenzungsposten	69	97	72
Bilanzsumme	376	409	481

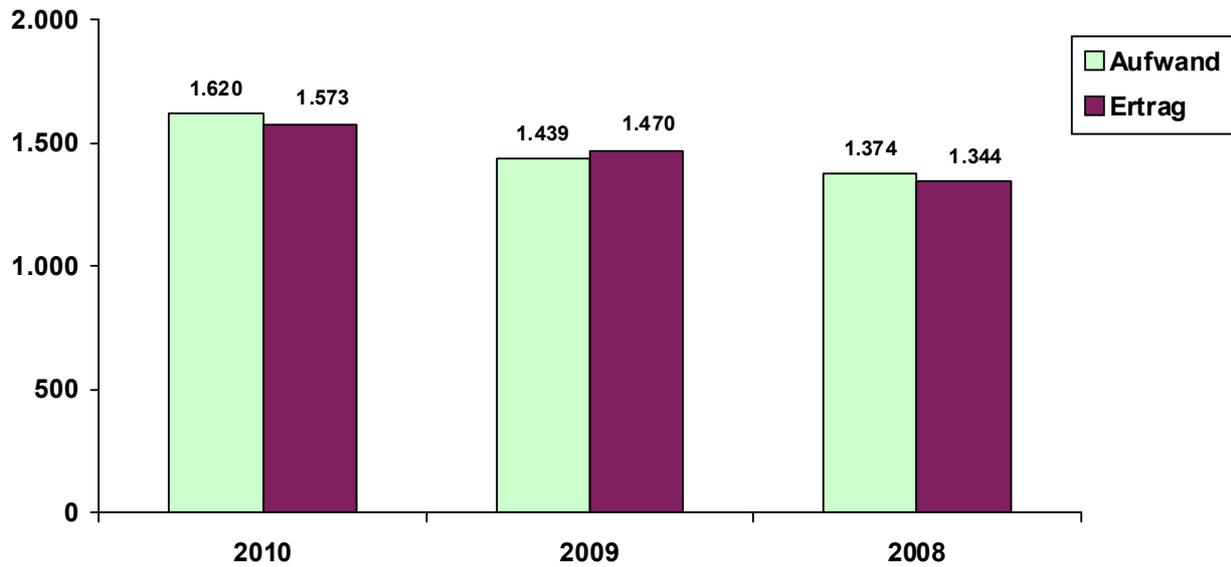
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	11	8	7
Investitionsquote (in %)	56	38	über 100
Investitionsdeckung (in %)	67	über 100	44
Abschreibungsquote (in %)	32	34	31
Eigenkapitalquote (in %)	42	50	49
Fremdkapitalquote (in %)	58	50	51
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	84	über 100
Cash flow 1 (in T€)	-12	-20	-19



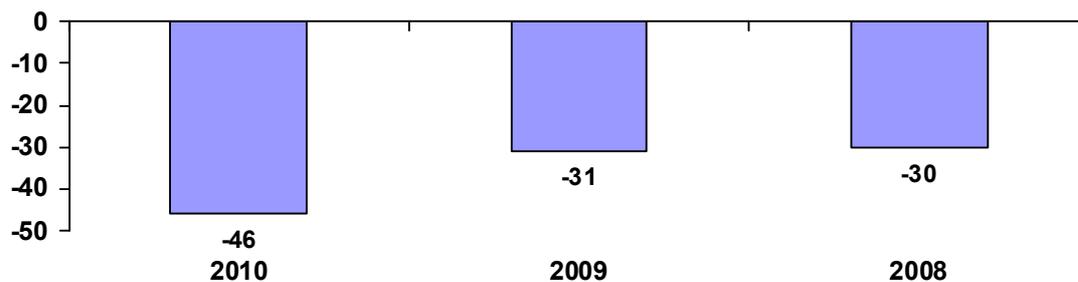
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	730	770	793
2. Erhöhung des Bestandes in Arbeit befindlicher Aufträge	20	26	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	822	640	546
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-81	-106	-94
b) Bezogene Leistungen	-218	-245	-182
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-356	-172	-163
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-91	-56	-54
6. Abschreibungen	-34	-11	-11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-839	-880	-870
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	3	4
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-46	-31	-31
13. Sonstige Steuern	0	0	1
14. Jahresergebnis	-46	-31	-30

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	28	16	16
Abschreibungsintensität (in %)	2	1	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	56	59	66
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	14	14	13
davon Auszubildende	1	1	1

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Revisions- und Treuhandgesellschaft HEINBERG, WIECHEN & PARTNER GMBH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Grundförderungsbetrag 2010 an die SMG	250
Zuschuss für die Übernahme von Öffentlichkeitsarbeit/Managementleistungen	99
Bewirtschaftungsentgelt Toilettenanlagen	95

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 46 T€ abgeschlossen. Das Jahresergebnis wurde im Wesentlichen durch die Anlaufverluste für die Eröffnung der zweiten Geschäftsstelle in Gelsenkirchen-Buer sowie Abschreibungen auf den Forderungsbestand in Höhe von 22 T€ beeinflusst.

Die nachfolgenden Aufgaben und Projekte kennzeichnen einen Auszug der im Berichtsjahr durchgeführten Tätigkeiten der Gesellschaft:

- Ausbau des Tourismus-Forums in Gelsenkirchen und Ausbau der Netzwerke, u. a. die gelungene Einbindung Gelsenkirchens in das Netzwerk der Filmstädte NRW, des Bundesverbandes der City- und Stadtmarketinggesellschaften Deutschlands und der Ruhr Touristik GmbH
- kooperativer Zusammenschluss touristisch relevanter Institutionen in Gelsenkirchen, um mit gebündelten Kräften die Stadt als Reiseziel in den Medien der internationalen Tourismus-Börse Berlin weiter zu profilieren
- Unterhaltung eines Net Hotel Online-Reservierungssystems über das Internet, welches es möglich macht, Zimmerangebote der teilnehmenden Hotels online abzufragen und zu Wunschterminen zu reservieren
- Teilnahme an dem touristisch relevanten Projekt „Weiße Flotte Baldeney“
- Durchführung der Ausstellung „Gelsenkirchener um Beuys“
- wiederholte Teilnahme an der City-Offensive NRW „Ab in die Mitte“
- Ausrichtung und Mitwirkung an jährlichen Ereignissen wie Kunsthandwerkmärkten, GE-putzt, saisonalen Festen, Vorweihnachtsaktivitäten
- Kooperation mit der Fachhochschule Gelsenkirchen zur Durchführung des Projektes „Erstsemestertag“, um Erststudierende mit Informationen über Gelsenkirchen als Aufenthaltsort auszustatten
- Erarbeitung eines Gästeführers 2010 mit sechs thematisch spezialisierten Routen für Stadtführungen, z. B. Architektur, Bergbau, Denkmale, Grünrouten
- Planung eines Ticketingsystems in der Geschäftsstelle Buer

Ausblick

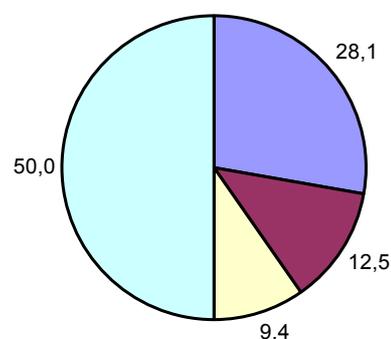
Auf Basis eines mittelfristig angelegten Restrukturierungskonzeptes soll die Ergebnis- und Eigenkapitalsituation nachhaltig gesichert werden und die SMG inhaltlich neu ausgerichtet werden. Mit der Neuausrichtung sollen langfristig Arbeitsplätze gesichert und die finanziellen Ressourcen auf Basis einer integrierten städtischen Marketing- bzw. Öffentlichkeitsarbeit zielgerichtet eingesetzt werden.



GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH (GAFÖG)

Emscherstraße 66
45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	23.400	28,1
Stadt Bottrop	10.400	12,5
Stadt Gladbeck	7.800	9,4
12 weitere Gesellschafter*	41.600	50,0
	83.200	100,0



* einschließlich GAFÖG mit 9,4 % befristet gehaltener Anteile

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der als gemeinnützig anerkannten Gesellschaft (gegründet 1993) ist die Unterstützung und Hilfe für jugendliche und ältere Arbeitslose, Arbeitslose, bei denen besondere soziale und/oder gesundheitliche Schwierigkeiten der Teilnahme am Erwerbsleben entgegenstehen und Langzeitarbeitslose mit schlechten Eingangsvoraussetzungen in den ersten Arbeitsmarkt. Der Gesellschaftszweck wird erreicht durch sozialpädagogische Betreuung und fachliche Qualifizierung, um die betroffenen Personengruppen wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört auch die Schuldner- und Suchtberatung sowie die Jugendhilfe.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Karin Welge (Stadt GE), 17.06.2011	
Beirat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Dr. Christopher Schmitt (Arbeitgeberverband GE) Stellv. Vorsitzender: Dr. Gerhard Pippig (Stadt GE) Udo Langer (Stadt GE) Dieter Heisig (Ev. Kirchenkreis GE) Dr. Michael Böckler (Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg Essen) Egbert Streich (Kreishandwerkerschaft GE) Bernd Neumann (DGB Bezirk Emscher-Lippe GE) Heike Gebhardt (MdL) Claudia Braczko (StV Stadt Gladbeck) Michael Schajor (StV Stadt Bottrop)	
Geschäftsführung	Dr. Stefan Lob	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	189	169	124
II. Sachanlagen	1.011	1.058	892
III. Finanzanlagen	1	0	0
	1.201	1.226	1.016
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	20	11	26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	871	846	1.576
III. Wertpapiere, eigene Anteile	0	3	3
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.416	6.032	4.614
			0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27	23	15
	7.535	7.281	7.251
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	75	83	83
II. Kapitalrücklage	15	15	15
III. Gewinnrücklagen	2.456	1.973	1.649
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	203	343	325
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	382	308	69
C. Empfangene Ertragszuschüsse			
D. Rückstellungen	2.806	3.614	3.525
E. Verbindlichkeiten	1.502	945	1.584
F. Rechnungsabgrenzungsposten	96	0	0
G. (Treuhandvermögen)*	0	0	0
Bilanzsumme	7.535	7.281	7.251

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)			
Investitionsquote (in %)			
Investitionsdeckung (in %)	über		
Abschreibungsquote (in %)			
Eigenkapitalquote (in %)			
Fremdkapitalquote (in %)			
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über	über	über
Cash flow 1 (in T€)			

*Treuhandvermögen / Treuhandverpflichtung: 35 T€ (2009: 49T€)



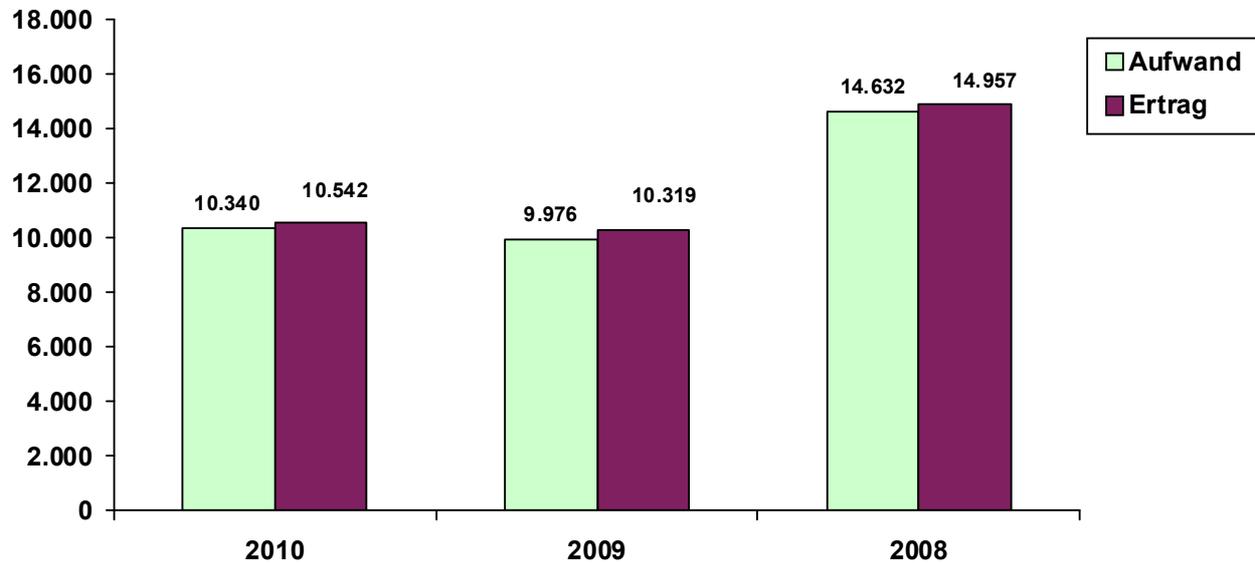
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	3.319	2.561	2.774
2. Bestandsveränderungen	7	-16	-25
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	18
4. Sonstige betriebl. Erträge	7.163	7.704	12.067
5. Materialaufwand, Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-373	-334	-420
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.858	-5.296	-8.904
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.098	-1.211	-1.949
7. Abschreibungen	-335	-333	-250
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.620	-2.758	-3.102
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	70	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50	-70	0
12. Finanzergebnis (Saldo)	0	31	123
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	209	348	332
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag, sonstige Steuern	-6	-5	-7
15. Jahresergebnis	203	343	325

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	58	65	74
Abschreibungsintensität (in %)	3	3	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	11	9	6
Eigenkapitalrentabilität (in %)	7	14	19
Umsatzrentabilität (in %)	6	13	12
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	295	285	491
davon Auszubildende	31	25	32

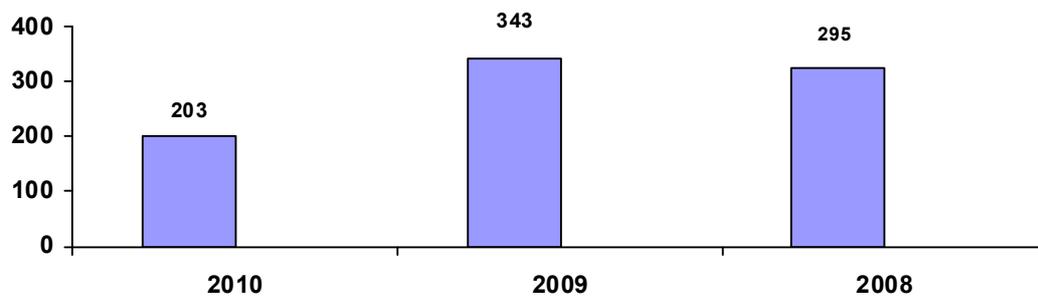
Spezifische Kennzahlen	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Investitionen	172	458	374
Erlöse aus Qualifizierung durch Lohnarbeiten und Dienstleistungen	3.184	2.469	2.537
Erlöse aus Probearbeiten/eingliederungsorientierte Zeitarbeit	0	78	197
Erlöse Gastronomie BemePark und Cafeteria	61	2	15
Erlöse aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	75	15	34
Sonstige Erlöse bzw. Erlösschmälerungen und Skontoaufwendungen	-1	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Treuhand West GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 3102 – Hilfen bei Einkommensdefiziten, Unterstützungsleistungen;
Hilfen nach SGB II und SGB XII

Die Stadt und die GAFÖG haben eine Leistungsvereinbarung zur Schuldnerberatung abgeschlossen, die zum 01.07.2005 in Kraft getreten ist.

Im Jahr 2010 wurden Beratungsfälle abgerechnet, für die rd. 1.467 T€ (Vorjahr rd. 1.471 T€) an die GAFÖG erstattet wurden.

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Im Geschäftsjahr 2010 konnte ein Jahresüberschuss i. H. von rd. 203 T€ (Vorjahr rd. 343 T€) erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr (343 T€) ist er um 40,8 € gemindert.

Bei der GAFÖG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 295 (Vorjahr 285) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 124 als Regiepersonal – wie Anleiter, Berater, Betreuer, Vermittler und Verwaltungskräfte – und 171 als Qualifikanten, einschließlich Auszubildende, sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Qualifikanten sind Arbeitnehmer, die zwecks Qualifizierung und Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt beschäftigt werden. Die Personalkosten in 2010 lagen entsprechend bei rd. 5.956 T€ (Vorjahr 6.507 T€).

Die Betriebsleistung, unter Berücksichtigung periodenfremder Effekte von T€ 253 (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge), hat sich gegenüber dem Vorjahr von 9.985 T€ auf 10.237 T€ und damit um 2,5 % erhöht.

Die Bilanzsumme ist mit rd. 245 T€ zum 31.12.2010 auf 7.535 € gegenüber dem Vorjahr gestiegen, i. W. verursacht durch den höheren Bestand am kurzfristigen Umlaufvermögen und den Anstieg des Eigenkapitals sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten (überwiegend Verbindlichkeiten aus Fördermitteln), während die sonstigen Rückstellungen sich gegenüber dem Vorjahr, aufgrund von Einstellungen in die Gewinnrücklagen gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB, deutlich reduzierten.

Die Vermögenslage ist als beständig geordnet zu bezeichnen. Die getätigten Investitionen stellen sicher, dass die Ausstattung der Räume und Werkstätten sowohl dem Stand der Technik als auch den Vorgaben und Vorschriften der überwiegend öffentlichen Auftraggeber entspricht.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Das etablierte Bundesprogramm Perspektive 50plus hat sich im Jahresverlauf überaus positiv entwickelt. Die neue Programmkomponente „Impuls 50plus“ die sich nachdrücklich auf die Teilgruppe mit ausgesprochen kompletten Vermittlungshemmnissen bezieht, hat zu einer Aufstockung des Best-Ager-Personals insgesamt, aber auch der mit GAFÖG-Mitarbeitern besetzten Stellen geführt.

Die Anzahl der im Jahr 2010 abgerechneten Beratungsfälle in der Schuldnerberatung entsprach annähernd dem Vorjahreswert von 1.341 Fällen.



Das Risikomanagement ist als fortwährende Leitungsaufgabe wahrzunehmen. Hierzu gehört u. a. eine ständige Marktbeobachtung sowie ein enger Kontakt zu den Auftraggebern. Bestandsgefährdende Risiken einschließlich steuerlicher Risiken, sind für die GAFÖG derzeit nicht erkennbar. Im Geschäftsjahr 2010 sind keine Rechtsstreitigkeiten erwachsen.

Ausblick

Das Folgejahr steht unter dem Vorzeichen der vom Bund betriebenen Haushaltskonsolidierung und der rückläufigen Eingliederungstitel, die der Arbeitsverwaltung zur Verfügung stehen.

Die Beteiligung am Bundesprogramm „Bürgerarbeit“ ist sowohl in Gelsenkirchen als auch im Kreis Recklinghausen eingeleitet. Von substantiellen Mitteleinschränkungen ausgenommen bleibt der Bereich der Förderung der betrieblichen Weiterbildung. Dabei handelt es sich gleichsam um einen harten Kern der Arbeitsmarktförderung.

Eine Stabilisierung wird im Bereich der Berufsorientierung erwartet.

Aussichtsreich ist die Fortsetzung der Arbeit im Rahmen des Bundesprogramms Perspektive 50plus auch über das Jahr 2011 hinaus. Dem Grunde nach hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Förderung von Best Ager über dem Gesamtzeitraum der 3. Förderphase bis Ende 2015 zugesagt.

Die Schuldnerberatung, neben der Betätigung in Arbeitsmarktprojekten ausgewiesener Unternehmenszweck, steht seit Jahren auf einer stabilen Basis – räumlich, personell und finanziell. Der 2005 mit der Stadt Gelsenkirchen abgeschlossene Leistungsvertrag läuft vorerst bis zum 31.12.2011.



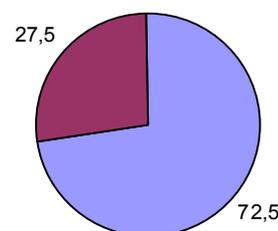


Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH (BKB)

Scherner Weg 4

45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS)	1.450.000	72,5
Stadt GE	550.000	27,5
	2.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb mehrerer Krankenhäuser oder eines Krankenhauses mit den Betriebsteilen Bergmannsheil und Kinderklinik einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes unter Berücksichtigung des § 108 Abs. 5 der Gemeindeordnung NRW zu beteiligen.

Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes NRW sowie des Versorgungsauftrages. Dies hat durch die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung des Krankenhauses zu erfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschaft geltenden gesetzlichen Bestimmung zulässig sind.

Das Krankenhaus ist ein Zweckbetrieb und dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Das Bergmannsheil ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und Bestandteil des Krankenhausplanes NRW im Versorgungsgebiet 8 (Bottrop, Gelsenkirchen, Kreis Recklinghausen).

Die Kinderklinik ist ein Fachkrankenhaus für Kinderheilkunde. Sie erfüllt nach dem Krankenhausplan NRW im Versorgungsgebiet 8 Aufgaben der regionalen Spitzenversorgung (Versorgungsstufe III). Die Kinderklinik ist zusätzlich als geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt ausgewiesen.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Karin Welge (Stadt GE), 08.09.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Dr. Georg Greve		
	Stellv. Vorsitzende: Henriette Reker (Stadt GE)	bis 30.11.2010	
	Stellv. Vorsitzender: Dr. Georg Lunemann (Stadt GE)	seit 01.12.2010	
	Rudolf Ernesti (KBS) Michael Kolorz (KBS) Volker Menne (KBS) Peter Obramski (IGBCE) Uwe Penth (RAG) Hans-Adolf Müller (KBS) Martina Rudowitz (StV GE) Manfred Peters (StV GE) Günter Brückner (StV GE) Annette Berg (Arbeitnehmervertreterin) Dirk Kasperowski (Arbeitnehmervertreter) Claudia Neugebauer (Dezernentin KBS, Gastmitglied)		
Geschäftsführung	Werner Neugebauer		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	178	248	272
II. Sachanlagen	60.370	61.604	62.594
III. Finanzanlagen, Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25	25
	60.573	61.877	62.891
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.551	1.476	841
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.170	15.786	11.560
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.370	7.213	10.344
	25.091	24.475	22.745
C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	1.396	1.395	1.395
D. Rechnungsabgrenzungsposten	31	85	35
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	22.795	22.795	16.255
III. Gewinnrücklage	1.680	1.008	930
IV. Jahresüberschuss	173	672	77
	26.647	26.475	19.262
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	23.472	23.645	23.345
C. Rückstellungen	8.845	8.920	5.920
D. Verbindlichkeiten	28.125	28.783	38.537
E. Ausgleichsposten zur Darlehnsförderung/RAP	2	9	2
Bilanzsumme	87.092	87.832	87.066

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	70	70	72
Investitionsquote (in %)	3	3	8
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	58
Abschreibungsquote (in %)	5	5	4
Eigenkapitalquote - ohne Sonderposten (in %)	31	30	22
Fremdkapitalquote (in %)	69	70	78
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	81	62	127
Cash flow 1 (in T€)	3.290	3.676	2.988

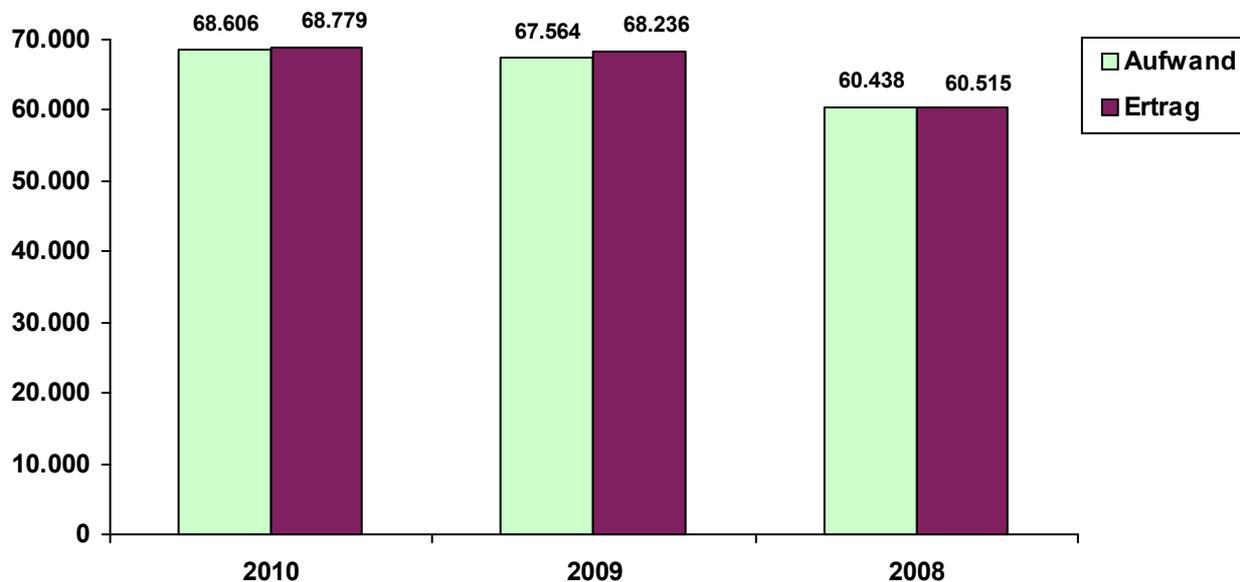


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	55.500	54.101	48.534
2. Bestandsveränderungen	11	628	40
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	239	466	107
4. Sonstige betriebl. Erträge	9.333	9.701	8.374
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-8.373	-7.910	-7.230
b) Bezogene Leistungen	-6.377	-6.020	-5.617
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-33.323	-31.187	-28.428
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-7.523	-7.030	-6.877
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.077	1.774	1.770
8. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	1.509	1.380	1.356
10. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten aus Darlehnsförderung	0	0	0
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	-2.093	-1.805	-1.766
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	0	0	-43
13. Abschreibungen	-3.117	-3.004	-2.911
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.930	-9.688	-6.353
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109	190	335
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-850	-905	-1.207
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	193	691	84
18. Steuern	-20	-19	-7
19. Jahresergebnis	173	672	77

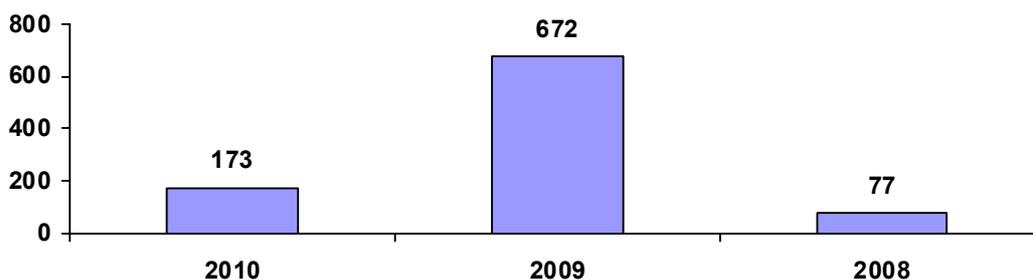
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	60	57	60
Abschreibungsintensität (in %)	5	4	5
Umsatz je Beschäftigten in Vollzeitäquivalente (in T€)	80	91	86
Eigenkapitalrentabilität (in %)	1	3	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	1	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (Vollzeitäquivalente)	697	658	628
davon Auszubildende	57	61	64



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der W+ST Publica Revisionsgesellschaft mbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft. Der **uneingeschränkte Bestätigungsvermerk** wurde erteilt.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 4103 – BKB GmbH

Aufwand

Erstattung für die neuropädiatrische Institutsambulanz 20 T€

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Die BKB schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Überschuss i. H. von 173 T€ (Vorjahr 672 T€) ab.

Die Belegung der Kinderklinik ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Jedoch konnten die abgerechneten Casemixpunkte um 1,25 % gesteigert werden. Ein wesentlicher Grund für die insgesamt sehr gute Belegung der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen sind das neue Gebäude an der Adenauerallee und die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung.

Im Betriebsteil Bergmannsheil konnten die stationären Fallzahlen in 2010 nochmals verbessert werden. Die Belegung der Orthopädischen Klinik liegt ebenfalls leicht über den Sollvorgaben.

Belastend für das Betriebsergebnis bleibt nach wie vor die Sonderumlage zur Altersversorgung aus der ehemaligen Zusatzversorgungskasse der Stadt Gelsenkirchen (Altansprüche vor dem 01.01.1995), die nicht budgetwirksam finanziert werden.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 weist für die BKB ein positives Ergebnis von 86 T€ aus.

Die Risiken aus dem DRG-System und die fortlaufenden Veränderungen aus der Gesundheitsgesetzgebung sind auch weiterhin nicht abschließend in ihren Auswirkungen für die BKB zu beurteilen. Von einer weiterhin nicht kostendeckenden Abbildung der Fachrichtung Pädiatrie im DRG-System muss auch weiterhin ausgegangen werden.

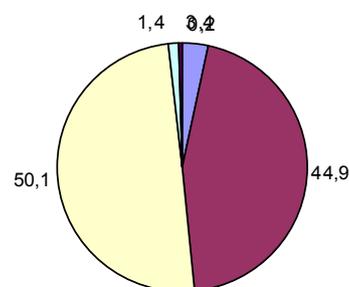
Die Weiterentwicklung der Rehaklinik - Am Berger See -, die Umsetzung und Weiterentwicklung von „Prosper - das Gesundheitsnetz“, die Erweiterung des Leistungsspektrums der Fachabteilung „Innere Medizin“ auf dem Fachgebiet Kardiologie und Gastroenterologie, der Ausbau der Zusammenarbeit QPG etc. sollen die zukünftigen Geschäftsergebnisse der BKB positiv beeinflussen.



Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA)

Universitätsstraße 58
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	518.400	3,4
BoGeBahn	6.896.640	44,9
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	7.695.360	50,1
BOGESTRA	227.328	1,4
übrige Aktionäre	36.864	0,2
	15.360.000	100,0



Die Stadt Gelsenkirchen ist mittelbar über die BoGeBahn mit rd. 44,9 % sowie unmittelbar mit rd. 3,357 %, an der BOGESTRA beteiligt.

Mit Ratsbeschluss vom 13.12.2001 wurde ein Wertpapierdarlehens- und ein Stimmbindungsvertrag mit der HVV Bochum bzw. der Stadt Bochum genehmigt, mit dem 23,31 % der Aktien der Stadt Gelsenkirchen für einen Zeitraum von 5 Jahren (01.01.2002 bis 31.12.2006) auf die HVV Bochum zur Erhaltung der körperschaftssteuerlichen Organschaft nach § 14 KStG (50,01 % Anteil der HVV) übertragen wurde. Damit wurde der direkte Anteil der Stadt GE für diesen Zeitraum von rd. 26,67 % auf nunmehr rd. 3,36 % reduziert. Die Stadt GE erhält einen jährlichen finanziellen Ausgleich in Höhe der durch die Änderung der Steuergesetzgebung ab 2002 reduzierten Steuererstattungen (665.000 €). Über einen Stimmbindungsvertrag mit der Stadt Bochum wurde die Einflussnahme der Stadt GE auf die BOGESTRA über die Bo-GeBahn weiterhin sichergestellt. Stimmbindungsvertrag und Wertpapierleihe sind mit Ratsbeschluss vom 25.10.2007 mit jährlicher Anpassung des Erstattungsbetrages (930.000 € in 2010/950.000 € in 2011) um 10 Jahre verlängert worden.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die Satzung enthält im § 2 den Gegenstand des im Jahre 1896 gegründeten Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und die Durchführung aller dafür notwendigen oder nützlichen Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Hauptver- sammlung	Martin Wente (Stadt GE), 22.07.2011	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Dr. Otilie Scholz (OB'in Stadt BO)	5.120,00
	Stellv. Vorsitzender: Rainer Wiegers*	3.940,00
	Dirk Brand*	2.360,00
	Rudi Eichler*	2.760,00
	Heinz-Dieter (Stadt BO)	2.360,00
	Gerd Langbein*	2.560,00
	Monika Ludwig*	2.760,00
	Gerhard Mette (Stadt BO)	3.360,00
	Michael von der Mühlen (Stadt GE)	2.560,00
	Jürgen Schirmer*	2.360,00
	Margret Schneegans (StV GE)	3.760,00
	Guido Tann (StV GE)	3.360,00
	*Arbeitnehmervertreter	
Geschäftsführung	Dr. Burkhard Rüberg Gisbert Schlotzhauer	282.156,48 244.760,27

Wesentliche Beteiligungen BOGESTRA	Stammkapital der Gesellschaft in T€	davon Anteil der BOGESTRA in %
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	26	38
Otto Lingner Verkehrs-GmbH, Bochum	26	50
BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesell. für Verkehrsbetriebe mbH	383	4,6
O-TON Call-Center Services GmbH, Dortmund	250	40



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	196	156	222
II. Sachanlagen	131.815	125.165	114.350
III. Finanzanlagen	2.025	2.019	2.026
	134.036	127.340	116.597
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3.613	3.603	3.774
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.604	23.408	24.928
III. Wertpapiere	0	233	233
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	26.025	10.333	18.410
	48.242	37.577	47.345
C. Rechnungsabgrenzungsposten	132	165	209
	182.410	165.081	164.152
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15.132	15.360	15.360
II. Kapitalrücklage	28.502	27.799	26.581
III. Gewinnrücklage	6.699	2.575	2.575
	50.561	45.733	44.516
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	3.078	3.158
C. Empfangene Ertragszuschüsse			
D. Rückstellungen	24.642	24.777	21.800
E. Verbindlichkeiten	106.588	90.258	93.014
F. Rechnungsabgrenzungsposten	847	1.235	1.665
Bilanzsumme	182.410	165.081	164.152

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	77	76	72
Investitionsquote (in %)	7	20	23
Investitionsdeckung (in %)	54	49	41
Abschreibungsquote (in %)	9	9	8
Eigenkapitalquote (in %)	28	28	27
Fremdkapitalquote (in %)	72	72	73
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	64	59
Cash flow 1 (in T€)	-45.248	-46.125	-44.659



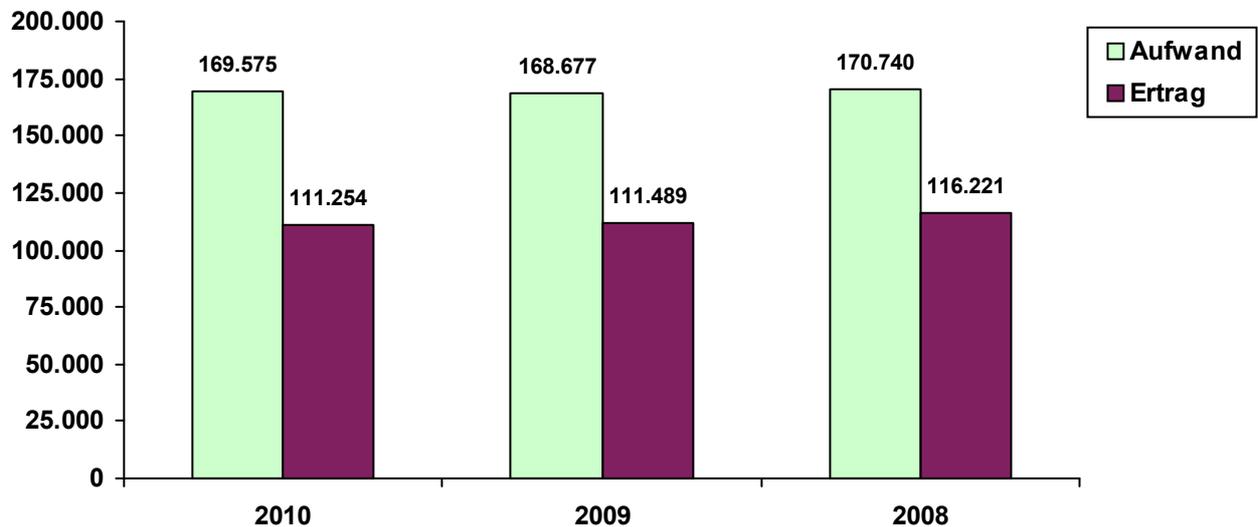
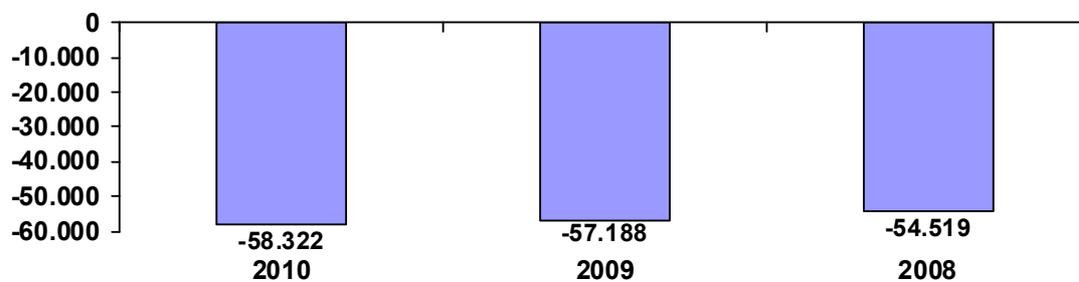
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	98.677	95.166	96.650
2. Erträge aus Übernahme Vorhaltekosten	1.081	1.043	1.045
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	75	48	122
4. Sonstige betriebl. Erträge	11.413	15.061	18.395
5. Materialaufwand	-35.333	-35.278	-38.879
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren			
b) Bezogene Leistungen			
6. Personalaufwand	-101.038	-100.855	-97.178
a) Löhne und Gehälter			
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung			
7. Abschreibungen	-12.122	-11.213	-9.860
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.133	-17.264	-22.050
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	
12. Finanzergebnis	-4.990	-3.896	-2.588
13. Außerordentliche Aufwendungen	-801	0	0
14. Erträge aus Verlustübernahme	58.322	54.340	54.519
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-57.370	-57.188	-54.343
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	7	-8	-9
18. Sonstige Steuern	-158	160	184
19. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	60	60	57
Abschreibungsintensität (in %)	7	7	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	46	45	45
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12. einschl. Teilzeit (2011: 256 Teilzeitbesch.)	2.262	2.223	2.236
davon Auszubildende	98	99	93

Spezifische Kennzahlen	2010	2009	2008
Bruttoinvestitionen in Mio. € einschl. Zuschüsse	30,7	31,9	38,1
Anzahl der Fahrgäste in Mio.	143,4	142,4	141,4
Betriebsleistungen insgesamt in Mio. km	25,3	25,6	25,8



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€

Jahresergebnisse in T€
(vor Verlustübernahme)*

*Ab dem Geschäftsjahr 2002 erfolgt eine Verlustübernahme durch die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV) Bochum, im Rahmen eines Gewinnabführungsvertrages (siehe Bilanzposition „Erträge aus der Verlustübernahme“).

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PwC, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5403 - ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil BOGESTRA einschl. anteiliger Verbundaufwand, wie Overheadkosten des VRR und der VRR AöR)	16.554
abzüglich Rückerstattungen aus Vorjahren	<u>577</u>
	15.977

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Das Berichtsjahr wurde durch gegenläufige Trends beeinflusst. Einerseits führte der unerwartet starke Anstieg des Bruttoinlandsprodukts zu einem Rückgang der Erwerbslosigkeit mit entsprechenden Auswirkungen auf das Nettoeinkommen und Mobilitätsverhalten. In Verbindung mit deutlichen Erhöhungen der Kraftstoffpreise wirkte sich dies positiv auf die Nachfrage im ÖPNV aus. Andererseits zeigten sich aber auch die Auswirkungen des demographischen Wandels mit einer auch im Bedienungsgebiet der BOGESTRA alternden und abnehmenden Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Fahrgastzahlen stiegen von 142,4 Mio. (Vorjahr) auf 143,4 Mio. an.

Die Umsatzerlöse stiegen um 3,51 Mio. € (3,69 %) auf 98,68 Mio. €, insbesondere aufgrund der zum 01.08.2009 erfolgten Preiserhöhung, die erstmals für ein volles Jahr wirkt.

Trotz der um 0,35 Mio. € höheren Energiekosten blieb der Materialaufwand aufgrund der um 0,33 Mio. € gesunkenen Aufwendungen für bezogene Leistungen mit 35,33 Mio. € fast konstant. Die im Vorjahr abgeschlossene Dieselpreissicherung, die einen Teil des Dieselpreisanstiegs kompensierte, wirkte sich positiv aus.

Beim Personalaufwand machte sich die kostendämpfende Wirkung des Spartentarifvertrages TV-N NW bemerkbar. Die Tarifierhöhung der Arbeitsentgelte um 1,2 % und die Zunahme des Gesamtpersonals führen zu Gesamtpersonalkosten in Höhe von 101,04 Mio. € und liegen somit fast auf dem Vorjahresniveau (100,86 Mio. €). Wesentlich zu diesem Ergebnis trug auch der Rückgang der Beiträge gegenüber dem Pensionssicherungsverein um 0,84 Mio. € bei. Die Anzahl der Beschäftigten stieg stichtagsbezogen zum 31.12.2010 um 39 Beschäftigte auf 2.262 (Vorjahr 2.223). Zum Jahresende waren im Unternehmen 98 Auszubildende beschäftigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,13 Mio. € reduziert werden. Dies beruht im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für Weiterberechnungen (-1,6 Mio. €).

Das Anlagevermögen ist weiterhin vollständig durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die Bilanzsumme ist um rd. 17,3 Mio. € auf 27,6 % (Vorjahr 27,7 %) angestiegen. Auf der Passivseite ist eine Zunahme des Eigenkapitals um 4,6 Mio. € festzustellen. Im Wesentlichen aufgrund von Einzahlungen in die Kapitalrücklage sowie Einstellungen in die Gewinnrücklage, die sich aufgrund von Anpassungen infolge der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, u. a. durch Neuberechnung von Rückstellungen zum 01.01.2010 sowie die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben hat.



Das Eigenkapital erhöhte sich von 45,7 Mio. € auf 50,3 Mio. €. Dies führte zu einem leichten Anstieg der Eigenkapitalquote um 1 % auf 28 %. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2010 jederzeit sichergestellt.

Investitionsschwerpunkte bildeten die Erneuerung der Infrastruktur (Gleis- und Fahrleistungsanlagen) und die Beschaffung eines rechnergestützten Betriebsleitsystems, von 13 Bussen und 4 Schienenfahrzeugen sowie zwei Anzahlungen für weitere 23 Schienenfahrzeuge. Für diese Investitionen wurden 8,4 Mio. € Zuschüsse gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt werden.

Der Kostendeckungsgrad verringerte sich ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages auf 66 % (Vorjahr 68,2 %).

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens erfasst alle Risiken und wird ständig aktualisiert. Wesentliche Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben sich nicht. Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes, können die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Nach aktueller Gesetzeslage wurden die Beträge für die Beförderung von Schülern, Auszubildenden und Studenten in eine pauschale Förderung überführt. Nach jetziger Einschätzung sind dadurch jedoch keine weiteren Ertragseinbußen zu erwarten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar, da im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages sichergestellt wird, dass ein negatives Ergebnis von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ausgeglichen wird.

Aufgrund eines bei der Europäischen Kommission anhängigen Beihilfeprüfverfahrens bezüglich der Finanzierung zweier Verkehrsunternehmen, die Verkehrsleistung auf dem Gebiet der VRR erbringen, bestand ein Risiko für die Verkehrsunternehmen im VRR, dass Zahlungen aus öffentlichen Kassen für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen als unerlaubte Beihilfe qualifiziert werden könnten. Mit dem im Februar 2011 ergangenen Beschluss der Europäischen Kommission wurde den beiden Unternehmen bestätigt, dass es sich bis zum Jahr 2005 um bestehende und damit nicht rückzahlbare Beihilfen gehandelt habe und dass die Beihilfen, die den Unternehmen auf der Grundlage der Richtlinie zur Finanzierung des ÖSPV im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr ab dem Jahr 2006 gewährt wurden, nach Artikel 93 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union mit dem Binnenmarkt vereinbar sind und damit rechtmäßig gezahlt wurden. Da die BOGESTRA genau wie die übrigen Verkehrsunternehmen im VRR den von der Kommission überprüften Regelungen unterliegt ist die beihilferechtliche Diskussion für die Jahre bis einschließlich 2009 nun beendet; für die anschließenden Jahre ergeben sich aus der Entscheidung Hinweise bezüglich einer Anpassungsnotwendigkeit einzelner Produkte im VRR-Finanzierungssystem. Es wird davon ausgegangen, dass diese Hinweise umgesetzt werden und es ist abzusehen, dass beihilferechtliche Risiken im Wesentlichen im formalen Bereich liegen.

Ausblick

Die Erneuerung des Fahrzeugparks wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Damit besteht die Chance, dass die zum 01.01.2011 vorgenommene Erhöhung des Fahrpreises von den Kunden akzeptiert wird und eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird. Ein weiterer positiver Effekt wird auch durch die im VRR beabsichtigte flächendeckende Einführung eines elektronischen Einstiegskontrollsystems erwartet, nachdem Erlössteigerungen bereits nach der Inbetriebnahme dieses Systems bei der BOGESTRA feststellbar waren.

Gleichzeitig sind jedoch Steigerungen des Personal-, Energie-, Zins- und Abschreibungsaufwand zu erwarten, so dass insgesamt von einem etwa gleichbleibenden Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die nächsten beiden Geschäftsjahre ausgegangen wird. Bezüglich des Jahresergebnisses wird eine ähnliche Entwicklung erwartet.

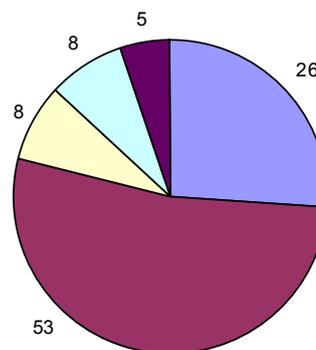




Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH (TEL)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt GE	13.294	26
Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH	27.098	53
Stadt-Sparkasse GE	4.090	8
Stadt Bottrop	4.090	8
Stadt Gladbeck	2.557	5
	51.129	100



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gegenstand der 1995 gegründeten Gesellschaft besteht in der Planung, der Errichtung, der Bereitstellung und dem Betrieb von multimediatauglichen Netzen, Einrichtungen zur Übertragung und Vermittlung von Daten, Sprache, Bildern und Ton und weitergehender Dienstleistungen für die Gesellschafter sowie in der Vermarktung entsprechend freier Kapazitäten. Die Gesellschaft übt keine operative Geschäftstätigkeit aus.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Frank Baranowski (OB Stadt GE) schriftlicher Gesellschafterbeschluss		
Geschäftsführung	Thomas Dettenberg Dietmar Struwe		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	1
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36	38	38
	36	38	39
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51	51	51
II. Verlustvortrag	-15	-13	-13
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1	-1	-1
	35	37	37
B. Rückstellungen	1	1	2
C. Verbindlichkeiten	0	0	0
Bilanzsumme	36	38	39

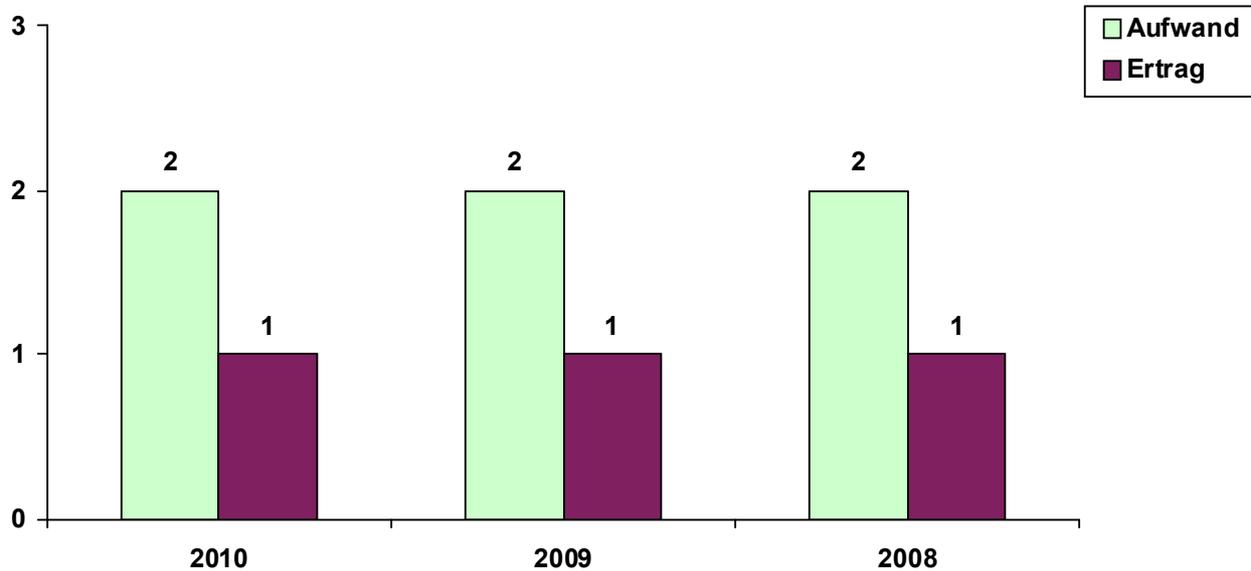
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur						
Vermögensstruktur						
Anlageintensität (in %)		0		0		0
Investitionsquote (in %)		0		0		0
Investitionsdeckung (in %)		0		0		0
Abschreibungsquote (in %)		0		0		0
Eigenkapitalquote (in %)		97		97		95
Fremdkapitalquote (in %)		3		3		5
Finanzstruktur						
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über	100
Cash flow 1 (in T€)		-1		-1		-1



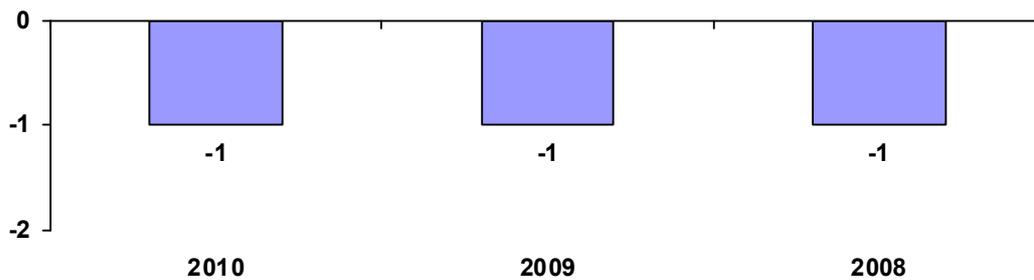
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-2
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1	-1	-1
5. Jahresergebnis	-1	-1	-1
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

keine

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Im Berichtsjahr hat die Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH weiterhin keine operative Tätigkeiten durchgeführt. Die operativen Aufgaben wurden durch GELSEN-NET abgewickelt.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 1 T€ ist bedingt durch nicht gedeckte Aufwendungen für die kaufmännische Verwaltung der Gesellschaft. Die Eigenkapitalausstattung ist ausreichend, um den Jahresfehlbetrag auf das Folgejahr vorzutragen.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2011 findet ebenfalls keine operative Geschäftstätigkeit statt. Es ist mit einem Jahresfehlbetrag in gleicher Höhe zu rechnen. Durch die ausreichende Eigenkapitalausstattung zum 31.12.2010 ist der Vortrag des Jahresfehlbetrages weiterhin möglich, daher ist die Fortführung der Gesellschaft durch die entstehenden Verluste nicht gefährdet.

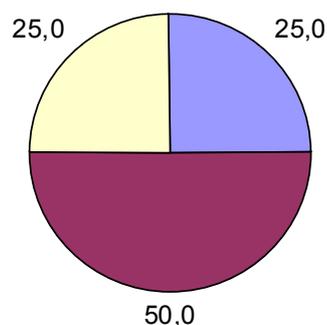
Die Chancen der Gesellschaft liegen in der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit, um die aufgelaufenen Verluste mit zukünftigen Gewinnen auszugleichen.



Revierpark Nienhausen GmbH (RN)

Feldmarkstraße 201
45883 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	13.000	25,0
RVR	26.000	50,0
Stadt Essen	13.000	25,0
	52.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1969 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages die Förderung des Sports und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur und des Landschaftsschutzes. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb des öffentlichen Badbereiches (activarium) für das Jedermannschwimmen sowie die Sport- und Gesundheitsförderung, verschiedene Kursangebote, Programm- und Veranstaltungsangebote in den Einrichtungen der Gesellschaft (Seminarbereich) sowie der Bereitstellung der Park-, Spiel- und Sportflächen.

Die Grundstücke sind Eigentum der Stadt Gelsenkirchen und stehen der Gesellschaft für den Gesellschaftszweck unentgeltlich zur Verfügung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt Gelsenkirchen), 18.07.2011		
Verwaltungsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Klaus Diekmann (RVR) Thomas von Oepen (Stadt Essen)	bis 25.01.2010 seit 25.01.2010	306,80
	Stellv. Vorsitzender: Dieter Funke (RVR)		306,80
	Sabine von der Beck (RVR)		306,80
	Uwe Kutzner (RVR)	seit 25.01.2010	306,80
	Oliver Lind (RVR)	seit 25.01.2010	230,10
	Gabriele Preuß (BM GE)	seit 25.01.2010	306,80
	Dietmar Thieser (RVR)	seit 25.01.2010	230,10
	Karlheinz Hagenbuck (RVR)	bis 25.01.2010	
	Dr. Gerd Mahler (RVR)	bis 25.01.2010	
	Heinrich-August Mikus (RVR)	bis 25.01.2010	
	Wilhelm Maas (Stadt Essen)		306,80
	Simone Raskop (Stadt Essen)		306,80
	Ralf Lehmann (StV GE)		306,80
	Jürgen Sauerland (Stadt GE)		306,80
	Werner-Klaus Jansen (StV GE)		306,80
Geschäftsführung	Dr. Eva Maria Hubbert (RVR)		3.420,00
	Dr. Manfred Beck (Stadt GE)		4.560,00
	Dr. Bernd Schmidt Knop (Stadt Essen)		4.560,00



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	2
II. Sachanlagen	4.738	2.932	2.906
III. Finanzanlagen	0	0	0
	4.739	2.932	2.908
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	27	31	32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	865	500	610
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17	10	12
	909	541	654
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	4	4
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52	52	52
II. Kapitalrücklage	2.169	2.469	2.713
III. Investitionsrücklage	0	0	0
IV. Andere Gewinnrücklagen	0	0	0
	2.221	2.521	2.765
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.587	116	0
C. Rückstellungen	143	145	197
D. Verbindlichkeiten	1.700	605	451
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	90	153
Bilanzsumme	5.651	3.477	3.566
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	84	84	81
Investitionsquote (in %)	47	12	1
Investitionsdeckung (in %)	15	79	über 100
Abschreibungsquote (in %)	12	10	10
Eigenkapitalquote (in %)	39	73	78
Fremdkapitalquote (in %)	61	27	22
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	3	4
Cash flow 1 (in T€)	49	38	0

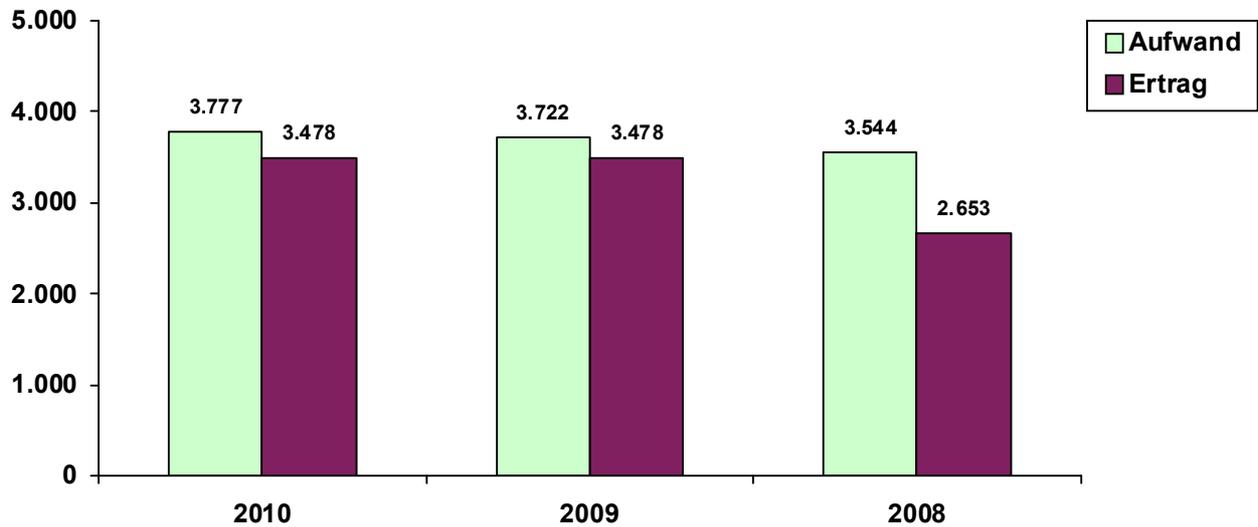


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.867	1.903	2.105
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	185	16	18
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.426	1.560	529
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-859	-922	-946
b) Bezogene Leistungen	-322	-234	-392
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.351	-1.451	-1.158
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-357	-400	-345
6. Abschreibungen	-348	-282	-296
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-496	-385	-368
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19	-19	-13
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-274	-214	-865
11. Sonstige Steuern	-25	-30	-26
12. Jahresergebnis	-299	-244	-891

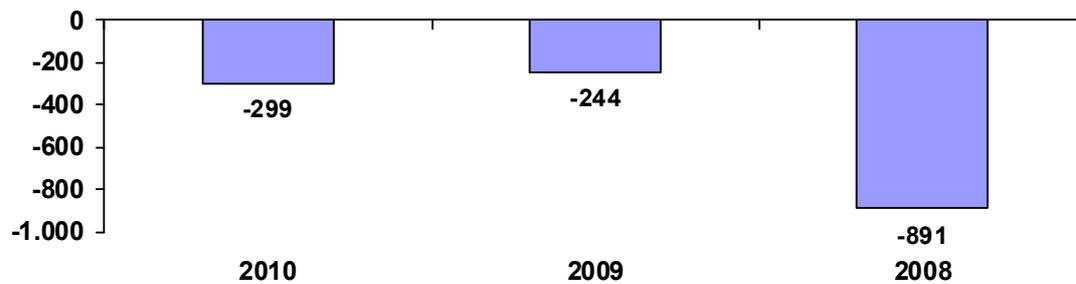
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	45	49	42
Abschreibungsintensität (in %)	9	8	8
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	52	56	62
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	36	36	36
davon Auszubildende	2	2	2
Umsatzerlöse			
	T€	T€	T€
Erlöse aus activarium	1.536	1.597	1.785
Erlöse aus dem Freibad	103	80	59
Pachterträge	73	74	64
Erlöse aus Warenverkäufen	23	26	36
Erlöse aus der Gestattung der Aufstellung von Solarien	15	15	20
Erlöse aus Kulturveranstaltungen	0	0	28
Sonstige Umsatzerlöse	117	111	113



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Märkische Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010

PG 5703 – Revierpark Nienhausen GmbH

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	357

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Besucherzahlen im activarium entwickelten sich mit 173.092 Besuchern (Vorjahr 193.848) rückläufig. Die Umsatzerlöse aus dem activarium reduzierten sich dadurch auf 1.537 T€ (Vorjahr 1.597 T€).

Der Saisonverlauf im Freibad war zufriedenstellend. Die Einnahmen beliefen sich auf 103 T€ (Vorjahr 80 T€).

Die Umsatzerlöse aus der Gastronomiepacht und Raumvermietungen erreichten insgesamt Vorjahresniveau, wogegen die Raumvermietungserträge in der Bauphase rückläufig waren.

Im Fitnessbereich actifit wurden wie im Vorjahr 44 T€ Erlöst.

Die Entwicklung der Energiepreise in den letzten Jahren hat gezeigt, dass sich die Kosten für Wasserbezug, Entwässerung, Gas und Strom stetig erhöht haben. Im Berichtsjahr hat sich der Energiebezug allerdings positiv dargestellt. Die Preissituation für Pflanzenöl wirkte sich beim Wärmebezug durch das Blockheizkraftwerk auch hier positiv aus. Auch der Bezug von Strom und Gas hat sich durch geringeren Verbrauch und günstige Preise vorteilhaft entwickelt.

Entsprechend dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 vereinnahmte die Gesellschaft 1.126 T€ Gesamtzuschüsse in Form von Betriebskostenzuschüssen in voller Höhe als sonstige betriebliche Erträge. Die Zuschüsse der Gesellschafter erhalten neben den grundsätzlich unverändert zum Vorjahr gewährten Beträgen in Höhe von 826 T€ zusätzlich 300 T€ Sonderzuschüsse zu jeweils 50 % von den Städten Essen und Gelsenkirchen, die bis zum Jahr 2013 zugesagt sind.

Die Neuausrichtung zu einem Gesundheitspark wurde konkretisiert. Im Sommer 2009 wurde die Umsetzung des ganzheitlichen Konzeptes durch Errichtung der Gartensauna und die Fertigstellung des Seminarzentrums im Forum im Jahr 2010 eingeleitet. Im Berichtsjahr 2010 wurden die Bauabschnitte „Sport und Gesundheit“ sowie die Physiotherapie in den Bereichen der ehemaligen Gastronomie und der Verwaltung hergerichtet. Der vorgelagerte Verbindungsgang zum späteren Haupteingangsgebäude wurde in Betrieb genommen.

Ausblick

Als wirtschaftliche Perspektive ist die Profilierung zum Gesundheitspark entwickelt worden. Dabei soll durch Stärkung und Ausbau gesundheitsorientierter Angebote ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt werden. Die baulichen und inhaltlichen Aspekte einschließlich der Finanzierungsmöglichkeiten unter Einschluss von Fördermitteln nach dem Investitionsförderungsgesetz (Konjunkturpaket II) sind im Geschäftsjahr 2010 entwickelt und konkretisiert worden. Auf der Basis der im Berichtsjahr durch die Gesellschafter gefassten Umsetzungsbeschlüsse konnte die Eröffnung des neugestalteten Gesundheitsparks Nienhausen am 01.12.2011 vorgenommen werden.

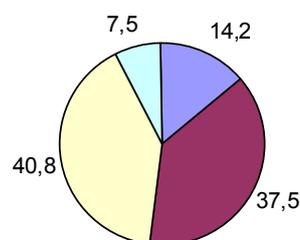
Das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung bietet die Chance, durch entsprechende Angebote weitere Marktanteile in diesem Bereich zu erschließen.



WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH (WiN EL)

Herner Straße 10
45699 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	43.408	14,2
übrige Städte	115.093	37,5
weitere 27 Gesellschafter	125.266	40,8
frei gewordene Anteile*	23.008	7,5
	306.775	100,0



* Frei gewordene Anteile, die durch die IHK Nord Westfalen gehalten werden und die perspektivisch an interessierte private Gesellschafter weiterveräußert werden sollen.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1990 als Emscher-Lippe-Agentur (ELA) Gesellschaft zur Strukturverbesserung im nördlichen Ruhrgebiet mbH gegründeten Gesellschaft, deren Tätigkeit ausschließlich und unmittelbar auf die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des nördlichen Ruhrgebiets gerichtet ist, ist die regionale Wirtschaftsförderung durch

- Analyse der Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Emscher-Lippe-Region und einzelner Standorte,
- Informationen über Wirtschaftsförderungsmaßnahmen,
- Anwerbung und Ansiedlung von Unternehmen,
- Beratung und Betreuung von Kommunen und ansiedlungswilligen Unternehmen bei Verfahrens-, Förderungs- und Standortfragen,
- Förderung überbetrieblicher und interkommunaler Kooperationen sowie die Netzwerkmoderation in Kompetenzfeldern,
- Beschaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze,
- Verbesserung des überregionalen Bekanntheitsgrades und der Attraktivität des nördlichen Ruhrgebiets.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 25.03.2004 wurde die Gesellschaft unter dem Namen WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mit beschränkter Haftung bis zum 19.08.2010 weitergeführt.

In der Gesellschafterversammlung vom 16.12.2008 wurde mehrheitlich beschlossen, die Gesellschaft über das Jahr 2010 hinaus weitere 5 Jahre bis zum 19.08.2015 im Bestand zu sichern.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Andreas Piwek (Stadt GE), 30.06.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Bernd Tischer (OB BOT)	seit 04.02.2010	
	Erster stellv. Vorsitzender: Peter Schnepfer (IHK Nord Westfalen GE)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Cay Süberkrüb (Kreis RE)	seit 04.02.2010	
	Reinhard Ostermann (StV GE)		
	Frank Baranowski (OB GE)		
	Werner Arndt (BM Marl)		
	Johannes Beisenherz (BM Castrop-Rauxel)		
	Lambert Lütkenhorst (BM Dorsten)		
	Wolfgang Pantförder (BM RE)	seit 03.03.2010	
	Ulrich Roland (BM Gladbeck)	seit 03.03.2010	
	Wolfgang Werner (BM Datteln)	seit 03.03.2010	
	Hermann Eiling (Handwerkskammer Münster)		
	Dr. Josef Hülsdünker (DGB-Region Emscher Lippe)		
	Bodo Klimpel (BM Haltern am See)		
	Achim Menge (BM Oer-Erkenschwick)		
	Karl-Heinz Philippi (BP GE GmbH)		
	Anne Heck Guthe (BM Waltrop)	seit 03.03.2010	
	Dr. Uli Paetzel (BM Herten)		
	Dr. Michael Schulte (Sparkasse Vest RE)	bis 30.06.2010	
	Dieter Blanck (Volksbank Ruhr Mitte eG)	seit 01.07.2010	
	Willi Scharun (Handwerkskammer Münster)	bis 06.02.2010	
	Christian Gerhardt (Kreishandwerkerschaft Em- scher-Lippe-West)	seit 01.07.2010	
Geschäftsführung	Bernd Groß		88.700
	Dr. Ingo Westen		3.000



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
II. Sachanlagen	24	31	10
III. Finanzanlagen	58	34	2
	83	66	12
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	216	175	85
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	443	487	730
	658	662	816
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
	741	729	836
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	307	307	307
II. Verlustvortrag	0	0	0
III. Kapitalrücklage	305	238	123
IV. Jahresfehlbetrag	-306	-249	-314
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
B. Rückstellungen	33	31	66
C. Verbindlichkeiten	402	402	654
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	742	729	836

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*						
Vermögensstruktur						
Anlageintensität (in %)	11		9		1	
Investitionsquote (in %)	50	über	100		50	
Investitionsdeckung (in %)	19		15		60	
Abschreibungsquote (in %)	10		14		25	
Eigenkapitalquote (in %)*	41		41		14	
Fremdkapitalquote (in %)	59		59		86	
Finanzstruktur						
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über	100
Cash flow 1 (in T€)		0		0		0

* Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag wird durch die Gesellschafter ausgeglichen.



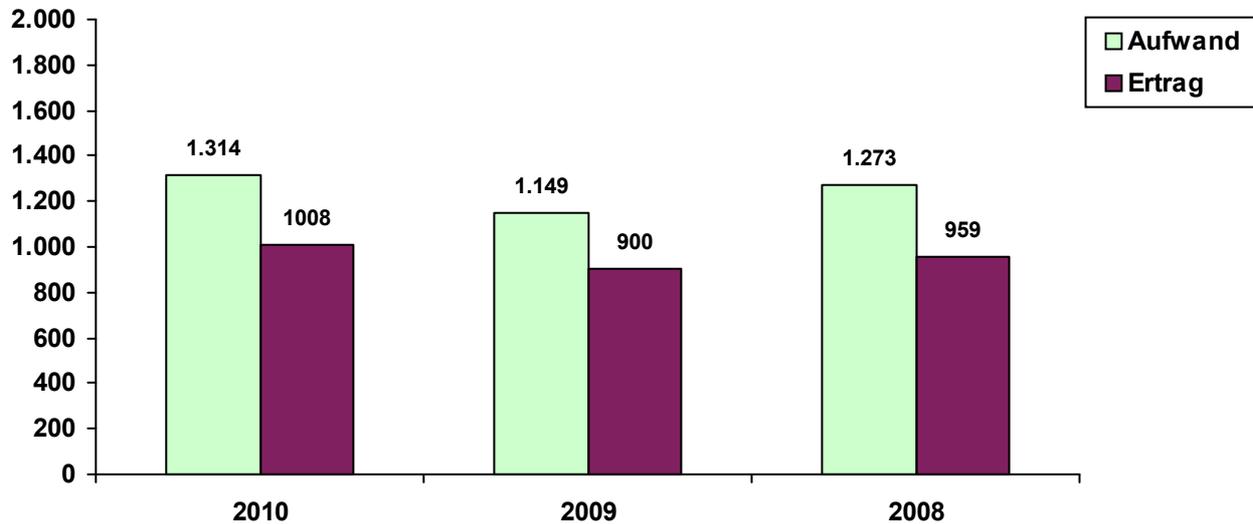
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	983	840	899
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	24	54	46
5. Materialaufwand	0	0	0
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-630	-581	-564
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-129	-116	-112
7. Abschreibungen	-8	-9	-3
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-547	-443	-595
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	6	13
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-306	-249	-314
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
16. Jahresergebnis	-306	-249	-314

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	58	61	53
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	70	65	75
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.*	14	13	12
davon Auszubildende	0	0	0

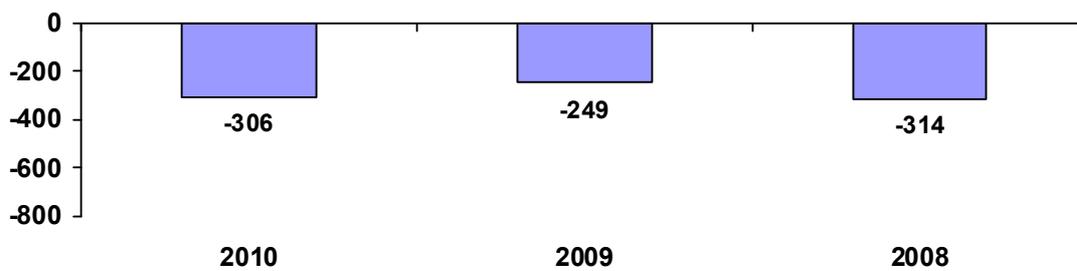
* einschließlich Aushilfen (3 in 2010, jeweils 2 in 2009 und 3 in 2008)



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€
Jahresfehlbetrag



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5701 - Wirtschaftsförderung

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Sonderzahlungen zur Fehlbetragsdeckung	57

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Der Jahresfehlbetrag für 2010 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 57 T€ auf 306 T€ erhöht. Durch die vertragliche Verpflichtung der Gesellschafter, den mit der Tätigkeit der Gesellschaft verbundenen Verlust durch Vorauszahlungen (in 2010 rd. 312 T€) auszugleichen, der Verwendung der Rücklagen der Gesellschaft zum Verlustausgleich und die Deckung des Restfehlbetrages durch Eigenkapital ist eine rechtliche Überschuldung nicht entstanden. Der den Jahresfehlbetrag übersteigende Teil der Gesellschaftervorauszahlungen in Höhe von rd. 6 T€ wird in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen projektbezogen durch Landes- und EU-Mittel sowie durch die Gesellschafter des Unternehmens (Wirtschaftsunternehmen, Kommunen, Banken und Sparkassen).

Zur Bearbeitung der Kompetenzfelder erhält die WiN EL Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen und der EU aus dem Gemeinschaftsprogramm Ziel-2, Phase 6. Das Projekt „Chemieland NRW“ ist bis zum Jahre 2010 verlängert worden. Die Gesamtförderung für das Projekt betrug in 2010 rd. 25 T€. Das Projekt „Weiterförderung der Regionalagentur Emscher Lippe“ wurde für den Zeitraum bis Ende 2010 bewilligt. Hier betrug die Förderung in 2010 172 T€. Das Projekt „Öffentlichkeitsarbeit der Regionalagentur Emscher Lippe“ wurde ebenfalls bis zum 31.12.2010 weitergeführt. An Fördermitteln wurden im Berichtsjahr rd. 13 T€ eingenommen.

Das Projekt „HyChain-Minitrans“ (Wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge), welches durch die EU und ZIRE-Mittel des Kreises Recklinghausen und damit von den Partnern Kreis Recklinghausen, Stadt Herten und Stadt Marl finanziert wird, hat seine Tätigkeit am 15.01.2006 aufgenommen. Die Projektlaufzeit verlängert sich aufgrund einer kostenneutralen Verlängerung und endet jetzt am 14.07.2011.

Das Projekt „Biomass energy register for sustainable site development for European reasons“ („BEN“) wurde am 19.08.2008 für eine Laufzeit bis zum 31.10.2011 bewilligt. Die zweite Abschlagszahlung der EU in Höhe von rd. 66 T€ ist Mitte 2010 eingegangen.

Nach Auslaufen der o. g. Projekte wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat entschieden, ob, und in welchem Umfang, neue Projekte akquiriert werden.

Die Gesellschaft hat im Bereich Unternehmensansiedelungen umfangreiche Marketingaktivitäten entwickelt, um die entsprechenden Freiflächen und Standorte in der Region zu vermarkten. Neben Pressearbeit und Anzeigenschaltungen wurden die Standorte auf nationalen und internationalen Messen und Veranstaltungen präsentiert.

Im Bereich Arbeitsförderung konnte seit 2007 mit Unterstützung und Beratung durch die Regionalagentur in der Emscher-Lippe-Region ein Fördervolumen von rd. 37 Mio. € an Europäischen Sozialfonds-Landesfördermitteln (ESF) realisiert werden.

Ausblick

Die Gesellschafterversammlung hat die Fortführung der Gesellschaft für zunächst weitere fünf Jahre bis zum 19.08.2015 beschlossen.

Mit der Verlängerung der oben genannten Projekte und insbesondere durch die Übernahme des Projektes „HyChain-Minitrans“ ergibt sich für die Gesellschaft eine langfristig positive Fortführungsprognose.

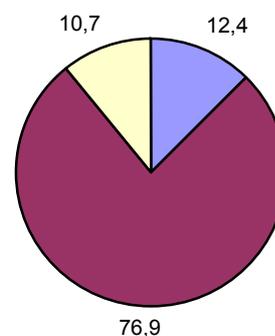
In den folgenden Jahren sind trotz der ausschließlich gemeinnützigen Zielsetzung und unter Weiterführung der öffentlichen Bezuschussung - wie bisher - Verluste nicht auszuschließen.



Vestische Straßenbahnen GmbH (VEST)

Westerholter Straße 550
45701 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	1.388.000	12,4
Kreis Recklinghausen	8.618.000	76,9
Stadt Bottrop	1.203.000	10,7
	11.209.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag des im Jahre 1901 gegründeten Unternehmens enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art, ferner sind es alle diese Zwecke fördernden Geschäfte und Beteiligungen, ggf. in Gemeinschaft mit anderen Verkehrsunternehmen, sowie alle anderen mit dem Verkehr in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 19.07.2011	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Cay Süberkrüb (Kreis Recklinghausen)	5.750,00
	Erster stellv. Vorsitzender: Hans Peter Lassak (Kreis RE)	4.350,00
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Carsten Löcker*	4.250,00
	Roland Butz (Kreisdirektor RE) seit 03.05.2010	1.916,67
	Frank Dupont (StV GE)	2.950,00
	Claus Görke*	2.950,00
	Lothar Hegemann (Kreis RE) bis 30.04.2010	983,33
	Norbert Höving (Kreis Borken) seit 18.05.2010	1.966,67
	Bernd Lehmann (Stadt Gladbeck)	2.900,00
	Marc Liebehenz (Kreis Dorsten)	2.950,00
	Elisabeth Linkmann (Kreis Herten)	2.950,00
	Harald Nübel (Kreis Marl)	2.950,00
	David Borek*	2.950,00
	Margitta Opora (Kreis Gladbeck)	2.950,00
	Reinhard Plietker *	2.950,00
	Bernd Tischler (OB BOT) bis 18.05.2010	983,33
	Manfred Zweiböhmer*	2.950,00
	* Arbeitnehmervertretung	
Geschäftsführung	Martin Schmidt	177.302,55

Wesentliche Beteiligungen VEST	Stammkapital der Gesellschaft in Euro	davon Anteil der VEST in %
Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH, Marl *	1.237.326	99,17 %
Recklinghäuser Lokalfunk Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG **	511.292	25 %

* Sondervereinbarung zwischen der Vestische Straßenbahnen GmbH und dem Kreis Recklinghausen: Ergebnisse werden allein dem Kreis Recklinghausen zugerechnet. Das in 2006 über das Vermögen der Gesellschaft eröffnete Insolvenzverfahren (Abschreibung der Beteilig. auf 1,00 €) ist zum 31.12.2010 noch nicht abgewickelt, so- dass der Beteiligungsbuchwert unverändert bei 1 € belassen wurde.

**Sondervereinbarung mit dem Kreis Recklinghausen: Ergebnisse werden dem Kreis Recklinghausen zugerechnet.



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	289	341	692
II. Sachanlagen	32.406	32.101	31.650
III. Finanzanlagen	10.867	10.874	10.904
	43.562	43.316	43.246
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.104	1.215	1.153
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.731	6.361	7.102
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.062	2.229	1.593
	7.896	9.805	9.849
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27	36	44
	51.486	53.157	53.139
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	11.209	11.209	11.209
II. Kapitalrücklage	0	402	5.498
III. Bilanzverlust	1.937	0	0
B. Sonderzuschüsse für Investitionszuschüsse	7.212	6.680	6.136
C. Rückstellungen	17.908	17.625	16.575
D. Verbindlichkeiten	16.923	15.319	13.591
E. Rechnungsabgrenzungsposten	172	1.921	130
Bilanzsumme	51.486	53.157	53.139

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	85	81	81
Investitionsquote (in %)	16	16	8
Investitionsdeckung (in %)	93	95	68
Abschreibungsquote (in %)	15	15	31
Eigenkapitalquote (in %)	18	22	31
Fremdkapitalquote (in %)	82	66	57
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	9	11	32
Cash flow 1 (in T€)	-19.331	-21.601	-16.888



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	48.086	47.624	46.403
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5	9	2
4. Sonstige betriebl. Erträge	4.989	7.456	7.635
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-10.039	-9.871	-9.373
b) Bezogene Leistungen	-14.994	-14.109	-12.950
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-33.053	-36.289	-33.748
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-10.134	-10.068	-9.804
7. Abschreibungen	-5.194	-4.906	-4.911
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.994	-6.256	-5.742
9. Erträge aus Beteiligungen	121	115	148
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren, Ausleihungen, Nießbrauch	866	972	855
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	24	91
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-65	-64	-55
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.047	-304	-298
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24.437	-25.666	-21.747
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	0	0
18. Sonstige Steuern	-51	-51	-51
19. Jahresergebnis	-24.525	-25.716	-21.799

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	55	57	57
Abschreibungsintensität (in %)	6	6	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	53	52	49
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
durchschnittlich im Jahresmittel Beschäftigte*	943	951	943
davon Auszubildende	43	42	30

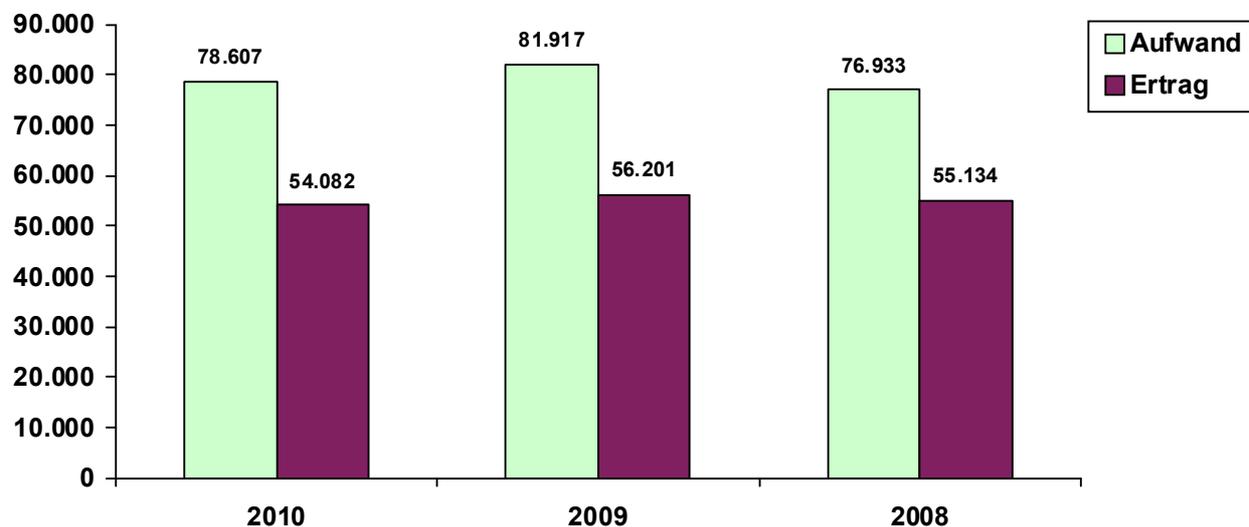
Spezifische Kennzahlen	2010	2009	2008
Investitionen	5.816 T€	3.984 T€	7.250 T€
Beförderungen in Mio. Fahrgäste	62,9	63,5	65,0
Betriebsleistungen in Mio. km**	19,1	18,6	18,6

* einschließlich Teilzeitkräfte

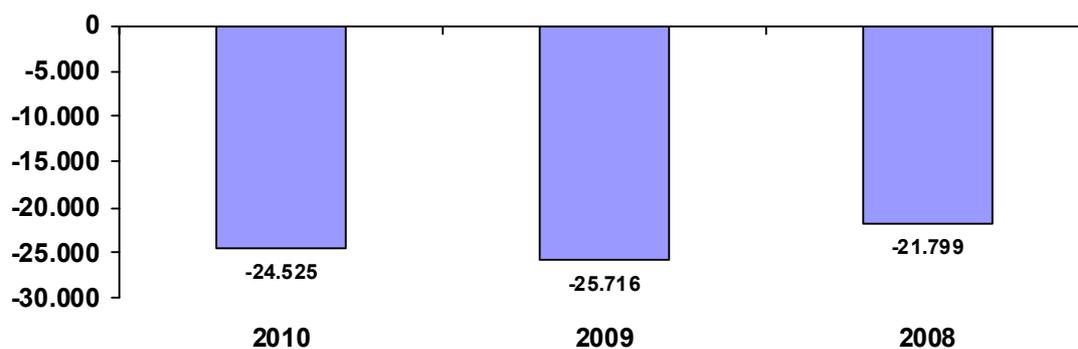
** Übernahme der RVM- (Regionalverkehr Münsterland) -Fahrleistungen ab 2010



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der WPR Rhein-Ruhr GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5403 – ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil VEST einschl. der anteilmäßigen verbundbedingten Aufwendungen, wie Overheadkosten des VRR und Umlagen sowie Rückerstattungen aus Vorjahren)	2.116
Abzüglich Rückerstattungen aus Vorjahren	<u>30</u>
	2.086

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV werden durch die Richtlinien der EU-Kommission zum Wettbewerb im ÖPNV-Markt, den Konsolidierungszwang der öffentlichen Haushalte sowie durch Kürzung der öffentlichen Transfermittel (Förderung der Infrastrukturmaßnahmen, der gesetzlich verankerten Ausgleichszahlungen für Ausbildungsverkehre und für die Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste) bestimmt.

Im Januar 2010 wurde die Betriebsleistung des Unternehmens deutlich vergrößert. Im Raum Dorsten übernahm die VEST die Verkehrsleistung des ehemaligen Betreibers Regionalverkehr Münsterland GmbH, die sich nunmehr auf ihr Kerngebiet Münsterland konzentriert. Durch den Rückzug der RVM erweiterte das Unternehmen das Leistungsvermögen um rd. 600.000 km pro Jahr, ohne dass zusätzliche Personalkosten im Verwaltungs- und Werkstattbereich entstehen. Die Fahrgäste profitieren dabei von einem neuen Bedienungskonzept. Weil es unnötige Parallelfahrten vermeidet, können partielle Mehrleistungen kostenneutral realisiert werden. Da alle Busse nun auch unter dem Dach der Vestischen fahren, können z. B. Anschlussverbindungen auch bei geringerer Verspätung über die Leitstelle sichergestellt werden.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von rd. 47,6 Mio. € auf 48,0 Mio. € gestiegen. Höhere Fahrgeleinahmen wurden insbesondere im Bereich Ausbildungsverkehr und wegen des strengen Winterwetters im November und Dezember, im Barverkehr erzielt.

Der um 3.169 T€ zum Vorjahr gesunkene Personalaufwand ist im Wesentlichen durch die geringere Zuführung von Rückstellungen für Altersteilzeit begründet.

Die Restrukturierung des Unternehmens durch Leistungsoptimierung und Verbesserung der Kostenstrukturen wird weiter fortgeführt und steht neben der Qualitätssicherung mit an erster Stelle der Unternehmenszielsetzung.

Durch die Einführung eines neuen Verfahrens zur Ermittlung des Übersteigerausgleichs ab dem Jahr 2010 muss mit einer höheren Belastung gerechnet werden.



Ausblick

Die Wettbewerbsposition des Unternehmens im ÖPNV-Markt soll auch für die Folgejahre weiter stabilisiert und verbessert werden. Leistungsoptimierungen und eine weitere Verbesserung der Kostenstrukturen und der Ertragslage werden weitergeführt. Verbesserungen der Betriebseinrichtungen und des Fahrzeugparks sowie eine stärkere Positionierung auf dem Marktsegment des Freizeitverkehrs sollen zur Attraktivitätssteigerung und einer Steigerung der Fahrgastzahlen beitragen.

Die Risiken des Unternehmens werden entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) zweimal jährlich durch eine Risikoinventur analysiert und fortgeschrieben. Entwicklungen die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, haben sich nicht ergeben. Es bestehen aber Risiken aus der Einführung eines neuen Verfahrens, der Ermittlung des Übersteigerausgleichs und der Einführung eines Sozialtickets im VRR sowie Investitionsrisiken durch einen ggf. frühzeitigen Austausch von Omnibussen.

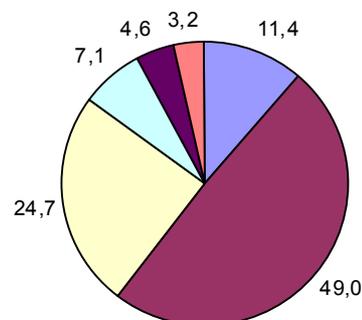




VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH (VEKS)

Pferdebahnstraße 32
45141 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt Gelsenkirchen	17.160	11,4
REMONDIS GmbH, Essen	73.500	49,0
Entsorgungsbetriebe Essen GmbH	37.020	24,7
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	10.680	7,1
Stadt Bottrop	6.840	4,6
Stadt Gladbeck	4.800	3,2
	150.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1992 gegründeten Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Steuerung und Koordination der sich aus der Einführung des Dualen Abfallwirtschaftssystems auf der Grundlage der Verpackungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung sowie den nachfolgenden Verordnungen zur Abfallwirtschaft ergebenden Aufgaben. Das Unternehmen kann auch die Steuerung und Koordination weiterer Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen in den Gebieten der Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck und Mülheim an der Ruhr übernehmen oder von den Städten übertragen bekommen.

Die Steuerung und Koordination der Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen kann für das jeweilige Stadtgebiet nur im Einvernehmen mit der zuständigen Stadt erfolgen. Dabei sollen vorhandene Vermeidungs-, Verwertungs- und Entsorgungssysteme eingebunden werden. Die abfallrechtlichen Zuständigkeiten der beteiligten Kommunen sowie des Kreises Recklinghausen bleiben unberührt.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Entsorgung des kommunalen Abfalls der Karnap-Städte bei Kapazitätseinschränkungen des MHKW (Überlaufmengenabwicklung)
- Vermarktung der freien Kapazitäten des Müllheizkraftwerkes Essen-Karnap (MHKW)



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Barbara Lubina-Hermann (Stadt GE), 28.09.2011		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Renate Palberg (Stadt BOT)		
	Erster stellv. Vorsitzender: Werner Hols (REMONDIS GmbH)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Jürgen Schirmer-Beisenkamp (Arbeitnehmer- vertretung)	bis 14.03.2010	
	Ulrich Salmen (Arbeitnehmervertretung)	seit 16.06.2010	
	Thomas Altenbeck (Arbeitnehmervertretung)		
	Dr. Wolfgang Andriske (Stadt Gladbeck)	bis 14.03.2010	
	Dr. Thomas Wilk (Stadt Gladbeck)	seit 25.03.2010	
	Roman Brück (Stadt Essen)		
	Guido Hanning (REMONDIS GmbH)		
	Antonius von Hebel (REMONDIS GmbH)		
	Günter Helmich (Mülheimer Entsorgungs GmbH)		
	Dr. Gerd Terbeck (Gemeinschaftsmüll- verbrennungsanlage Niederrhein GmbH)		
	Gerd Walter (Arbeitnehmervertretung)		
	Birgit Welker (StV GE)		
Geschäftsführung	Jürgen Jeppel Klaus Kunze Uwe Unterseher-Herold		



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
II. Sachanlagen*	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	742	263	531
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.063	3.225	1.517
	2.805	3.488	2.048
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
II. Kapitalrücklage/Gewinnrücklagen	400	400	400
III. Gewinnvortrag	3	1	4
IV. Jahresüberschuss	255	252	227
	808	803	781
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen, einschl. Steuerrückstellungen	1.516	1.569	990
E. Verbindlichkeiten	481	1.116	277
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.805	3.488	2.048

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität* (in %)	0	0	0	0	0
Investitionsquote* (in %)	0	0	0	0	0
Investitionsdeckung* (in %)	0	0	0	0	0
Abschreibungsquote* (in %)	0	0	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	29	23	38		
Fremdkapitalquote (in %)	71	77	62		
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100		
Cash flow 1 (in T€)	255	252	226		

* Sachanlagen sind nicht vorhanden

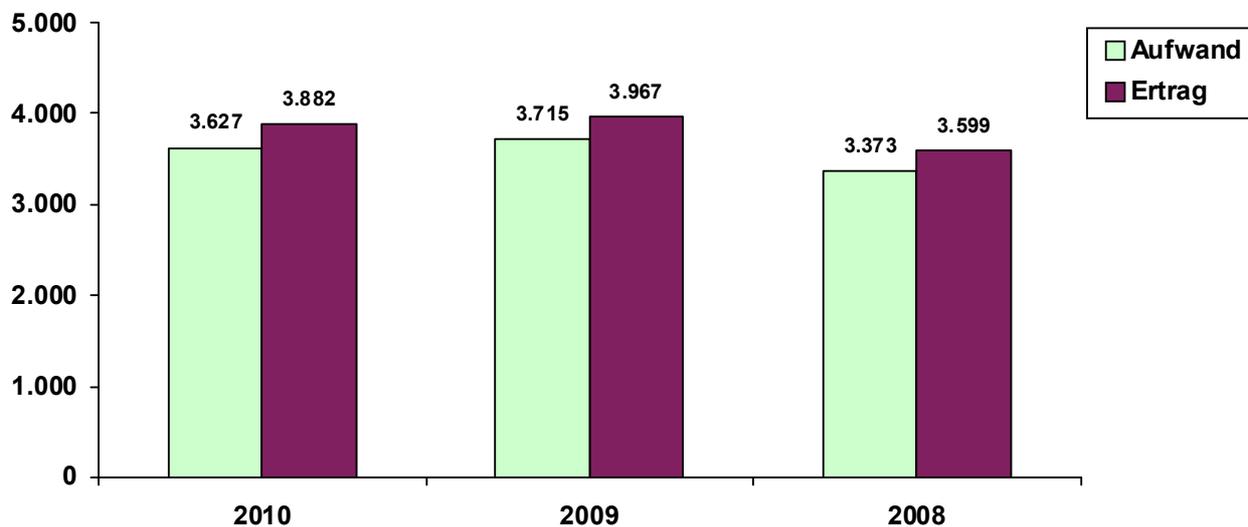


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	3.868	3.943	3.505
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	0	2	40
5. Materialaufwand	-3.358	-3.441	-3.001
6. Personalaufwand	-63	-63	-119
7. Abschreibungen	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	-82	-90
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	22	54
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-40
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	383	381	349
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-127	-129	-123
18. Sonstige Steuern	0	0	0
19. Jahresergebnis	255	252	226

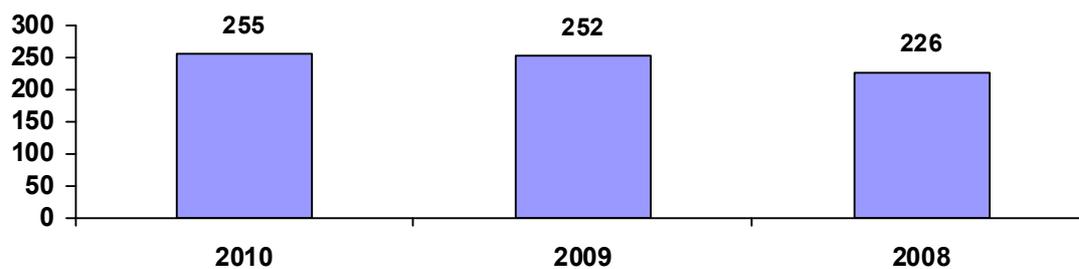
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	2	2	4
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	3.868	3.943	3.505
Eigenkapitalrentabilität (in %)	32	31	29
Umsatzrentabilität (in %)	7	6	6
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	1	1	1
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5405 – GELSENDIENSTE

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Beteiligungsertrag VEKS (Vorjahr 22 T€)	24

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Der Jahresüberschuss in Höhe von 255 T€ ist gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ gestiegen. Maßgeblich hierfür sind die um 3 T€ gesunkenen betrieblichen Aufwendungen.

Für den Umsatz von rd. 3.868 T€ (Vorjahr 3.943 T€) sind die Erlöse aus der Vermarktung der freien Kapazitäten sowie die Entsorgung der Überlaufmengen wesentlich. Der Umsatzrückgang resultiert vor allem aus dem Rückgang der übernommenen Überlaufmengen um rd. 10 %. Hierdurch verringerte sich auch der Materialaufwand auf 3.358 T€ (Vorjahr 3.441 T€).

Die Vermögenslage der VEKS ist gekennzeichnet durch die Vermittlungsfunktion der Gesellschaft, die über keine eigenen Produktionsanlagen verfügt. Aufgrund ihres hohen Bestandes an liquiden Mitteln war die VEKS jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen aus eigenen Mitteln nachzukommen. Die Eigenkapitalsquote beträgt 28,83 % (Vorjahr 23,02 %).

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Der operative Schwerpunkt der Gesellschaft lag in 2010 in der Vermarktung von freien Kapazitäten des MHKW Karnap, die Entsorgung von kommunalen Abfällen der Karnap-Städte und der Überlaufmengenabwicklung für weitere MVA-Standorte.

Die VEKS verfügt über ein Risikomanagement gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Für die Jahre 2011 - 2015 werden als berichtspflichtige Risiken die Reduktion der für die VEKS zur Vermarktung zur Verfügung stehenden Kapazität des MHKW sowie der Ausfall eines Hauptkunden zum 31.12.2011 identifiziert.

Ausblick

Für das Jahr 2011 geht das Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr von einem Rückgang der insgesamt abgewickelten Mengen aus. Bei der Umsatzplanung wird insbesondere der Kooperationsvertrag mit der USB Umweltservice Bochum GmbH (Bochum) unterstellt. Im Zeitraum 2012 - 2015 rechnet das Unternehmen mit einem Überlaufmengeniveau auf Basis des Jahres 2011.

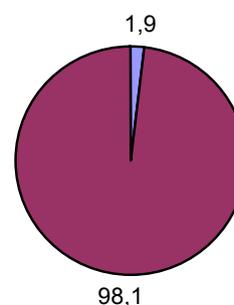
Sofern der VEKS zusätzliche Kapazitäten im MHKW Karnap zur Vermarktung zur Verfügung gestellt werden können, sind hierbei Spotmarktbedingungen ohne langfristige Kundenbindung unterstellt, die eine deutliche Ergebnisverschlechterung nach sich ziehen.



Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Baedekerstraße 5
45128 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.429	1,9
Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunal- nahe Versicherungen und Geldinstitute	125.394	98,1
	127.823	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1929 gegründeten Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen Tätigkeiten ausgeübt. Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt GE), 24.11.2011		
Verwaltungsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Frithjof Kühn (Rhein-Sieg-Kreis)		3.072,00
	Erste stellv. Vorsitzende: Dagmar Mühlenfeld (OB'in Mülheim an der Ruhr)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Hermann Bröring (Landkreis Emsland)	seit 01.07.2010	
	Rudolf Bertram (BM Eschweiler) Walther Boecker (BM Hürth) Michael Breuer (Rheinischer Sparkassen- und Giro- verband) Dr. Hermann Janning (Stadtwerke Duisburg AG) Michael Lieber (Kreis Altenkirchen) Peter Ottmann (Kreis Viersen) Reinhard Paß (OB Essen) Claus Schick (Kreis Mainz-Bingen) Alexander Wüerst (Kreissparkasse Köln)	bis 30.06.2011	
Geschäftsführung	Roger Graef	seit 01.01.2010	47.656,00
	Ernst Gerlach	seit 01.07.2010	46.634,00



	30.06.2011 T€	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	6	7	7
III. Finanzanlagen	273	0	0
	279	7	7
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24	18	19
III. Wertpapiere	0	274	274
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	310	401	476
	613	693	769
C. Rechnungsabgrenzung	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	127	128	128
II. Kapitalrücklage	679	552	633
III. Gewinnrücklage, Rücklage eig. Anteile, Ausgleichsrüchl.	401	400	651
IV. Gewinnvortrag	-395	-190	-209
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-215	-205	-440
	597	685	763
B. Rückstellungen	10	9	8
C. Verbindlichkeiten	6	6	5
Bilanzsumme	613	700	776

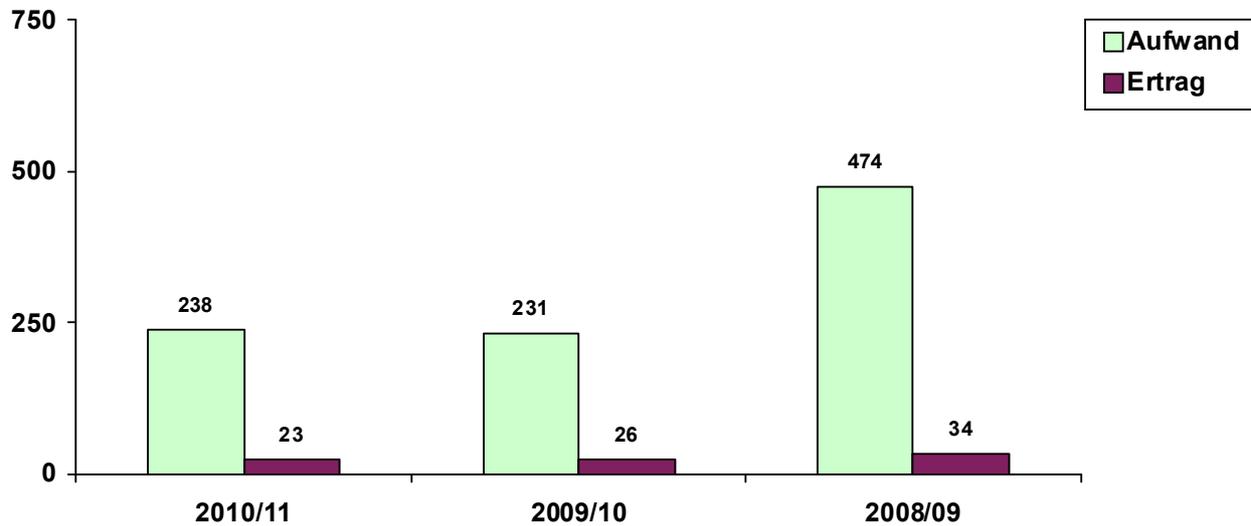
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität (in %)		46		1	1
Investitionsquote (in %)		13		35	5
Investitionsdeckung (in %)	über	100		81	über 100
Abschreibungsquote (in %)		38		27	17
Eigenkapitalquote (in %)		97		98	98
Fremdkapitalquote (in %)		3		2	2
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	über	100	über	100	über 100
Cash flow 1 (in T€)		-213		-203	-439



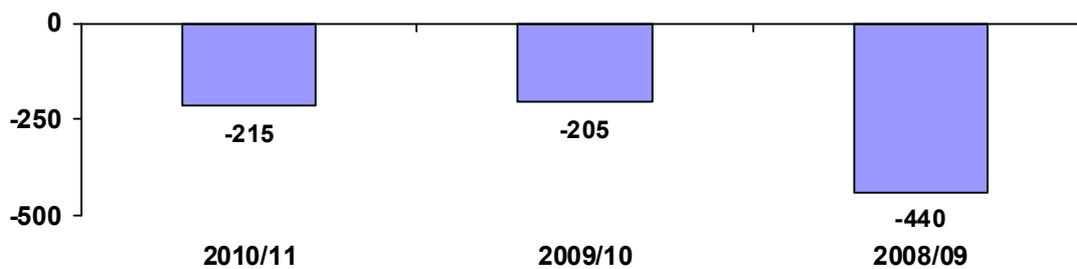
	2010/11	2009/10 T€	2008/09 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Sonstige betriebl. Erträge	2	2	1
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-160	-154	-151
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-13	-11	-10
3. Abschreibungen	-2	-2	-1
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63	-65	-312
5. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	16	0	0
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	25	33
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-215	-205	-440
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
9. Jahresergebnis	-215	-205	-440
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	67	71	34
Abschreibungsintensität (in %)	1	1	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	4	4	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010/11 wurde von der PwC Westdeutschland Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Umlage	2

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2010**

Die Gesellschaft hat sich gemäß dem Gesellschaftsvertrag mit der Wahrnehmung der Interessen der kommunalen RWE Aktionäre beschäftigt. Dazu gehören eine einheitliche Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Soweit die eigenen Einnahmen der Gesellschaft zur Deckung der laufenden Ausgaben nicht ausreichen, sind die Gesellschafter gesellschaftsrechtlich verpflichtet, anteilmäßige Vor- bzw. Nachschüsse zur Deckung der Verluste zu leisten.

Das Geschäftsjahr 2010/11 hat mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 215 T€ abgeschlossen.

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung auch weiterhin davon aus, dass die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.



Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Betriebsausschuss:

Die Nennung der Mitglieder der Betriebsausschüsse spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des jeweiligen Jahresabschlusses der Einrichtungen wider.

Betriebsleitung:

Die Angabe zur Betriebsleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.

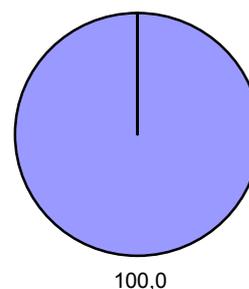




GELSENDIENSTE (GD)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.200.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der zum 01.01.2003 durch den Zusammenschluss der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Gelsengrün, Gelsenhaus und Gelsenrein gegründete Betrieb verfolgt entsprechend § 1 der Betriebssatzung folgende Zwecksetzung:

- die Abfallentsorgung und die Wertstoffsammlungen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft nach den Abfallgesetzen sowie dem Abfallwirtschaftskonzept und der Abfallsatzung der Stadt Gelsenkirchen, die Straßenreinigung und den Winterdienst nach der Straßenreinigungssatzung der Stadt Gelsenkirchen nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Planung, Unterhaltung und Weiterentwicklung des Grünflächenbereiches der Stadt Gelsenkirchen, die Friedhofsangelegenheiten nach der Friedhofssatzung der Stadt Gelsenkirchen und dem Gräbergesetz, die Aufgaben nach der Baumschutzsatzung und nach dem Kleingartengesetz nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Reinigung in städtischen Gebäuden nach der Dienstvereinbarung Reinigung in der Fassung vom 01.02.2007.

Die Einrichtung kann zusätzliche Aufgaben und Geschäftsbesorgungen sowie Betriebsführungen insbesondere für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Birgit Welker (StV GE) Erster stellv. Vorsitzender: Manfred Rose (StV GE) Zweiter stellv. Vorsitzender: Olaf Bier (StV GE) Ibrahim Aydinli (sachk. Einwohner) Frank Dupont (StV GE) Dieter Gebhardt (StV GE) Christian Geisler (sachk. Bürger) Manuela Gelhard (sachk. Bürgerin) Dieter Grünwald (sachk. Einwohner) Klaus Herzmanatus (StV GE) Ömur Kavuk (sachk. Einwohner) Manfred Leichtweis (StV GE) Michael Maaßen (StV GE) Reinhard Ostermann (StV GE) Peter Röttgen (sachk. Bürger) Jens Schäfer (StV GE) Karl-Heinz Strohmeier (sachk. Bürger) Burkhard Wüllscheidt (sachk. Bürger) Personalrat: Heinz Berghof Uwe Elpers Jürgen Micheel Ulrich Salmen		
Betriebsleitung	Alfons Köhn Heinz Nadorf Uwe Unterseher-Herold	bis 17.03.2011	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.603	33	38
II. Sachanlagen	31.962	33.873	35.176
	33.565	33.906	35.214
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.622	4.144	3.597
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.478	16.680	19.380
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2	5	9
	19.102	20.829	22.986
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16	17	21
	52.683	54.752	58.221
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.200	2.200	2.200
II. Allgemeine Rücklage	5.529	5.480	5.480
III. Jahresüberschuss und Gewinnvortrag	1.492	1.789	1.352
	9.221	9.469	9.032
B. Rückstellungen	4.942	16.619	16.226
C. Verbindlichkeiten	37.333	27.245	31.500
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.187	1.419	1.463
Bilanzsumme	52.683	54.752	58.221

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	64	62	60
Investitionsquote (in %)	6	8	13
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	90
Abschreibungsquote (in %)	12	12	11
Eigenkapitalquote (in %)	17	14	13
Fremdkapitalquote (in %)	83	86	87
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)*	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	5.036	5.232	5.279

*GD nimmt am gesamtstädtischen Cashpool teil.



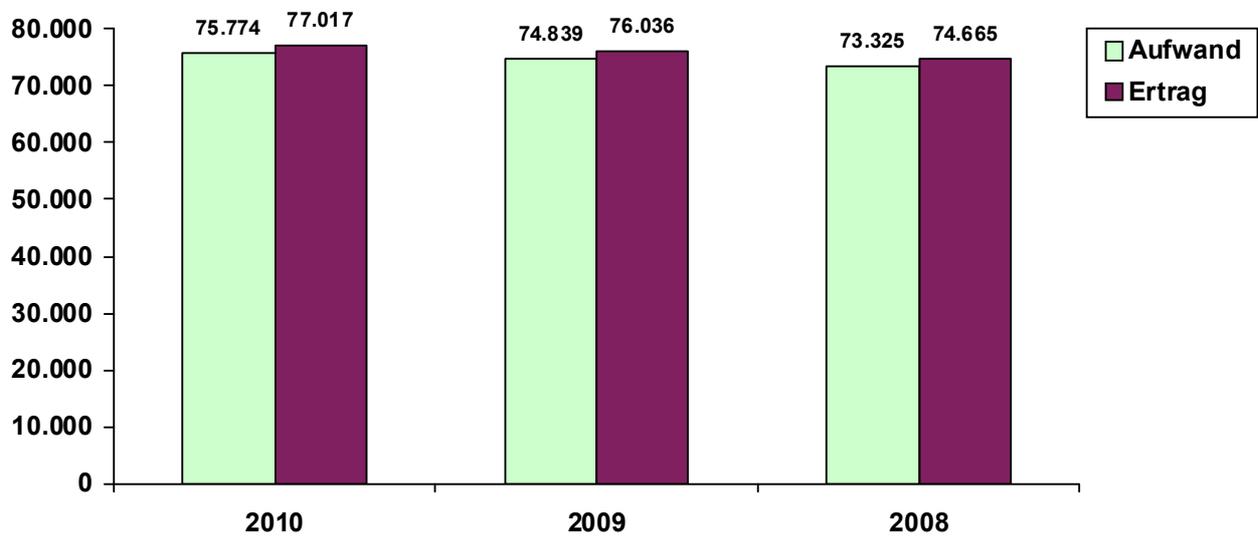
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	74.109	70.660	70.571
2. Bestandsveränderungen	-2.537	582	973
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	2.906	4.754	2.486
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-5.959	-5.568	-5.539
b) Bezogene Leistungen	-15.495	-16.767	-17.306
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-30.751	-30.845	-29.574
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-9.440	-9.840	-9.642
7. Abschreibungen	-3.793	-4.035	-3.939
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.019	-6.384	-5.432
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	40	634
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.033	-978	-1.148
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.990	1.619	2.084
12. außerordentliches Ergebnis	-80	0	0
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-584	-327	-552
14. Sonstige Steuern	-83	-95	-192
15. Jahresergebnis	1.243	1.197	1.340

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	53	54	53
Abschreibungsintensität (in %)	5	5	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	65	62	63
Eigenkapitalrentabilität (in %)	13	16	17
Umsatzrentabilität (in %)	2	2	2
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (einschl. Teilzeit und befristet Beschäftigte)	1.174	1.172	1.168
davon Auszubildende	40	33	34

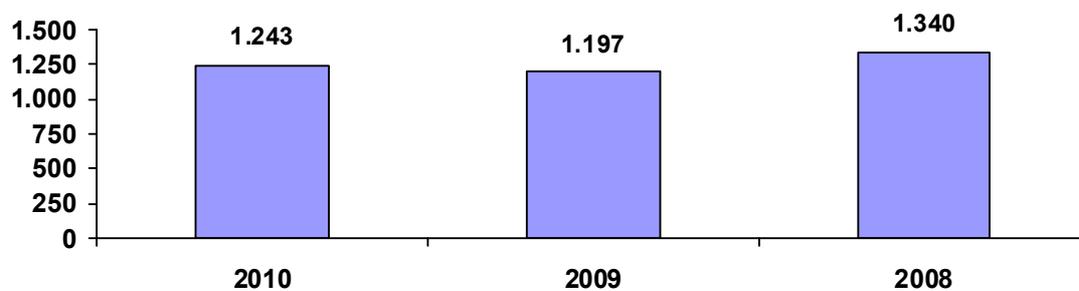
Kennzahlen	2010	2009	2008
Abfallmengen in t	197.977	205.964	211.143
Straßenreinigungsmeter je Woche in m	1.019.839	1.017.582	1.013.729
Anzahl Bestattungen	2.588	2.577	2.626
Gebäudereinigungsflächen in m²	642.014	635.953	632.256



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2010/2011**

	T€
Ergebnisausschüttung in 2011 aus 2010	1.349
Aufwendungen und Erträge in 2010	
PG 1116 – Gebäudereinigung	
<u>Ertrag</u>	
Erstattungen	21
<u>Aufwand</u>	
Aufwand für Gebäudereinigung	9.468
PG 5502 – Grünanlagen	
<u>Erträge</u>	
Zuweisungen vom Land	258
Gebühren für Grabstellen	3.837
Erstattungen	21
<u>Aufwendungen</u>	
Aufwendungen für Grünflächenpflege	12.585
Weiterleitung der Gebühren für Grabstellen	5.045
PG 5405 – Abfallbeseitigung und Fuhrpark	
<u>Erträge</u>	
Gebühren und Erstattungen, Auflösung Sonderposten	
Zuwendungen Land	32.465
<u>Aufwendungen</u>	
Weiterleitung von Gebühren, Stadtanteil Straßenreinigung, Abschreibungen, Wertkorrekturen auf Forderungen	33.535

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

GD hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1.243 T€ (Vorjahr: 1.197 T€) abgeschlossen. Während die Bereiche Abfallentsorgung, Bestattungswesen, Grünanlagen und Gebäudereinigung einen positiven bzw. kostendeckenden Beitrag zum Jahresergebnis leisteten, konnten die übrigen Bereiche Straßenreinigung und der Fuhrpark lediglich mit einem Defizit abschließen.

Die positive Kostenentwicklung im Bereich der Abfallentsorgung ließ im Geschäftsjahr 2010 eine Gebührensenkung zu, sodass sich zwangsläufig die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr rückläufig entwickelten.



Darüber hinaus wurde das Ergebnis des Vorjahres durch die Auflösung der ATZ-Rückstellung beeinflusst. Insgesamt stellt sich der Bereich unter Berücksichtigung dieser Faktoren positiv dar.

Die Umsätze im Bereich der Wertstoffe stiegen auch im Geschäftsjahr 2010 weiter an. Eine erforderliche Steuerrückstellung führte jedoch dazu, dass sich das Ergebnis auf Vorjahresniveau bewegt.

Als Folge des starken Wintereinbruchs musste der Bereich der Straßenreinigung mit einem leicht negativen Ergebnis abschließen. Der gestiegene Personal- und Materialaufwand im Rahmen des Winterdienstes hat insgesamt zu höheren Aufwendungen geführt.

Die Ergebnisentwicklung des Fuhrparks wurde durch die gesunkene Nachfrage nach Fuhrparkleistungen im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst.

GD hat im Geschäftsjahr 2010 den im Jahr 2009 begonnenen Pilotversuch zur Einführung der Biotonne fortgeführt. Der Start im Januar 2009 erfolgte in einem Testgebiet mit 40.000 Einwohnern. Die Kosten für die Testphase werden über die Abfallentsorgungsgebühren abgedeckt.

Ausblick

Für das laufende Wirtschaftsjahr erwartet GD ein Ergebnis im Rahmen der Planung in Höhe von 728 T€.

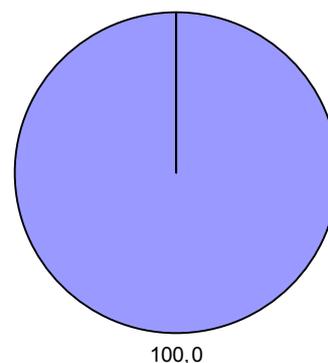




GELSENKANAL (GK)

**Daimlerstraße 18
45891 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die Betriebssatzung enthält im § 1 den Gegenstand des Betriebes:

Aufgabe der 1996 gegründeten eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagwasser) im Gemeindegebiet Gelsenkirchen, ferner Planung, Bau, Betrieb, Unterhaltung und die Finanzierung der erforderlichen Anlagen sowie das Einsammeln und Abfahren des in Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und dessen Aufbereitung.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2010	Vorsitzende: Margret Schneegans (StV GE) Erster stellv. Vorsitzender: Kurt Krause (StV GE) Zweiter stellv. Vorsitzender: Axel Barton (StV GE) Olaf Bier (StV GE) Susanne Cichos (StV GE) Mehmet Cirik (sachk. Einwohner) Frank Dupont (StV GE) Ralf Hauk (StV GE) Roland Hauer (StV GE) seit 07.10.2010 Annelie Hensel (StV GE) Gabriele Hollmann-Bielefeld (StV GE) bis 06.10.2010 Anika Kazmierczak (sachk. Bürgerin) Hans-Werner Mach (StV GE) Dennis Melerski (sachk. Bürger) David Peters (StV GE) Manfred Röhl (sachk. Bürger) Guido Tann (StV GE) Günter Wagner (sachk. Einwohner) Personalrat: Jürgen Micheel Berthold Plückthun Willi Schwabe	
Betriebsleitung	Christoph Ontyd Rainer Marquas	4.560,00 66.431,77
Wahrnehmung der Unternehmens- führung für den kaufmannischen und technischen Bereich	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (AGG) Gesellschafter: - GELSENWASSER AG (51 %) - Gesellschaft für Energie und Wirtschaft mbH (26,5 %) - Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH (22,5 %)	



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31	36	41
II. Sachanlagen	167.290	169.631	172.263
III. Finanzanlagen			
	167.321	169.667	172.304
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, unfertige Leistungen)	302	937	912
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.954	8.372	10.098
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.565	5.092	726
	9.821	14.402	11.736
C. Rechnungsabgrenzungsposten	133	5	7
	177.275	184.074	184.048
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	500	500	500
II. Kapitalrücklage	3.347	3.347	2.797
III. Gewinnvortrag	653	0	0
IV. Jahresüberschuss	4.940	6.777	6.830
	9.440	10.624	10.127
B. Sonderposten Investitionszuschüsse	27.121	27.450	27.780
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	2.395	2.514	2.220
E. Verbindlichkeiten	138.319	143.486	143.921
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	177.275	184.074	184.048

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	94	92	94
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	2	2	2
Eigenkapitalquote (in %)** vor Ausschüttung an die Stadt	5	6	6
Fremdkapitalquote (in %)	95	94	94
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	49	90
Cash flow 1 (in T€)	7.573	9.412	9.474

* Die Kennzahlen sind durch die Übernahme des Kanalnetzes durch GK und die Durchführung von Investitionen in das Kanalnetz durch die AGG nur bedingt aussagefähig.

** Rechnet man dem Eigenkapital die öffentlichen Investitionszuschüsse als eigenkapitalähnliche Mittel hinzu, dann würde sich die EK-Quote in 2010 auf rd. 21 % erhöhen.



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	46.378	43.970	43.042
2. Bestandsveränderungen	-636	26	194
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebl. Erträge	1.662	2.879	2.474
5. Materialaufwand	-28.621	-26.397	-25.125
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.806	-2.766	-2.766
b) Soziale Aufwändun g und Altersversorgung	-841	-898	-987
7. Abschreibungen	-2.633	-2.635	-2.645
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.273	-1.142	-1.147
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	225	188	311
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an die Stadt Gelsenkirchen -58 T€ (Vorjahr -58 T€)	-6.447	-6.446	-6.519
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.007	6.778	6.832
12. Außerordentliches Ergebnis	-66	0	0
13. Sonstige Steuern	-1	-2	-2
14. Jahresergebnis	4.940	6.776	6.830

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	8	9	10
Abschreibungsintensität (in %)	6	7	7
Umsatz je Beschäftigten ohne Auszubildende (in T€)	703	637	615
Eigenkapitalrentabilität* (in %)	52	64	67
Umsatzrentabilität* (in %)	11	15	16
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	71	72	73
davon Auszubildende	5	3	3

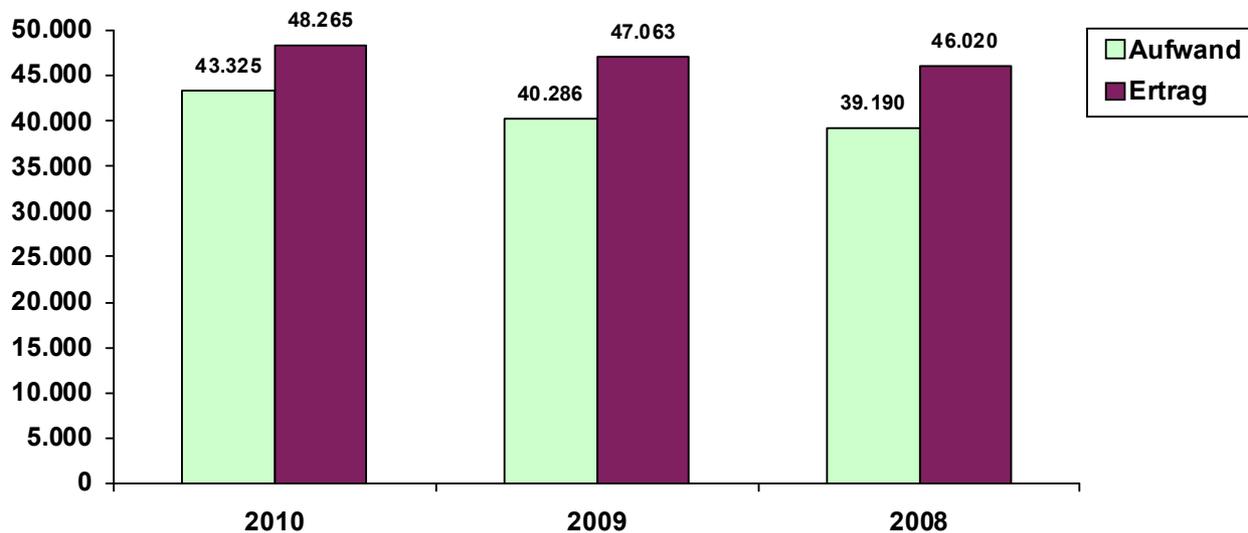
*Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität wird durch das relativ geringe Eigenkapitals von GK beeinflusst.
Die Umsatzrentabilität wird durch die Realisierung des Optimierungsmodells und den damit verbundenen höheren Jahresüberschüssen beeinflusst.

Zusätzliche Kennzahl	2010	2009	2008
Investitionen*	0 T€	0 T€	5 T€

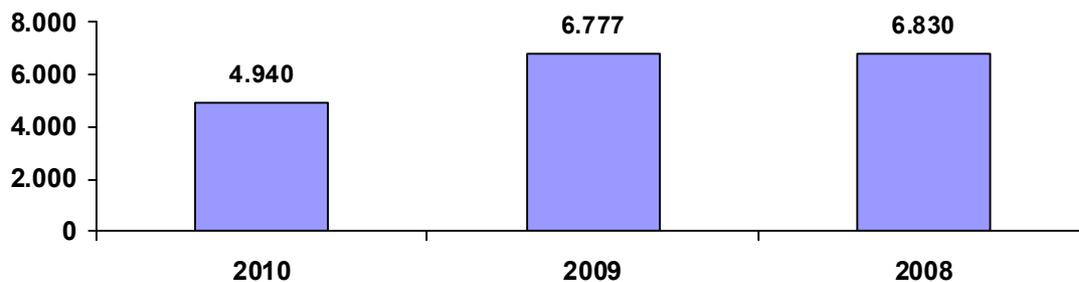
*Nach Übernahme des Kanalnetzes durch GK werden Investitionen ins Kanalnetz von der AGG durchgeführt.



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von Warth & Klein, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010**

PG 5302 - GELSENKANAL

	<u>T€</u>
<u>Erträge</u>	
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.054
<u>Ordentlicher Aufwand</u>	
Weiterleitung von Gebühren	38.259

Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2011

Ergebnisausschüttung aus 2010	7.460
-------------------------------	-------

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Das von der Stadt in Zusammenarbeit mit der AGG entwickelte Optimierungsmodell zur Abwasserentsorgung in Gelsenkirchen ist zum 01.04.2004 realisiert worden. Entsprechend vertraglicher Vereinbarung ist die AGG beauftragt, Planungs- und Bauleistungskosten von Neuinvestitionen sowie den Betrieb des gesamten Kanalnetzes zu übernehmen. Die Finanzierung der Übertragung des Kanalnetzes von der Stadt an GK erfolgte mit langfristigen zinsgünstigen Darlehen.

GK hat das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem Gewinn in Höhe von rd. 4,9 Mio. € abgeschlossen. Damit konnte das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nicht gehalten werden. Ursache hierfür sind die geringeren sonstigen Erträge, die vornehmlich aus den Schadenersatzleistungen der RAG AG resultieren. Hier ist eine Halbierung der Erträge aus Bergbaubeteiligung an der Wiederherstellung beschädigter Kanäle zu verzeichnen. Insgesamt sind rd. 1,2 Mio. € vereinnahmt worden.

Investitionen, die im Zusammenhang mit der Abwasserentsorgung stehen, werden grundsätzlich von der AGG getätigt. Im Geschäftsjahr 2010 hat GK abweichend von diesem Grundsatz 326 T€ in die Umgestaltung des Brüggerbachs investiert, da es sich hierbei nicht um einen Anwasserkanal sondern um ein natürlich fließendes Gewässer handelt. Die darüber hinaus vorhandene Innenfinanzierungskraft nutzt GK regelmäßig zur Tilgung der vorhandenen Darlehen. Im Jahr 2010 konnten die Verbindlichkeiten gegenüber der Bayerischen Landesbank um 3,2 Mio. € zurückgeführt werden.

Umsatzerlöse in Höhe von 46,4 Mio. € stiegen um rd. 2,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Ursache für diese positive Entwicklung war die erhöhte Abrechnung der Dienstleistungen für Planung und Bauleitung sowie der Anstieg der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren um rd. 3,6 % gegenüber dem Vorjahr.



Die veranlagte Abwassermenge in 2010 war gegenüber dem Jahr 2009 leicht rückläufig. Die an das öffentliche Kanalnetz angeschlossenen bebauten und befestigten Grundstücksflächen haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht.

	2010	2009	Veränderung
Abwassermenge T m ³	15.546	15.788	-242 (1,5 %)
Grundflächenmenge T m ²	23.402	23.272	+130 (0,6 %)

Das Kanalnetz hat eine Gesamtlänge von 696 km.

Kontrollmechanismen zum Risikomanagement sind bei GK installiert, um die im Bereich der Abwasserbeseitigung bestehenden Gefahren und Haftungsfolgen zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Maßnahmen bei Abflussstörungen im Entwässerungssystem, Überschwemmungen, Kanaleinbrüchen sowie Öl- und Giftalarme. Für diese Fälle sind bei GK Dauerrufbereitschaftsdienste zur Sofortreaktion eingerichtet. Nach Auffassung der Betriebsleitung sind diese Maßnahmen ausreichend und gewährleisten eine ordnungsgemäße Unternehmensführung. Die GELSENWASSER AG erbringt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages kaufmännische Leistungen (Rechnungswesen) für GK. Diese unterliegen dem Risikomanagementsystem der GELSENWASSER AG. GK ist in das Risikomanagementsystem der GELSENWASSER AG integriert, das im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen kontinuierlich überprüft wird. Risiken, die die zukünftige Entwicklung von GK beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Das wirtschaftliche Umfeld ist stabil.

Ausblick

Wesentliche Risiken, die die weitere Entwicklung von GK beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Die zukünftige Entwicklung von GK ist abhängig von den Konditionen der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes, aus denen sich Chancen und Risiken für die Umschuldung der Bankverbindlichkeiten im Jahr 2014 bzw. 2028 ergeben

Auch im Folgejahr rechnet die Betriebsleitung mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und einem positiven Jahresergebnis bei einem weiterhin stabilen Umfeld.

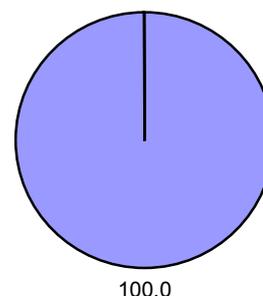




Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (SP)

Husemannstraße 53
45875 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 1994 gegründeten Betriebes die Förderung der Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Unterstützung hilfebedürftiger Personen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die stationäre, teilstationäre sowie ambulante Versorgung in der Regel alter Menschen nach den Kriterien des Sozialgesetzbuches. Die dem Betrieb angegliederten Seniorenwohnungen dienen der Betreuung sowie Unterbringung in der Regel pflegebedürftiger alter Menschen mit dem Ziel, die eigene Häuslichkeit zu erhalten (Betreutes Wohnen). Daneben bietet der Betrieb soziale Dienstleistungen und Aktivitäten für die im jeweiligen Stadtteil wohnenden Senioren an. Die städtischen Seniorenheime verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Zur Aufgabenerfüllung werden die folgenden Betriebsstätten betrieben:

- Senioren- und Pflegeheim, Haunerfeldstraße 30
- Senioren- und Pflegeheim, Schmidtmannstraße 9/Fürstinnenstraße 84
- Senioren- und Pflegeheim, Schonnebecker Straße 108.

Ferner sind dem Betrieb Seniorenwohnungen und Dienstwohnungen angegliedert.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck im Jahr 2010 gewährleistet.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2010		
Vorsitzender: Lutz Dworzak (StV GE)		
Erster Stellvertreter: Axel Barton (StV GE)		
Zweiter Stellvertreter: Holger Niblau (StV GE)		
Udo Brückner (StV GE)		
Wolfgang Heinberg (StV GE)		
Ralf Herrmann (StV GE)		
Michael Maaßen (StV GE)		
Ernst Majewski (StV GE)		
Manfred Peters (StV GE)		
Dr. Franz Schart (StV GE)		
Andre Schindler (sachk. Bürger)	seit 08.07.2010	
Anna-Helene Schürmann (StV GE)		
Mike Schulemann (StV GE)	bis 07.07.2010	
Christina Totzeck (StV GE)		
Ludger Vauken (sachk. Bürger)		
Vera Wyrwa (StV GE)		
Personalvertretung der Stadt GE: Jürgen Micheel Willi Schwabe Petra Stryewski		
Beratende Mitglieder: Klaus Arnecke (sachk. Einwohner) Vladimir Osmolovski (sachk. Einwohner) Antonio de Matos Horta (sachk. Einwohner)		
Betriebsleitung	Michael Graw	66.095,38



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	28.909	26.858	25.024
	28.909	26.858	25.024
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	25	27	24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.448	2.465	3.883
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	35	35	40
	1.508	2.527	3.947
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13	8	31
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	500	500	500
II. Kapitalrücklage	2.359	2.359	2.359
III. Gewinnrücklage	1.904	2.105	1.725
IV. Jahresüberschuss	-23	-201	380
	4.740	4.763	4.964
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	308	213	221
C. Rückstellungen	1.403	1.189	1.135
D. Verbindlichkeiten	23.633	22.862	22.317
E. Rechnungsabgrenzungsposten	346	366	365
Bilanzsumme	30.430	29.393	29.002

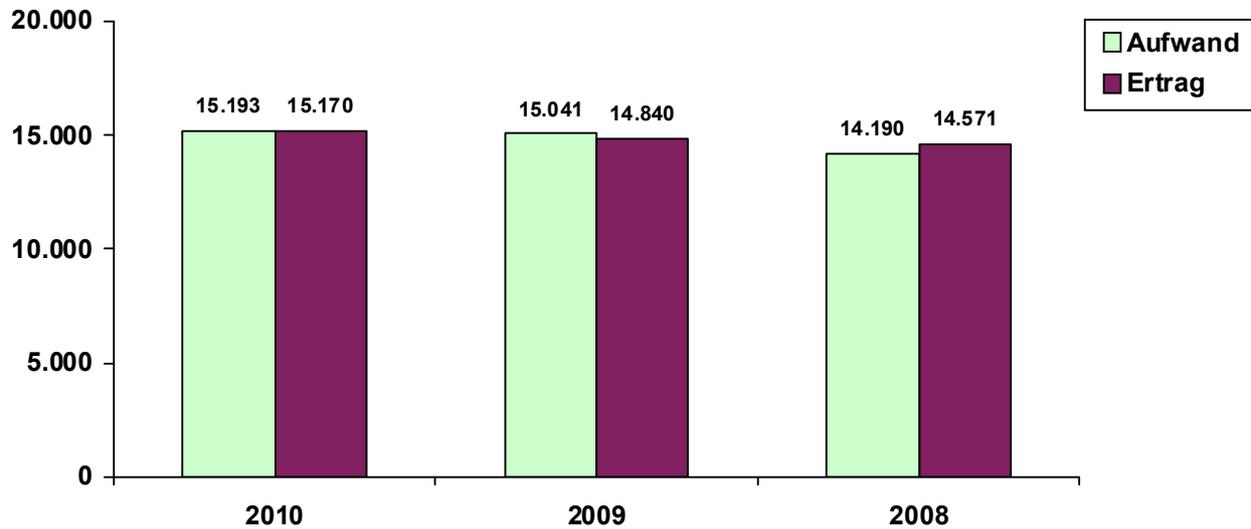
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	95	91	86
Investitionsquote (in %)	10	10	14
Investitionsdeckung (in %)	36	30	23
Abschreibungsquote (in %)	3	3	3
Eigenkapitalquote (in %)	16	16	17
Fremdkapitalquote (in %)	84	84	83
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	3	1	2
Cash flow 1 (in T€)	921	572	1.118



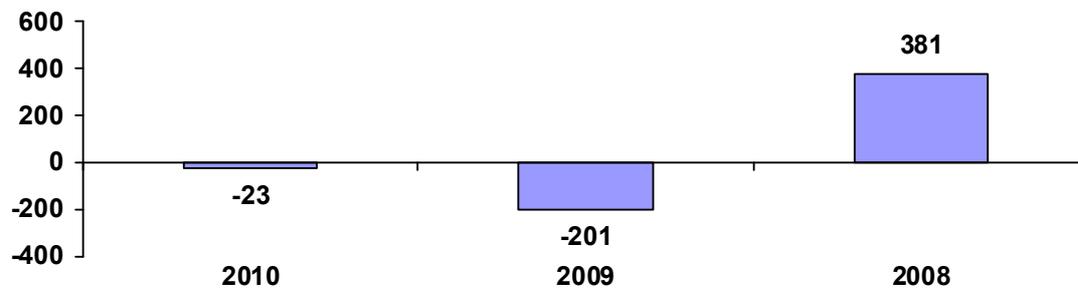
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	14.092	13.809	13.210
2. Sonstige betriebliche Erträge	986	892	870
3. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	5	8	9
4. Materialaufwand	-2.404	-2.174	-2.365
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-7.987	-8.023	-7.492
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.514	-2.810	-2.677
6. Abschreibungen	-944	-773	-737
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-586	-517	-246
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	7	137
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-717	-682	-629
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-36	-263	80
11. Außerordentliche Erträge	54	124	345
12. Außerordentliche Aufwendungen	-41	-62	-44
13. Jahresergebnis	-23	-201	381
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	69	72	72
Abschreibungsintensität (in %)	6	5	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	57	56	57
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	8
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	3
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	260	260	241
davon Auszubildende	14	14	10



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Korthäuer & Partner GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Prüfungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 3106 – Senioren- und Pflegeheime

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Zuwendungen Land ZulnvG	100
<u>Aufwand</u>	
Zuschüsse ZulnvG	100

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Die Einrichtung betreibt drei Häuser an den Standorten Haunerfeldstraße, Schmidtmannstraße und Schonnebecker Straße in Gelsenkirchen. Mit dem Neubau für Demenzerkrankte (Bauteil D) ist im April 2008 in der Fürstinnenstraße begonnen worden. Die Fertigstellung erfolgte im Jahr 2009.

Der Betrieb hat im Berichtsjahr 2010 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 23 T€ erzielt. Der Vorjahresverlust in Höhe von 201 T€ konnte zurückgefahren werden, insbesondere durch das bessere Ergebnis der Einrichtung Schonnebecker Straße.

Das negative Jahresergebnis wurde insbesondere beeinflusst durch Personalkostensteigerungen bei den Löhnen und Gehältern als Folge der Tarifierhebung zum 01.01.2010, Mehrkosten durch krankheitsbedingte Personalausfälle im Pflegebereich sowie höhere Abschreibungen und Zinsen gegenüber dem Vorjahr durch die Inbetriebnahme der Hausgemeinschaft (Haus D) in der Fürstinnenstraße. Die negativen Veränderungen konnten nur teilweise durch Ertragssteigerungen kompensiert werden.

Die Gesamtauslastung hat sich gegenüber dem Vorjahr von 96,76 % auf 96,01 % reduziert. Die Auslastung hat sich bei den Einrichtungen unterschiedlich entwickelt. Bei der Einrichtung Haunerfeldstraße wurde mit 98 % eine Verbesserung der Auslastungsquote gegenüber dem Vorjahr erzielt. In der Einrichtung Schmidtmannstraße konnte trotz eines gültigen Versorgungsvertrages in Höhe von 188 Plätzen im Wirtschaftsjahr 2010 aufgrund der Umstrukturierung des Standortes nur eine Platzzahl von 126 Plätzen vorgehalten werden. Die Belegung hat durch die Begleitumstände der Baumaßnahmen gelitten. Dennoch war es möglich, bezogen auf die tatsächlich belegbaren Plätze in Höhe von 126 Heimplätzen, eine Auslastungsquote von 89,3 % zu erreichen. Die Einrichtung Schonnebecker Straße hat mit einer Auslastungsquote in Höhe von 100 % im Jahr 2010 durchschnittlich an jedem Tag eine volle Belegung der vorgehaltenen Platzzahl erzielen können. Die Auslastung der Hausgemeinschaft Fürstinnenstraße war im ersten vollen Jahr seit Inbetriebnahme mit rd. 51 Bewohnern oder rd. 98 % erfreulich. Insgesamt waren die einzelnen Standorte vor dem Hintergrund der schwierigen Belegungssituation als Folge von Umbau- bzw. Neubautätigkeiten am Standort Schmidtmannstraße/Fürstinnenstraße gut ausgelastet.

Ausblick

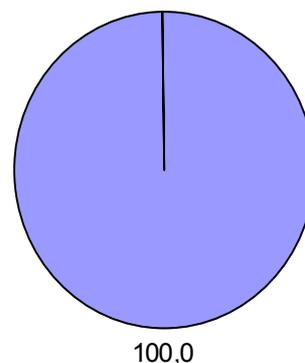
Das im Jahr 2006 beschlossene Konzept zur Umstrukturierung und Modernisierung des Senioren- und Pflegeheimes Schmidtmannstraße mit seinen bestehenden Bauteilen A, B und C wird weiter umgesetzt. Durch die umfangreiche Bautätigkeit ist es schwierig geworden, die bisher gute Auslastung aufrechtzuerhalten. Während der Bauabschnitt Umstrukturierung des Hauses C in der Schmidtmannstraße im Jahr 2010 abgeschlossen werden konnte, wird im Jahr 2011 mit der Umstrukturierung des Hauses A in der Schmidtmannstraße begonnen werden.



Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (gkd-el)

**Vattmannstraße 11
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	50.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die im Jahr 2001 gegründete Einrichtung verfolgt gemäß § 1 der Satzung den Zweck, städtische Dienststellen bei der Erledigung der Aufgaben im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie wirkungsvoll zu unterstützen.

Der Betrieb kann alle den Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Die unter dem Gegenstand der Einrichtung aufgeführten Aufgaben entsprechen der gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zwecksetzung.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Frank Baranowski (OB GE) Stellv. Vorsitzende: Gabriele Preuß (BM GE) Axel Barton (StV GE) Lutz Dworzak (StV GE) Barbara Filthaus (StV GE) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Kevin Gareth Hauer (StV GE) Wolfgang Heinberg (StV GE) Markus Karl (StV GE) Hans-Werner Mach (StV GE) Jürgen Micheel (Personalrat) Bärbel Nienhaus (Arbeitnehmersvertreterin) Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE) Susanne Schaperdot (StV GE) Marion Strohmeier (StV GE) Peter Tertocha (StV GE) Birgit Welker (StV GE) Reiner Wirth (Personalrat) Werner Wöll (StV GE) Beratende Mitglieder: Ali-Riza Akyol (StV GE, hier: sachk. Einwohner) Monika Gärtner-Engel (StV GE, hier: sachk. Einwohnerin)		
Betriebsleitung	Willi Lohmann Dr. Peter Hauptmanns	bis 31.08.2011 seit 01.09.2011	75.016,22



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.167	2.540	3.016
II. Sachanlagen	2.784	2.983	2.411
	4.951	5.523	5.427
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	35	53	32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.585	2.089	3.417
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2	1	1
	2.622	2.143	3.450
C. Rechnungsabgrenzungsposten	279	300	299
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Allgemeine Rücklage	5.494	5.303	5.303
III. Andere Gewinnrücklagen	2	0	0
IV. Gewinnvortrag	425	425	425
V. Jahresergebnis	167	157	144
	6.138	5.935	5.922
B. Rückstellungen	1.100	1.167	1.477
C. Verbindlichkeiten	614	864	1.777
Bilanzsumme	7.852	7.966	9.176

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	63	69	59
Investitionsquote (in %)	16	54	34
Investitionsdeckung (in %)	>100	55	95
Abschreibungsquote (in %)	30	24	32
Eigenkapitalquote (in %)	78	74	65
Fremdkapitalquote (in %)	22	26	35
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	2.048	1.893	1.795

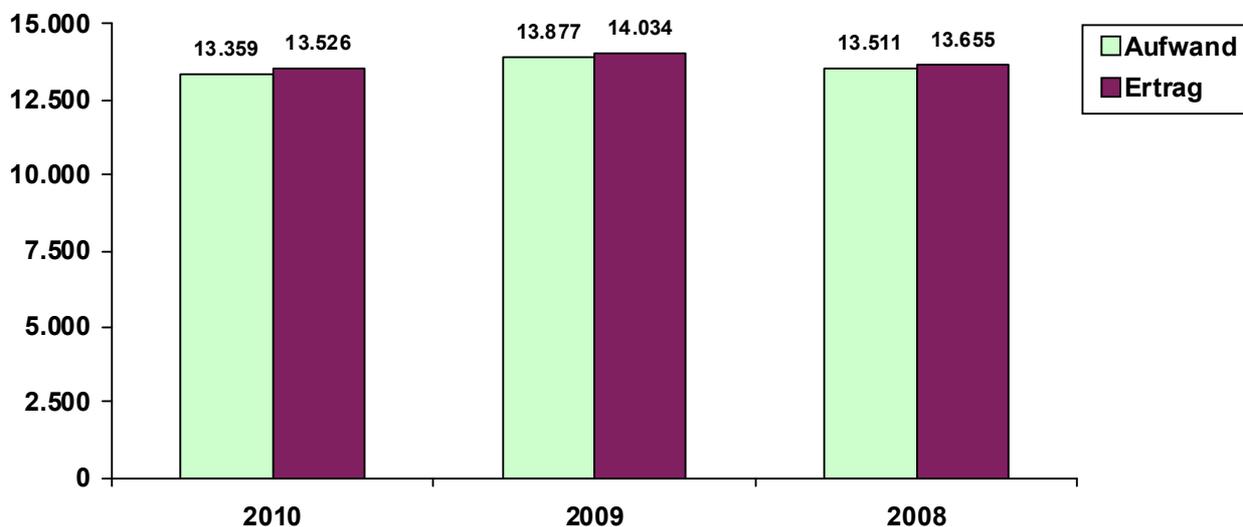


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	13.498	13.969	13.564
2. Bestandsveränderungen	-18	26	0
3. Sonstige betriebl. Erträge	27	34	28
4. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-143	-147	-112
b) Bezogene Leistungen	-2.397	-2.823	-2.373
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.842	-3.798	-3.877
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.165	-1.377	-1.267
6. Abschreibungen	-1.881	-1.736	-1.651
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.822	-3.995	-4.231
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	5	64
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	212	158	145
11. Außerordentliche Aufwendungen	-44	0	0
12. Sonstige Steuern	-1	-1	-1
13. Jahresergebnis	167	157	144

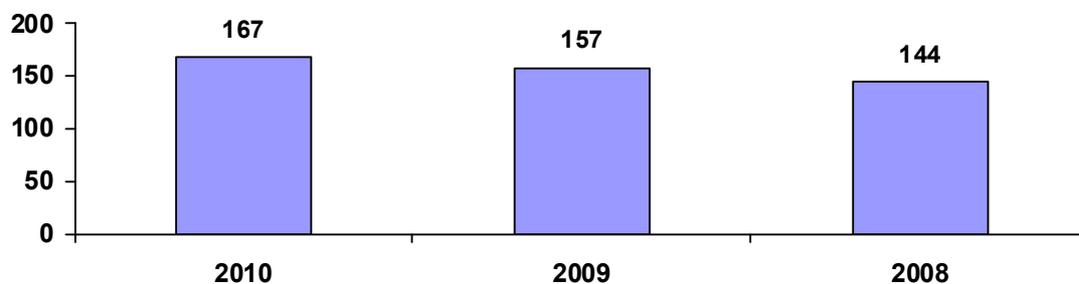
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	37	37	38
Abschreibungsintensität (in %)	14	12	12
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	153	162	160
Eigenkapitalrentabilität (in %)	3	3	2
Umsatzrentabilität (in %)	1	1	1
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	93	91	91
davon Auszubildende	5	5	6



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der PwC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 1117 - gkd-el

<u>Erträge</u>	<u>T€</u>
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17
Finanzerträge	157
<u>Aufwendungen</u>	<u>T€</u>
Aufwendungen für Sach-, Dienstleistungen, Pacht	11.267

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 167 T€ nach einem Vorjahresgewinn von 157 T€ abgeschlossen.

Die flächendeckende Anwendung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) unter Einsatz von SAP-Produkten ist seit dem 01.01.2006 vollzogen worden. Die damit verbundenen Geschäftsprozesse (Aufstellung der Eröffnungsbilanz, Übernahme des Anlagevermögens, Kontierung und Verbuchung der Geschäftsvorfälle) wurden wirkungsvoll unterstützt und optimiert. Mit der Umsetzung von SAP konnten die Hauptrechnerverfahren gegen moderne integrierbare Produkte ausgetauscht werden. Anfang des 2. Quartals 2008 wurden die zentralen Systeme der gkd-el durch neue, leistungsfähigere Technologiekomponenten (IBM System z10 Enterprise Class und IBM System Storage DD8100) ersetzt. Im Gesamtergebnis konnte bei diesem Technologiewechsel ein bedeutender wirtschaftlicher Vorteil bei gleichzeitiger deutlicher technischer Leistungssteigerung erreicht werden.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft verschiedene Projekte für die Stadt Gelsenkirchen durchgeführt. Als einige Projektschwerpunkte des Berichtsjahres zu nennen sind u. a. die technische Unterstützung bei der Einführung des neuen Bundespersonalausweises, die Ausstattung aller weiterführenden Schulen mit einem breitbandigen Internetzugang, die Optimierung der Netzanbindungen verschiedener städtischer Standorte, die Modernisierung der mobilen Datenerfassungsgeräte beim Verkehrsüberwachungsdienst sowie die Inbetriebnahme neuer PC-Systeme im Rahmen von Modernisierungsprogrammen bei der Stadt Gelsenkirchen.

Ausblick

Neben den laufenden Aufgaben wird das Jahr 2011 auch weiterhin vom Ausbau der gkd-el als kommunales SAP-Kompetenzzentrum geprägt sein. Die flächendeckende Anwendung des NKF mit SAP in der städtischen Verwaltung ist wirkungsvoll zu unterstützen und zu optimieren. Die Umsetzung des e-Government-Projektes der Stadt Gelsenkirchen und der weitere Aufbau eines konzernweiten Berichtswesens (Data Warehousing) stellen auch zukünftig die „besonderen“ Aufgaben der nächsten Jahre dar. Ein weiterer besonderer Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre ist der Ausbau der zentralen Archivierungstechnologie. Dazu wurden im Laufe des Jahres 2010 alle notwendigen infrastrukturellen und programmtechnischen Voraussetzungen fortgeführt bzw. geschaffen.

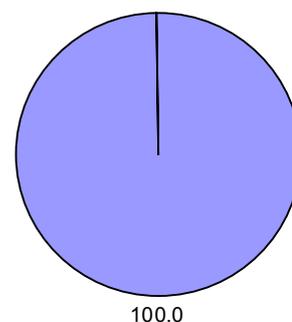
Mit der abgeschlossenen Modernisierung der zentralen Systeme der gkd-el (Enterpriseserver und Speichersysteme) auf neue, leistungsfähigere Technologiekomponenten wurde ein erheblicher wirtschaftlicher Vorteil bei gleichzeitiger deutlicher Leistungssteigerung erreicht. Ein weiteres Ziel ist es, neue Leistungsabnehmer im kommunalen Bereich zu akquirieren. Für das Jahr 2011 wird ein positives Jahresergebnis erwartet.



Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita (GeKita)

Wildenbruchplatz 7
45875 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 2007 gegründeten Betriebes die Förderung der Jugendhilfe. Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen werden Bildung, Erziehung und Betreuung beim Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder sowie in der Tagespflege im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen umgesetzt.

Der damit verbundene Förderauftrag von Kindern wird durch regelmäßige Konzept- und Qualitätsentwicklung konkretisiert und weiterentwickelt. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern wird zum Wohle des Kindes sichergestellt.

Die Umsetzungen der Bildungsvereinbarung NRW sowie des Trägerkonzeptes der Stadt Gelsenkirchen für die Tageseinrichtungen bilden in den Tageseinrichtungen wesentliche Grundlagen. Angesichts wachsender Aufgabenstellungen und Anforderungen ist ein umfassendes Angebot zur Qualifizierung der Fachkräfte sicherzustellen.

Die gesetzliche geforderte Aufwertung der Tagespflege zu einem qualitativ gleichrangigen Angebot wird mit entsprechenden Maßnahmen umgesetzt.

In den nächsten Jahren werden zusätzliche Plätze in den Tageseinrichtungen für Kinder und in der Tagespflege zur Weiterentwicklung und Flexibilisierung der Kinderbetreuung geschaffen.

Die Einrichtung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2010	Vorsitzender: Ralf Lehmann (StV GE) Stellv.Vorsitzende: Silke Ossowski (StV GE) Carina Josten (StV GE) Ulrich Jacob (StV GE) Matthias Kreft (sachk. Bürger) Wolfgang Heinberg (StV GE) Karl Markus (StV GE) Julia Rasch (StV GE) Reinhold Adam (StV GE) Barbara Filthaus (StV GE) Holger Niblau (StV GE) Michael Maaßen (StV GE) Mario Aretz (StV GE) Dominic Schneider (StV GE) Christina Totzeck (StV GE) Alfred Brosch (StV GE) Annelie Hensel (StV GE) Marion Strohmeier (StV GE)	
Betriebsleitung	Alfons Wissmann	35.591,93



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen	1.798	1.420	739
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.426	7.791	6.568
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	72	59	78
	9.498	7.850	6.646
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.525	1.415	1.462
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	25	25	25
II. Gewinnvortrag	4.196	3.614	939
III. Jahresergebnis	-1.065	582	2.675
	3.156	4.221	3.639
B. Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse	1.798	1.420	739
C. Rückstellungen	3.346	3.124	2.676
D. Verbindlichkeiten	843	587	914
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.678	1.333	879
Bilanzsumme	12.821	10.685	8.847

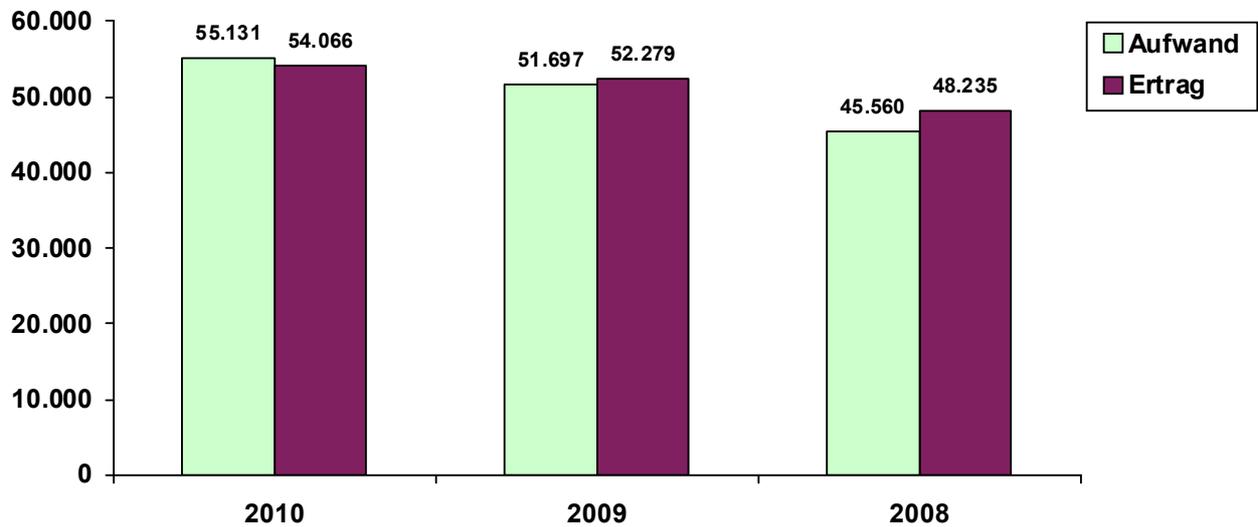
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur					
Vermögensstruktur					
Anlageintensität (in %)	14		13		8
Investitionsquote (in %)	67	über	100	über	100
Investitionsdeckung (in %)	59		55		26
Abschreibungsquote (in %)	31		60		58
Eigenkapitalquote (in %)	39		53		49
Fremdkapitalquote (in %)	61		47		51
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (in %)	9		2		3
Cash flow 1 (in T€)	-504		1.429		2.788



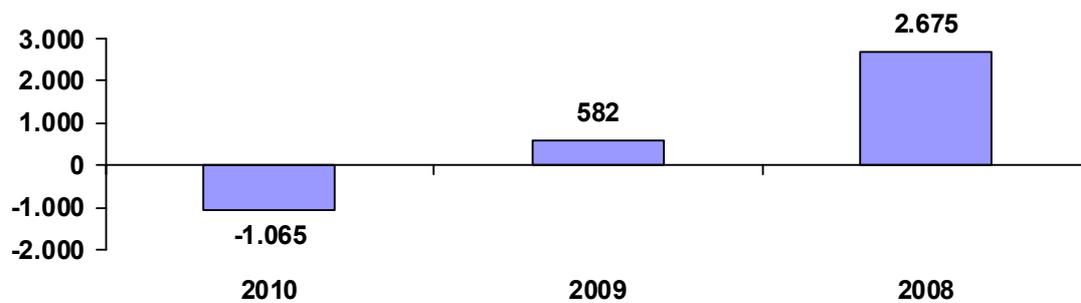
	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	53.343	51.035	47.740
2. Sonstige betriebl. Erträge	723	1.229	436
3. Materialaufwand			
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	-593	-571	-508
- Bezogene Leistungen	-1.503	-1.345	-944
4. Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-20.521	-18.456	-16.206
- Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-5.801	-5.245	-4.702
5. Abschreibungen	-561	-847	-113
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.019	-25.231	-23.087
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	15	59
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-78	-3	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.010	582	2.675
10. Außerordentliche Aufwendungen	-55	0	0
10. Jahresergebnis	-1.065	582	2.675
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	48	46	46
Abschreibungsintensität (in %)	1	2	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	10	74
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	779	699	634
davon Auszubildende	23	23	20



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 3601 - Förderung von Kindern in Tagesbetreuung

<u>Erträge</u>	<u>T€</u>
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.176
Privatrechtliche Leistungsentgelte	523
<u>Aufwendungen</u>	
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.999
Transferaufwendungen	29.074

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

GeKita wird seit dem 01.07.2007 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt. Die finanziellen Aufwendungen der Einrichtung werden im Wesentlichen durch den Betriebskostenzuschuss des Landes nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und durch den städtischen Zuschuss gedeckt. Weiterhin erhält GeKita noch Fördermittel vom Landschaftsverband für den Betrieb von integrativen/additiven Einrichtungen, für Sprachfördermaßnahmen und Familienzentren.

GeKita hat das Berichtsjahr mit einem Verlust in Höhe von 1.065 T€ (Vorjahr +582 T€) abgeschlossen.

Die Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz wurde im Berichtsjahr 2010 gesamtstädtisch gesehen erfüllt. Unterversorgungen in bestimmten Wohnbereichen/Stadtteilen konnten durch benachbarte Einrichtungen bzw. Stadtteile kompensiert werden.

Aus katholischer Trägerschaft wurden zum 01.08.2010 die Tageseinrichtungen Haydnstraße und Heidelberger Straße im Rahmen des Betriebsübergangs gemäß § 613 a BGB durch GeKita erfolgreich und mit hoher Elternzufriedenheit in städtische Trägerschaft übernommen.

Der Ausbau der Plätze für unter 3-jährige Kinder gemäß Tagesbetreuungsgesetz (TAG), welches eine Versorgungsquote von 32 % bis 2013 vorsieht, wurde von der Einrichtung fortgeführt. Durch Verzögerungen bei den Baumaßnahmen konnte jedoch das für 2010 angestrebte Ziel einer Versorgungsquote von 20 % nicht ganz erreicht werden. Mit 1.179 belegten Plätzen für Kinder unter 3 Jahren (davon 187 in der Kindertagespflege) wurde eine Versorgungsquote von 18,6 % (Vorjahr 17 %) erreicht.

Die Öffnungszeiten der Einrichtungen von GeKita sind flexibel dem Bedarf der Eltern angepasst worden. Damit wird den Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Es sind in 6 Einrichtungen erweiterte Öffnungszeiten von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr angeboten worden. 1.952 Kinder wurden in den Tageseinrichtungen ganztags betreut.

Das Konzept zur Sprachförderung wurde weiter umgesetzt. Der Schwerpunkt in diesem Bereich lag im Jahr 2010 in der weiteren Qualifikation von pädagogischen Fachkräften und der gezielten Förderung der Dreijährigen nach dem „Kon-Lab“ Programm in den Einrichtungen von GeKita. 587 Dreijährige und 434 zusätzliche Kinder sind mit kommunalen Mitteln gefördert worden.



Im Rahmen des Projektes „Familienzentrum NRW“, welches den Familien Unterstützung anbietet, konnten im Jahr 2010 weitere drei Familienzentren angeboten werden, so dass derzeit insgesamt 28 Tageseinrichtungen für Kinder zu 24 Familienzentren ausgebaut

Ausblick

Auch 2011 und 2012 wird GeKita den begonnenen Prozess der Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren fortführen. Zur Unterstützung ist eine gute Infrastruktur für Eltern und deren Kinder notwendig. Kurzfristig bereit gestellte Betreuungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass die Beschäftigungsquote in Gelsenkirchen gesteigert werden kann.

Die Weiterentwicklung von anderen Einrichtungen zu Familienzentren in 2011 wurde zunächst von der Landesregierung gestoppt. Für 2012 wird der weitere Ausbau angestrebt.

In 6 Einrichtungen ist die erweiterte Öffnungszeit bereits sichergestellt. Als Kooperationspartner ist weiterhin die AWO vorgesehen. Die Ausweitung des Angebots der erweiterten Öffnungszeiten erfolgt angepasst, am Bedarf orientiert und unter Einbeziehung der Wirtschaftlichkeit.

Durch den Einsatz neuer präventiver Maßnahmen im Rahmen von Eingangsuntersuchungen des Gesundheits- und Entwicklungsstandes der Kinder sollen frühzeitig Kenntnisse gewonnen werden, um Fehlentwicklungen zu verhindern. Der mobile Einsatz von heilpädagogischen Kräften trägt durch die individuelle Betreuung von verhaltensauffälligen Kindern zu mehr Sicherheit in den Einrichtungen bei.

Die beschriebenen Maßnahmen wurden im Wirtschaftsplan 2011 berücksichtigt.





Verein

Mitgliederversammlung:

In der Übersicht ist das Datum des Feststellungsbeschlusses der zu Grunde liegenden Jahresrechnung dargestellt.

Kuratorium:

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses des Vereins wider.

Vorstand:

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

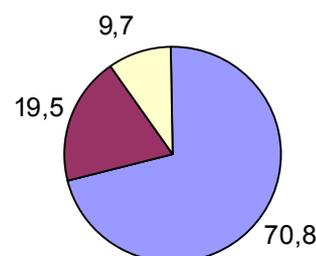




Neue Philharmonie Westfalen e.V. (NPW)

Castroper Straße 12 c (Im Depot)
45665 Recklinghausen

Träger des Vereins *	%
Stadt	70,8
Stadt Recklinghausen	19,5
Kreis Unna	9,7
	100,0



* Zuschussquote im Jahr 2010

Ziel des Vereins / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1996 im Rahmen des Zusammenschlusses des Philharmonischen Orchesters der Stadt Gelsenkirchen und des Westfälischen Sinfonieorchesters gegründeten Vereins ist nach § 2 der Satzung, vornehmlich in Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden ohne eigenes Orchester künstlerisch hochstehende Konzerte zu veranstalten, sowie Jugend-, Schul- und Chormusik zu pflegen. Er unterhält aus diesem Grunde ein Sinfonieorchester.

Das Orchester bespielt u. a. satzungsgemäß das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen für 160 Aufführungen (einschließlich acht Neuproduktionen) und mindestens 18 sinfonische Konzerte pro Saison. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.



Organe der Gesellschaft

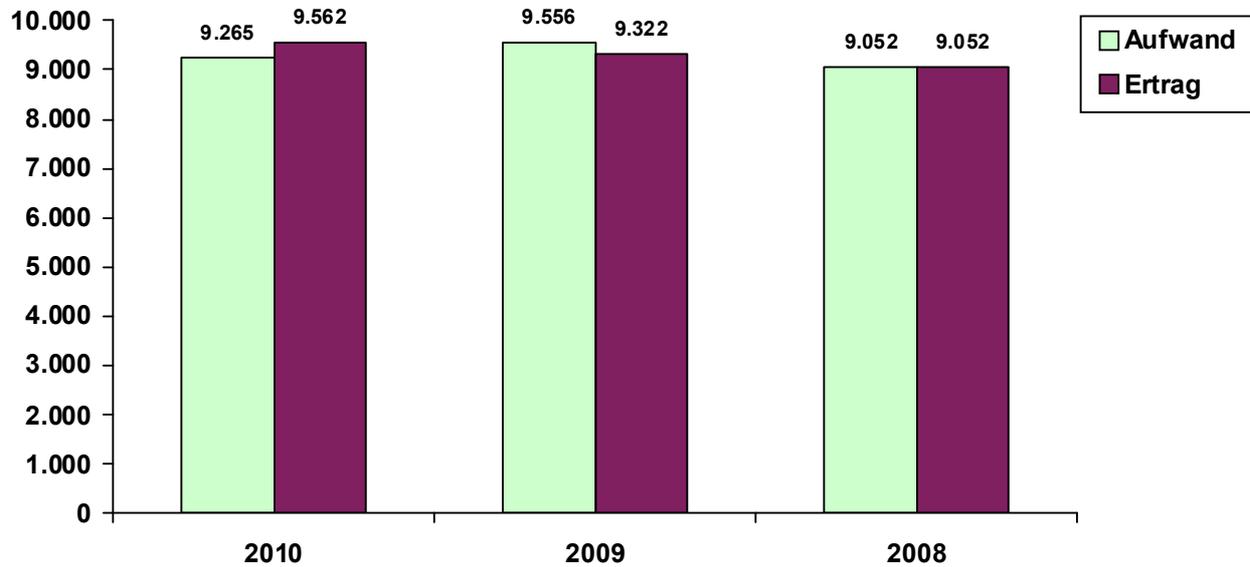
		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Mitglieder- versammlung	Dr. Manfred Beck (Stadt GE), 25.05.2011		
Kuratorium Stand: 31.12.2011	Mitglieder: Dr. Manfred Beck (Stadt GE) Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)		
	Stellv. Mitglieder: Henriette Reker (Stadt GE) Dr. Georg Lunemann (Stadt GE) Barbara Filthaus (StV GE)	bis 30.11.2010 seit 01.12.2010	
Vorstand	Geschäftsführender Vorsitzender des Vorstandes: Michael Makiolla (Landrat Kreis Unna)		
	Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes: Frank Baranowski (OB GE) Wolfgang Pantförder (BM Recklinghausen)		



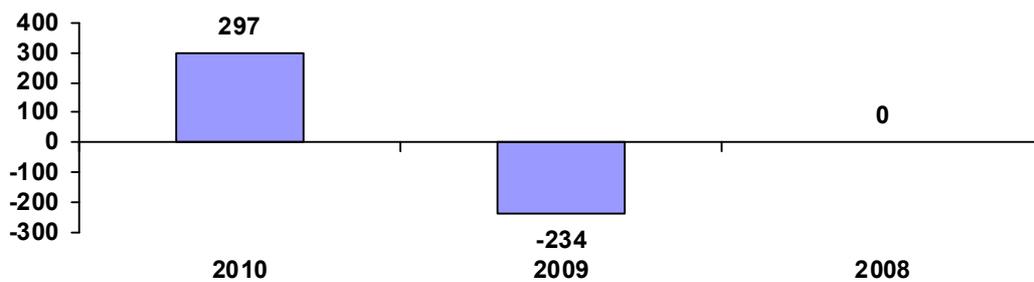
Unternehmenskennzahlen	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Vermögen-/Schuldenposten			
Anlagevermögen	1.953	2.038	2.079
Umlaufvermögen	112	400	313
Eigenkapital	1.206	1.187	1.187
Fremdkapital	859	1.251	1.205
Bilanzsumme	2.065	2.438	2.392
Jahresrechnung			
Umsatzerlöse	643	866	925
Zuschüsse, Beiträge, Spenden, Bestandsveränderungen	8.911	8.456	8.100
Personalaufwand	-8.454	-8.601	-8.006
Abschreibungen	-99	-96	-85
Sachaufwand	-677	-831	-919
Außerordentliches Ergebnis	-13	-14	-17
Finanzergebnis (Saldo)	-14	-14	2
Jahresergebnis	297	-234	0
Umsatzerlöse			
Konzert Honorare für fremdverkaufte Konzerte	643	828	864
Programmverkauf	15	14	18
CD-Produktion	42	24	43
Investitionen	25	352	300
Musikerstellenzahl	123,5	123,5	123,5



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Die Jahresrechnung 2010 des Vereins ist vom Referat Rechnungsprüfung der Stadt Gelsenkirchen **nicht beanstandet** worden.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 2507 - Theater und Orchester

<u>Aufwendung</u>	<u>T€</u>
Trägerzuschuss	3.930

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Das Geschäftsjahr 2010 schloss für den Verein mit einem Jahresüberschuss von 297.205,55 € ab.

Das positive Ergebnis gründet sich im Wesentlichen darauf, dass im Oktober 2009 der Tarifvertrag für die Musiker in Kulturorchestern – TVK – geschlossen wurde. Bezüglich der Nachzahlungen für die Jahre 2008 und 2009 war es den Leitungen der Orchester freigestellt, ob die Nachzahlungen ausgezahlt oder durch Verrechnung von bis zu 10 zusätzlichen Urlaubstagen gewährt werden. Eine entsprechende Rückstellung bei den Personalkosten wurde gebildet. Bei Gewährung der zusätzlichen Urlaubstage im Jahr 2010 wurde die Rückstellung kostenneutral aufgelöst. Hierdurch ist der Jahresfehlbetrag des Vorjahres (233.816,87 €) überkompensiert worden.

Ansonsten ist der Rückgang der Umsatzerlöse aus Orchesterhonoraren durch einen Rückgang der Personalaufwendungen annähernd neutralisiert worden. Die Senkung der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass weniger Aushilfen zum Erhalt der Spielfähigkeit des Orchesters akquiriert werden mussten. Ferner war die Position der Dirigentenhonorare rückläufig, da insgesamt weniger Konzerte gespielt wurden.

Ausblick

Da die Anhebung der öffentlichen Förderung nach der Erhöhung im Vorjahr nur noch bedingt zu erwarten ist, ist die NPW auch weiterhin zur strengen Budgetkontrolle gezwungen.

Durch die Gestaltung attraktiver Konzertprogramme auch für jüngere Besucherschichten, erwartet die Geschäftsführung, der aufgrund der demografischen Entwicklung abnehmenden Besucherzahl bei Konzertveranstaltungen entgegenwirken zu können.

Zudem ist es zur dauerhaften Sicherung der Finanzierung der NPW notwendig, alternative Finanzierungsquellen zu erschließen. Die Gemeinschaftsstiftung Neue Philharmonie Westfalen leistet einen Beitrag dazu.





Anstalt des öffentlichen Rechts

Verwaltungsrat:

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses der Anstalt des Öffentlichen Rechts wider.

Vorstand:

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.



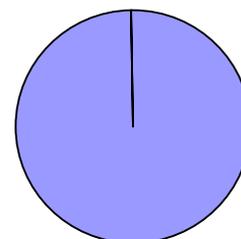


Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen (Sparkasse Gelsenkirchen)

Neumarkt 2

45879 Gelsenkirchen

	T Euro	%
Eigenkapital der Sparkasse	211.355	100,0



100,0

Träger der Sparkasse ist die Stadt Gelsenkirchen.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Das Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalens in der Fassung vom 18.11.2008 nennt in § 2 den Zweck und den öffentlichen Auftrag der 1869 gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts:

- (1) Die Sparkassen haben die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.
- (2) Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.
- (3) Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.
- (4) Die Sparkassen dürfen im Rahmen dieses Gesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Verwaltungsrat Stand: 31.12.2010	Vorsitzendes Mitglied: Frank Baranowski (OB GE)		7.800,00
	Erstes stellv. vorsitzendes Mitglied: Dr. Klaus Haertel (StV GE)		3.900,00
	Zweites stellv. vorsitzendes Mitglied: Wolfgang Heinberg (StV GE)		3.900,00
	Axel Barton (StV GE)		1.900,00
	Lutz Dworzak (StV GE)		3.500,00
	Gabriele Preuß (BM GE)		1.700,00
	Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)		1.900,00
	Anna Helene Schürmann (StV GE)		2.100,00
	Peter Tertocha (StV GE)		3.700,00
	Michael Weiser (StV GE)		3.500,00
	Thomas Czaykowski*		1.900,00
	Wolfgang Gottschalk*		3.900,00
	Ursula Groneberg*		1.900,00
	Hans-Ulrich Mühlhan*		1.900,00
Lothar Müller*		1.800,00	
*Personalvertreter			
Vorstand	Vorsitzender: Eberhard Breßlein	bis 13.09.2010	227.200,00
	Bernhard Lukas	seit 01.12.2010	277.200,00
	Mitglieder: Stephanie Olbering-Weihs		279.800,00



	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
1. Barreserven	64.209	67.593	64.922
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	249.001	248.575	459.427
4. Forderungen an Kunden	960.122	1.651.219	1.582.269
5. Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	448.826	430.839	264.068
6. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	540.389	581.247	710.514
7. Beteiligungen	91.959	96.639	96.890
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	126	126	126
9. Treuhandvermögen	192	240	290
10. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	33.304	34.385	36.176
11. Sonstige Vermögensgegenstände	3.106	11.002	27.697
12. Rechnungsabgrenzungsposten	1.782	1.740	2.217
	3.195.125	3.123.605	3.244.596
PASSIVSEITE			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	544.641	545.477	557.153
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.344.077	2.265.742	2.325.641
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	10.508	23.071	81.664
4. Treuhandverbindlichkeiten	192	240	290
5. Sonstige Verbindlichkeiten	12.555	13.004	15.363
6. Rechnungsabgrenzungsposten	2.362	2.717	2.977
7. Rückstellungen	42.434	39.212	36.714
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	16
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	27.000	26.000	19.000
10. Eigenkapital	211.355	208.142	205.778
Bilanzsumme	3.195.125	3.123.605	3.244.596
1. Eventualverbindlichkeiten	28.228	27.502	25.556
2. Andere Verpflichtungen	71.207	76.550	50.822

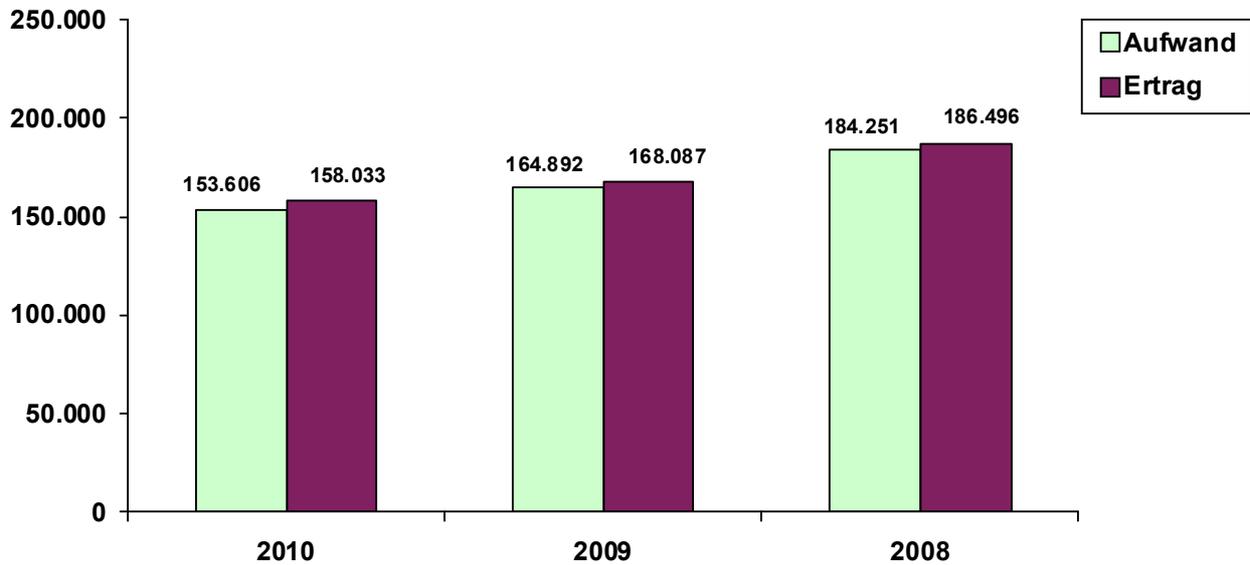


	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Zinserträge	112.375	113.110	127.918
2. Zinsaufwendungen	-59.032	-72.934	-95.288
3. Laufende Erträge	22.896	25.705	35.667
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträge	514	640	449
5. Provisionserträge	18.163	18.149	17.823
6. Provisionsaufwendungen	-1.395	-1.305	-1.258
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	155	285
8. Sonstige betriebliche Erträge	4.085	10.312	3.821
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Rücklageant.	0	16	63
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-57.505	-59.179	-60.400
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.892	-3.216	-3.321
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.544	-3.972	-4.520
13. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-1.000	-7.000	0
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere, Zuführungen zu Rückstellungen	-19.936	-14.450	-19.044
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	0
16. Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen u. ä.	-5.488	-1.194	0
17. Zuschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen u. ä.	0	0	122
18. Aufwendungen aus der Verlustübernahmen	-79	-21	-144
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.163	4.816	2.173
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-476	-1.372	348
22. Sonstige Steuern	-245	-249	-276
23. Jahresüberschuss	4.427	3.195	2.245
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
25. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
27. Bilanzgewinn	4.427	3.195	2.245

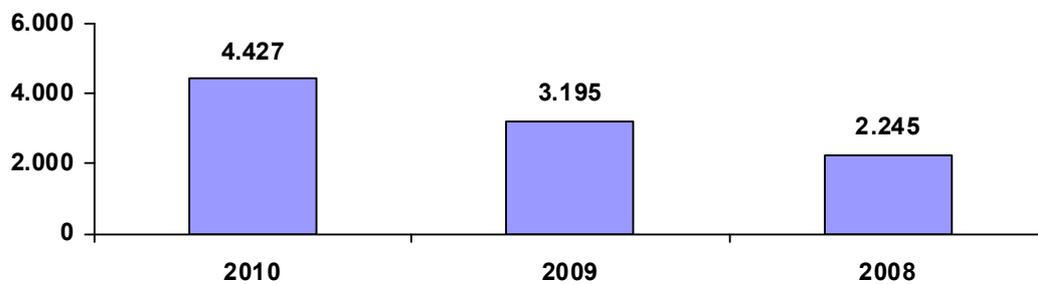
Kennzahlen	2010	2009	2008
Investitionen	3.300 T€	1.597 T€	1.173 T€
Mitarbeiter (Anzahl)	872	878	893



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2010 wurde vom Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband Münster geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2010

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen, Sparkasse

Erträge

T€

Gewinnausschüttung aus 2009

1.262

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2010

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für die Sparkasse Gelsenkirchen trotz schwieriger Rahmenbedingungen im Bankensektor insgesamt stabil.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2010 stärker als erwartet. Sie stieg 71,5 Mio. € auf 3.195,1 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit Großanlagen zurückzuführen. Durch die teilweise Zuführung des Bilanzgewinns des Jahres 2009 erhöhten sich die zum 31.12.2009 ausgewiesenen Gewinnrücklagen. Insgesamt verfügt die Sparkasse über Gewinnrücklagen in Höhe von 206,9 Mio. €. Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 4,4 Mio. € sollen voraussichtlich 1,7 Mio. € den Gewinnlagen zugeführt werden. Zum Kernkapital zählt weiterhin ein Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 27,0 Mio. €. Die Sparkasse Gelsenkirchen hat die Eigenkapitalanforderungen des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Solvabilitätsverordnung jederzeit eingehalten. Neben dem Kernkapital verfügt sie über weitere Eigenkapitalbestandteile gemäß KWG sowie angemessene stille Reserven. Damit ist eine gute Kapitalbasis für die weitere Geschäftsentwicklung gegeben.

Der Jahresüberschuss lag mit rd. 4,4 Mio. € um rd. 1,2 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Gelsenkirchen war im Geschäftsjahr 2010 jederzeit auf Grund einer angemessenen Liquiditätshaltung gegeben. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften nach § 11 KWG wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Zudem steht bei der WestLB AG eine Liquiditätskreditlinie zur Verfügung.

Die Sparkasse Gelsenkirchen betrieb im Jahre 2010 neben der Hauptstelle 30 Geschäftsstellen. Weiterhin verfügt das Unternehmen über 2 Automatenstellen sowie Geldausgabeautomaten an weiteren 7 Standorten.

Ausblick

In Gelsenkirchen verharrt die Arbeitslosenquote weiterhin deutlich über den Durchschnittswert für das Ruhrgebiet. Die Sparkasse sich dennoch zum Ziel gesetzt, den Kreditbestand trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konstant zu halten.



Erläuterung zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Kennzahlen

Vermögensstruktur

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zur Beurteilung des Umfangs des in einem Unternehmen langfristig gebundenen Vermögens wird die Kennzahl Anlagenintensität herangezogen. Niedriges Anlagevermögen ist i. d. R. ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Zugänge beim Sachanlagevermögen} \times 100}{\text{Netto-Sachanlagevermögen am Anfang der Periode}}$$

Als Kennzahl zur Investitionspolitik spiegelt die Investitionsquote die Investitionsneigung des Unternehmens wider. Die Investitionsquote wird als Maß für die Zukunftsvorsorge angesehen. Da Investitionen in das Sachanlagevermögen häufig nicht kontinuierlich, sondern in Schüben erfolgen, sollte die Investitionsquote im Zeitablauf betrachtet werden.

$$\text{Investitionsdeckung} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Zugänge auf Sacheinlagen}}$$

Die Investitionsdeckung zeigt, inwieweit wirkliches Wachstum eines Unternehmens gegeben ist. Sie verdeutlicht, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus den Abschreibungen finanziert wurden. Beträgt die Investitionsdeckung mehr als 100 %, dann wurden die Abschreibungen nicht vollständig reinvestiert.

$$\text{Abschreibungsquote} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Endbestand an Sacheinlagen}}$$

Die Abschreibungsquote kann bei Betrachtung mehrerer aufeinander folgender Perioden verdeutlichen, ob bei steigender Quote, stille Reserven zu Lasten des Gewinns gebildet werden oder, bei sinkender Quote, zugunsten des Gewinns aufgelöst werden.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Das zentrale Untersuchungsobjekt der Kapitalstrukturanalyse bildet die Eigenkapitalausstattung eines Unternehmens. Die Eigenkapitalquote drückt die Beziehung zwischen Eigenkapital und Gesamtkapital aus. Sie soll den Interessierten über die Verlustabsorptionsfähigkeit des Unternehmens informieren. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$



Die Fremdkapitalquote oder der Anspannungskoeffizient gibt den relativen Anteil des Fremdkapitals an der Gesamtsumme des Kapitals an. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

Finanzstruktur

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittelbestand} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die bestandsorientierte Liquiditätsanalyse beruht auf einer Gegenüberstellung der greifbaren Zahlungsmittel und den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Je größer der ermittelte Prozentsatz, umso günstiger ist es mit der Liquidität bestellt.

$$\text{Cash flow 1} = \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Abschreibungen} - \text{Zuschreibungen}}$$

Der Cash flow wird aus den Zahlen des Jahresabschlusses abgeleitet und ist ein Indikator für die Finanzkraft des Unternehmens und dokumentiert den Überschuss der zur (Innen-) Finanzierung von Investition, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten etc. zur Verfügung steht.

Erfolgsstruktur und Rentabilität

$$\text{Personalkostenintensität} = \frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Die Kennzahl Personalkostenintensität oder auch Personalaufwandsquote legt den Anteil des Personalaufwandes am Gesamtaufwand offen.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Diese Kennzahl kann ein Maßstab für die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Sachanlagevermögens sein. Allerdings wird die Aussagefähigkeit dadurch eingeschränkt, dass der Abschreibungsaufwand durch bilanzpolitische Maßnahmen beeinflussbar ist.

$$\text{Umsatz je Beschäftigten} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Beschäftigte}}$$



Der Quotient bringt zum Ausdruck, welche Umsatzleistung auf einen Mitarbeiter entfällt. Die Verfolgung dieser Kennzahl im Zeitablauf ist insbesondere zur Beurteilung der Ausschöpfung von Rationalisierungspotentialen von Bedeutung. Auszubildende werden bei der Berechnung nicht einbezogen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität setzt den Jahresüberschuss in Beziehung zum Eigenkapital und bringt somit die Verzinsung des von den Anteilseignern investierten Kapitals zum Ausdruck. Die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität ist für die Beurteilung der Unternehmen bezüglich ihrer Fähigkeit Gewinne zu erzielen, zu investieren und Risiken zu tragen von wesentlicher Bedeutung.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzgewinnrate wird ermittelt, indem der Gewinn dem Umsatz gegenübergestellt wird.

Beschäftigtenzahlen

Hier werden in der Regel die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Geschäftsjahres, einschließlich Ausbildungskräfte, abgebildet.





Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - GO NRW - in der Fassung vom 14.07.1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.10.2011

11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein dringender öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das Innenministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk



und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108

Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) die Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 gegeben sind und ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden.
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzliche unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppe unter Ausgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und



d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmaligen individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1b im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Verzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit der Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Mitwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Mitwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,

2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung sind dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen. Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
 - a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
 - b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie
 - d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und
2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen



- a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
 - für die Gemeinde selbst die Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und
 - sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
 - sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;
- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Gesellschaftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a

Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Abs. 1, § 107 a Abs. 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Abs. 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können dem fakultativen Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung angehören. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 gegeben, wenn bei mehr als 2 von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertre-

tern nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von der Betriebsversammlung des Unternehmens oder der Einrichtung zu erstellenden Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Ergänzung zu verlangen. In diesem Fall kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(3) § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten für die nach Absatz 2 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter die Beschäftigeneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Abs. 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(4) In der Betriebsversammlung nach Absatz 2 sind alle Beschäftigten des Unternehmens bzw. der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Betriebsversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens bzw. der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden. Die Einzelheiten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter sind im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder einem sonstigen Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung zu regeln. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung ist auch die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Abs. 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Beamteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(5) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Abs. 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 2 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.



(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden beteiligt sind.

Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 5 gilt Satz 2 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

Für die nach § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 109

Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 110

Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

§ 111

Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v. H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i. S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112

Informations- und Prüfungsrechte, Beteiligungsbericht

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,
2. darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, soweit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, dass ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesell-



schaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 114

Eigenbetriebe

(1) Die gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) werden nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung geführt.

(2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebes ist der Betriebsleitung ausreichende Selbständigkeit der Entscheidung einzuräumen. Die Zuständigkeiten des Rates sollen soweit wie möglich dem Betriebsausschuss übertragen werden.

(3) Bei Eigenbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besteht der Betriebsausschuss zu einem Drittel aus Beschäftigten des Eigenbetriebes. Die Gesamtzahl der Ausschussmitglieder muss in diesem Fall durch drei teilbar sein. Bei Eigenbetrieben mit weniger als 51, aber mehr als zehn Beschäftigten gehören dem Betriebsausschuss zwei Beschäftigte des Eigenbetriebes an. Die dem Betriebsausschuss angehörenden Beschäftigten werden aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt, der mindestens die doppelte Anzahl der zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter enthält. Wird für mehrere Eigenbetriebe ein gemeinsamer Betriebsausschuss gebildet, ist die Gesamtzahl aller Beschäftigten dieser Eigenbetriebe maßgebend; Satz 4 gilt entsprechend. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf zusammen mit der Zahl der Beschäftigten die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

§ 114 a

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

(1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 gilt entsprechend.

(2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Die Satzung muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Anzahl der Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten.

(3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 9 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 7 gilt entsprechend.



(4) Die Anstalt kann nach Maßgabe der Satzung andere Unternehmen oder Einrichtungen gründen oder sich an solchen beteiligen oder eine bestehende Beteiligung erhöhen, wenn das dem Anstaltszweck dient. Für die Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie deren Veräußerung und andere Rechtsgeschäfte im Sinne des § 111 gelten die § 108 bis 113 entsprechend. Für die in Satz 2 genannten Gründungen und Beteiligungen muss ein besonders wichtiges Interesse vorliegen.

(5) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 87 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.

(6) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.

(7) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über

1. den Erlass von Satzungen gemäß Absatz 3 Satz 2,
2. die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen sowie deren Gründung,
3. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
4. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungseiner,
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Ergebnisverwendung,
7. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111.

Im Fall der Nummer 1 unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Rates und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Nummern 2 und 7 bedarf es der vorherigen Entscheidung des Rates. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. In der Satzung kann ferner vorgesehen werden, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erforderlich ist.

(8) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den

Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer von 5 Jahren gewählt; für die Wahl gilt § 50 Abs. 4 sinngemäß. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die dem Rat angehören, endet mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Rat. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:

1. Bedienstete der Anstalt,
2. leitende Bedienstete von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die Anstalt mit mehr als 50 v. H. beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
3. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

(9) Die Anstalt hat das Recht, Dienstherr von Beamten zu sein, wenn sie auf Grund einer Aufgabenübertragung nach Absatz 3 hoheitliche Befugnisse ausübt. Wird die Anstalt aufgelöst oder umgebildet, so gilt für die Rechtsstellung der Beamten und der Versorgungsempfänger Kapitel II Abschnitt III des Beamtenrechtengesetzes.

(10) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Anstalt werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft, sofern nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sowie für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates im Anhang zum Jahresabschluss für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge und Leistungen für jedes einzelne Mitglied dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden, soweit es sich um Leistungen des Kommunalunternehmens handelt. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für Leistungen entsprechend § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 Satz 2.

(11) § 14 Abs. 1, § 31, § 74, § 75 Abs. 1, § 77, § 84 sowie die Bestimmungen des 13. Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.



§ 115

Anzeige

- (1) Entscheidungen der Gemeinde über
- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
 - b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
 - e) den Abschluss von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluss der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
 - f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
 - g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
 - h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

(2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluss des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

12. Teil: Gesamtabchluss (Auszug)

§ 117

Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.



**Herausgegeben vom
Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen**

Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anregungen an:
Stadtverwaltung Gelsenkirchen
Referat 3 - Verwaltungskoordination
Goldbergstraße 14
45894 Gelsenkirchen

Jürgen Sauerland, Telefon 0209/169-2102, E-Mail: juergen.sauerland@gelsenkirchen.de
Jutta Tasler, Telefon 0209/169-2942, E-Mail: jutta.tasler@gelsenkirchen.de
Martin Wente, Telefon 0209/169-8520, E-Mail: martin.wente@gelsenkirchen.de

Text-, Grafik- und Tabellengestaltung:
Brigitte Heier, Telefon 0209/169-2101, E-Mail: brigitte.heier@gelsenkirchen.de

Telefax: 0209/169-3716

Internet: <http://stadt.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Mitteilungen/Beteiligungsbericht/default.asp>